

DAS REGIONALE MAGAZIN DER IHK WÜRZBURG-SCHWEINFURT

12.2024

Wirtschaft

IN MAINFRANKEN

www.wuerzburg.ihk.de



Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken



Horizonte nach der US-Wahl

Was bedeutet der Wahlausgang
für die regionale Wirtschaft?

Julius Kirchner,
Fränkische Group



„Mein Traum:
Menschen ganz
nach oben bringen.“

Esther Baum, Bergführerin

Berge von Bürokräm erledigt sie mit links.

Es ist ein eisiger Weg, den Esther Baum ihre Klettergruppe hochführt. Diesmal ist es ein zugefrorener Wasserfall in Island, den sie mit ihren Kunden erklimmt. Als Jungunternehmerin hat sie eine steile Karriere vor sich. Ihre Buchhaltung macht sie dabei automatisch – von unterwegs. Für große Träume braucht es jemanden, der dir den Rücken freihält. www.lexware.de

Lexware



Herausforderungen und Chancen im internationalen Geschäft

Der internationale Handel mit einem Exportanteil von über 42 Prozent bleibt ein Schlüssel für die Wettbewerbsfähigkeit der mainfränkischen Wirtschaft. Doch in den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass diese globalen Verflechtungen auch große Herausforderungen mit sich bringen. Geopolitische Verwerfungen können von heute auf morgen zu drastischen Veränderungen führen: Der Krieg in der Ukraine hat weitreichende Auswirkungen auf Energiepreise, Rohstoffverfügbarkeit und Handelsrouten. Der Konflikt in Israel, Palästina und die Spannungen im Nahen Osten destabilisieren wichtige Handelswege. Meine Branche, der Maschinenbau für die Holzverarbeitende Industrie, ist durch den Entfall des russischen Absatzmarktes infolge des Embargos beispielsweise stark betroffen. Langjährige Geschäftsbeziehungen waren für viele Unternehmen von großer Bedeutung, und der plötzliche Verlust hat sowohl Umsatzrückgänge als auch die Notwendigkeit zur Neuausrichtung erzwungen. Gleichzeitig beobachten wir einen wachsenden Protektionismus in einigen internationalen Märkten. Länder wie die USA und China erschweren den Marktzugang. Das zwingt uns, neue Märkte zu erschließen und unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Der Ruf nach mehr Freihandelsabkommen und einem regelbasierten Welthandel wird lauter.

»Trotz aller Unkenrufe: Die Internationalisierung bietet weiterhin große Chancen.«

Ein weiterer Druckpunkt ist die zunehmende Bürokratie. Neue Regelungen wie das Lieferkettengesetz (LkSG) und der Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM) verlangen immer mehr Dokumentationen und Berichte. Für viele mittelständische Unternehmen, die oft keine Compliance-Abteilungen haben, ist dies eine große Belastung. Auch bei der Entsendung von Fachkräften innerhalb Europas sehen wir wachsende Hürden. Die Entsendungsvorschriften werden immer strenger, was nicht nur zusätzliche Kosten verursacht, sondern auch die Flexibilität unserer Mitarbeitereinsätze einschränkt. Hier fordern wir von der Politik praktikable Lösungen, um den bürokratischen Aufwand zu reduzieren, sowie eine Harmonisierung und Vereinfachung der Regelungen.

Trotz aller Unkenrufe: Die Internationalisierung bietet weiterhin große Chancen. Insbesondere die Schwellenländer mit wachsendem Einkommen bieten Potenzial für den Absatz von Produkten und Dienstleistungen. Oder im Bereich der Fachkräftegewinnung aus dem Ausland, etwa aus Ländern wie Indien.

Ob Go International, Global Sourcing, Ursprungszeugnis, Carnet und vieles mehr: Der Fachbereich International Ihrer IHK steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Nutzen Sie das vielseitige Angebot!

Ihr
Dr. Stefan Möhringer
IHK-Vizepräsident



20

Pascal Illek, Exportleiter von Schmitter Hydraulik, erklärt im WiM-Interview, wie das Unternehmen mit dem Förderprogramm „Go International“ erfolgreich internationale Märkte erschlossen hat.

28

Dr. Ulrich Hoppe von der AHK London erklärt, welche Rolle der Wirtschaftsstandort Großbritannien nach dem Brexit spielt.

Einblick

Transport. Ein Schiff im Nebel. 06

Namen + Nachrichten

Ehrung. IHK-Präsidentin Caroline Trips würdigt prüfungsbeste Auszubildende 08

Engagement. IHK Würzburg-Schweinfurt ist Teil des „Team Energiewende Bayern“ 10

Schwerpunkt: International

Politik. Ausblick auf die Folgen des Wahlausgangs in den USA. 12

Wachstum. So gelingt Unternehmen der Einstieg in internationale Märkte 20

Auszeichnung. Bruxsafol Folien GmbH erhält den Exportpreis Bayern 2024 . . 23

Entwicklung. Die InnoSenT GmbH als Global Player im Exportgeschäft 25

Interview des Monats

Brexit. Dr. Ulrich Hoppe von der AHK London spricht über die Rolle Großbritanniens als Wirtschaftsstandort 28

Gründerszene

Erfahrungsbericht. Der Weg vom Beamtentum in die Selbstständigkeit 30

Einschätzung. Die Firmenübernahme als Alternative zur Gründung 32

IHK-Praxis

Online-Tool. Der digitale WirtschaftsAtlas Mainfranken als Entscheidungshilfe. . 34

Gesetz. Das ändert sich für Betriebe zum Jahreswechsel 2025 36

Statistik. IHK-Konjunkturumfrage nimmt die Wirtschaft unter die Lupe. 38

Mainfranken exklusiv

Anzeigenkompodium. Regionalspecials mit diversen Wirtschaftsthemen. 43

Regionale Wirtschaft

Auszeichnung. Würzburger Innovationen mit Medical Valley Award 2024 geehrt 62

Austausch. Sparkasse Mainfranken eröffnet „360° BASE“ 65

75 Jahre. Wohnungsgenossenschaft St. Bruno-Werk feiert Geburtstag 68

25 Jahre. Der IT-Spezialdistributor dextxIT feiert Jubiläum 70

20 Jahre. Die PR-Agentur Pressebeck ist fest am Markt verwurzelt. 71

Nahverkehr. Die Reaktivierung der Mainschleifenbahn steht bevor 72



65

Die Sparkasse Mainfranken Würzburg hat das Zentrum für Gründung und Nachfolge „360° BASE“ eröffnet.

Firmenregister	42
Marktteil / Inserentenverzeichnis . . .	73
IHK Inside / Impressum	74



Folgen Sie uns in den sozialen Medien und verpassen Sie keine regionalen Wirtschaftsnews mehr:

- | | |
|----------------------------------|---------------------------------|
| IHK Würzburg-Schweinfurt | ihk_mainfranken |
| ihk.wuerzburg.schweinfurt | IHK Würzburg-Schweinfurt |
| ihkwuerzburgschweinfurt | |

Weiterbildungskanäle:

- | | |
|-------------------------|--------------------------|
| IHKWeiterbildung | ihk_weiterbildung |
|-------------------------|--------------------------|

Bilder: alexdndz, Codesk/stock.adobe.com

Sonderaktion Angebot für Gewerbekunden

(Preise
zzgl. Mehr-
wertsteuer)

IVECO DAILY 35S16A8V EURO VI E



Neufahrzeug ohne Zulassung!
115 KW (156 PS)
3.500 kg zulässiges
Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
38.990,- €

IVECO EuroCargo 80E22P Euro VI E



Neufahrzeug ohne Zulassung!
162 kW (220 PS)
7.490 kg zulässiges
Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
64.990,- €

IVECO EuroCargo 80 E22 K Euro VI E



Neufahrzeug ohne Zulassung!
162 kW (220 PS)
7.490 kg zulässiges
Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
62.990,- €

Vertragshändler
für Mainfranken

IWM Nürnberger Straße 113 · 97076 Würzburg
Tel. 09 31 / 2 00 210 · Fax 09 31 / 2 00 21 39
vertrieb@iwmautohaus.de

IVECO
Händler





ES KOMMT EIN SCHIFF, GELADEN

IHK würdigt prüfungsbeste Azubis

WIESENTHEID/MAINFRANKEN. IHK-Präsidentin Caroline Trips hat Ende Oktober in der Steigerwaldhalle Wiesentheid die 93 prüfungsbesten Auszubildenden aus Mainfranken ausgezeichnet – darunter in diesem Jahr sechs Bayern-Beste.



Sechs der 93 Prüfungsbesten gehören zu den Bayern-Besten in ihrem jeweiligen Beruf. IHK-Präsidentin Caroline Trips (rechts) und der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode (links) gratulierten den Azubis.

Glanzvolle Momente in der Steigerwaldhalle Wiesentheid: IHK-Präsidentin Caroline Trips zeichnete am Mittwoch die 93 besten Absolventinnen und Absolventen der IHK-Abschlussprüfungen Winter 2023/2024 und Sommer 2024 aus. „Mit herausragenden Leistungen haben Sie eindrucksvoll gezeigt, was Mainfrankens Fachkräfte von morgen zu bieten haben“, würdigte Trips die erstklassigen Ergebnisse. Besonders bemerkenswert: Sechs der Absolventen gehören zu den Prüfungsbesten in ganz Bayern und damit

zur Spitzenklasse ihres Fachs. Moderator Johannes Keppner eröffnete die Feierstunde und führte durch die anschließende Talkrunde mit den Gästen Tamara Bischof (Landrätin des Landkreises Kitzingen), Klaus Köhler (Erster Bürgermeister des Marktes Wiesentheid) und Caroline Trips. Alle drei richteten ihre Glückwünsche an die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen und betonten die große Bedeutung der dualen Ausbildung, die nicht umsonst als starkes Qualitätsmerkmal gelte und national wie international hohe Anerkennung genieße.



Die IHK Würzburg-Schweinfurt hat Ende Oktober in der Steigerwaldhalle in Wiesentheid die 93 prüfungsbesten Auszubildenden aus Mainfranken ausgezeichnet.

Der Grundstein für lebenslanges Lernen

Höhepunkt des Abends war die Übergabe der Zeugnisse durch Caroline Trips und den stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode. Die Auszeichnung als Prüfungsbeste sei mehr als ein symbolischer Akt: „Ein IHK-Abschluss ist das Sprungbrett für eine erfolgreiche Karriere – in Deutschland und international“, betonte die IHK-Präsidentin. Insgesamt 3.350 junge Menschen haben in diesem Prüfungsjahr die Winter- und Sommerprüfungen erfolgreich gemeistert. Für sie alle gilt: Mit ihrem Abschluss haben sie sich nicht nur die Tür zum Arbeitsmarkt geöffnet, sondern auch den Grundstein für lebenslanges Lernen gelegt. Caroline Trips appellierte an die Absolventinnen und Absolventen, diesen Schwung mitzunehmen: „Freuen Sie sich über Ihren Erfolg, aber bleiben Sie dran – die Zukunft gehört denen, die sich ständig weiterentwickeln.“

Ein besonderer Dank ging auch an die Ausbilderinnen und Ausbilder sowie die Berufsschullehrerinnen und Berufsschullehrer. Sie seien die tragenden Säulen der dualen Ausbildung, deren Qualität auch international anerkannt sei. Rund 2.500 ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer aus Betrieben und Berufsschulen engagieren sich jedes Jahr in den IHK-Prüfungsausschüssen und sorgen so für einen reibungslosen Ablauf der Prüfungen und die Sicherung der Ausbildungsqualität.

Maresa Brückner
0931 4194-310
maresa.brueckner@
wuerzburg.ihk.de

UKW: Philip Rieger bleibt Kaufmännischer Direktor

Philip Rieger ist für weitere fünf Jahre zum Kaufmännischen Direktor des Universitätsklinikums Würzburg (UKW) bestellt worden.



Würzburg. Philip Rieger ist für weitere fünf Jahre zum Kaufmännischen Direktor des Universitätsklinikums Würzburg (UKW) bestellt worden. Diese Entscheidung traf der Aufsichtsrat der Würzburger Uniklinik in seiner Sitzung Anfang Oktober. Die zweite Amtszeit von Philip Rieger beginnt im April 2025. Er ist seit April 2020 Kaufmännischer Direktor am UKW.

„Über das mit der Verlängerung verbundene Vertrauen freue ich mich sehr. Der Kurs des UKW stimmt – und das soll auch in Zukunft so bleiben“, erklärt Rieger. Sein Antritt in Würzburg 2020 fiel noch mitten in die beginnende Corona-Pandemie. „Hier hat sich die enorme Leistungsstärke der Universitätsmedizin gezeigt, speziell in Würzburg. In Zukunft wollen wir diese Leistungsstärke am Standort Würzburg weiter ausbauen“, so Rieger. Die geplante bauliche Modernisierung des UKW-Campus sei hierfür ein wesentliches Element. Genauso wichtig sei die Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und natürlich das Gewinnen neuer Fachkräfte.



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der Appli

**HALLEN+
BÜRO
GEBÄUDE**

**IN
JEDEM
FALLE
DIE
BESTE
HALLE.**

UHL-WUERZBURG.DE

UHL

WIR BAUEN'S. ZUSAMMEN.

Die IHK trauert um Dr. Gerd Sachs



Schweinfurt. Die mainfränkische Wirtschaft trauert um **Dr. Gerd Sachs**, der am 27. September 2024 im Alter von 76 Jahren verstorben ist. Mit seinem Tod verliert die Region einen langjährigen und engagierten Mitstreiter, der über Jahrzehnte hinweg das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Mainfranken maßgeblich mitgestaltet hat.

Sachs war nicht nur ein geschätzter Unternehmer und Berater, sondern auch in vielfältigen ehrenamtlichen Funktionen für die IHK Würzburg-Schweinfurt aktiv. Mehr als 25 Jahre engagierte er sich ununterbrochen im Ehrenamt, wofür er 2015 mit der Großen Ehrenmedaille der IHK ausgezeichnet wurde. Er war Mitglied der IHK-Vollversammlung, des Bezirksausschusses Schweinfurt sowie stellvertretender Vorsitzender des IHK-Steuer- und Finanzausschusses. Zudem brachte er seine Expertise im DIHK-Geld- und Kreditausschuss ein. Besonders hervorzuheben ist sein Wirken als langjähriger Rechnungsprüfer der IHK Würzburg-Schweinfurt, eine Funktion, die er mit großer Sorgfalt und Zuverlässigkeit ausübte. Sachs hinterlässt eine Lücke, die in der IHK und der regionalen Wirtschaft nur schwer zu füllen sein wird.

IHK tritt dem „Team Energiewende Bayern“ bei

MÜNCHEN/WÜRZBURG. Die IHK Würzburg-Schweinfurt ist seit Mitte Oktober offizieller Unterstützer im „Team Energiewende“ des Bayerischen Wirtschaftsministeriums. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurden die neun bayerischen IHKs offiziell ausgezeichnet.



IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders (links) und Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger freuen sich, dass die mainfränkische IHK die Energiewende im Freistaat tatkräftig unterstützt.

Das „Team Energiewende Bayern“ wurde 2020 vom Bayerischen Wirtschaftsministerium ins Leben gerufen. Ziel der Initiative ist es, die Energiewende aktiv zu begleiten und durch Unterstützungsangebote alle relevanten Akteure mitzunehmen. Die IHK Würzburg-Schweinfurt unterstützt die Energiewende in Mainfranken seit Langem als Multiplikator. Mit verschiedenen Formaten und Veranstaltungen sprechen die Expertinnen und Experten der IHK vor allem Unternehmen an und informieren über Förderprogramme für Energieeffizienz und Klimaschutz. Ferner gibt es Austausch- und Vernetzungsformate wie den „IHK-Energietreff“ oder das „Wasserstoffnetzwerk Franken“.

„Darüber hinaus stehen wir im Austausch mit Parteien und Kommunen zu den Themen Windkraft, Photovoltaik und Netzausbau“, erklärt IHK-Bereichsleiter Oliver Freitag. Ob als Träger öffentlicher Belange für Wasserkraft oder im Klimabeirat der Stadt Würzburg – die

IHK engagiert sich umfassend für die Energiewende in der Region. „Wir bieten Beratungen und Informationsveranstaltungen sowie individuelle Energie- und Klimaschutzcoachings für Unternehmen an“, betont Freitag. Besonders hervorzuheben sei auch das Projekt „EcoScouts“, bei dem Auszubildende für die Themen Energie- und Ressourceneffizienz sensibilisiert werden und mit diesem Wissen ein Projekt im eigenen Unternehmen erarbeiten. „Wir waren eine der ersten IHKs in Bayern und bieten dieses erfolgreiche Projekt seit nunmehr zehn Jahren an.“

IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders ergänzt: „Wir freuen uns, mit der Aufnahme in das Team Energiewende des Bayerischen Wirtschaftsministeriums nun auch offiziell für unser Engagement in der Region geehrt zu werden. Als Multiplikator in der Region und erster Ansprechpartner für unsere Mitgliedsunternehmen stehen wir auch weiterhin bereit, um die Energiewende zu unterstützen.“

Neuer Geschäftsführer im Unternehmensverbund Mainfränkische

Würzburg. Der Unternehmensverbund Mainfränkische mit seinen sechs Firmen und rund 2.200 Beschäftigten mit und ohne Behinderung hat seit diesem Sommer mit **Simon Haupt** einen weiteren Geschäftsführer, um den Verbund erfolgreich in die Zukunft zu führen und Menschen mit Behinderung die besten Chancen auf Teilhabe und Inklusion zu ermöglichen.

„Herr Haupt ist bereits seit 2015 in unserem Unternehmen. In dieser Zeit hat er maß-

geblich zum Erfolg und zur Weiterentwicklung des Unternehmensverbunds Mainfränkische beigetragen. Seine umfassende Erfahrung als kaufmännischer Leiter und Prokurist in mehreren Firmen des Verbunds, sein außerordentliches Fachwissen und sein großes Engagement machen ihn zu einer idealen Besetzung für die Position des weiteren Geschäftsführers“, so Dieter Körber, Geschäftsführer des Unternehmensverbunds Mainfränkische.



Dieter Körber (links) heißt Simon Haupt (rechts) in der Geschäftsführung herzlich willkommen.

Nico Hildmann wird neuer GRIBS-Geschäftsführer

Schweinfurt. Nico Hildmann wird Anfang 2025 die Geschäftsführung des Gründerzentrums GRIBS Schweinfurt von Reinhold Karl übernehmen. Er bleibt auch weiterhin Leiter der Start-up-Plattform Startbahn27, die im GRIBS angesiedelt ist. Die Nachfolge in der Geschäftsführung des Gründerzentrums GRIBS wurde von den Gesellschaftern Stadt und Landkreis Schweinfurt sowie IHK Würzburg-Schweinfurt in einem Auswahlverfahren geregelt.

Hildmann studierte Wirtschaftsingenieurwesen und Technologie-Entrepreneurship an der Hochschule Karlsruhe,

war selbst als Gründer aktiv und arbeitete mehrere Jahre als Berater für IT- und Hightech-Startups. Seit 2022 leitet er die Startbahn27 und hat in dieser Rolle die Start-up-Szene der Region Schweinfurt überregional bekannt gemacht. Mit innovativen Formaten wie einem Start-up-Accelerator, Fuckup Talks, einem Podcast und Produkt-Test-Sessions hat Hildmann die Gründerszene belebt und wichtige Impulse gesetzt. Sein Vorgänger Reinhold Karl hatte seit 1995 das Gründerzentrum GRIBS aufgebaut und zu einem Eckpfeiler der Wirtschaftsförderung in der Region gemacht.



Nico Hildmann (3. v. r.) leitet ab Januar 2025 das GRIBS. Er übernimmt den Job von Reinhold Karl (3. v. l.), der in den Ruhestand geht.

Kolping Akademie erhält eine neue stellvertretende Leitung



Tanja Eisler, Akademieleitung, begrüßt Elias Lang offiziell als neuen stellvertretenden Leiter.

Würzburg. Die Kolping-Mainfranken GmbH verabschiedet sich von ihrer langjährigen stellvertretenden Akademieleitung Sarah Müller, die nach knapp sechs Jahren die Kolping Akademie verlässt. Im Rahmen einer internen Feierstunde wurde sie geehrt und ein Dank

für ihr Engagement ausgesprochen. Mit ihrer Arbeit habe sie entscheidende Impulse gesetzt. Ihre Tätigkeit war geprägt von den Worten Adolph Kolpings: „Wer die Menschen gewinnen will, muss sein Herz zum Pfand geben.“

Nun hat seit 1. Oktober 2024 **Elias Lang** die Funktion der stellvertretenden Akade-

mieleitung inne. Er war bereits 2016 im Kolpingwerk Diözesanverband Würzburg tätig und hatte nach seinem Studium die Leitung der pädagogischen Berufsbildungsangebote in der Kolping Akademie übernommen. Elias Lang verstärkt damit das Leitungsteam unter der Führung von **Tanja Eisler**.

„Wir setzen weiterhin auf eine Strategie der engen Zusammenarbeit und des Dialogs mit unseren amerikanischen Kunden und Partnern“: Julius Kirchner, Geschäftsführender Gesellschafter der Fränkische Group, sieht das Familienunternehmen gut gerüstet für mögliche Veränderungen des US-amerikanischen Markts.



Bild: Fränkische Group

Horizonte nach der US-Wahl

POLITIK. Die US-Bürger haben gewählt: Wie das mainfränkische Unternehmertum auf den Wirtschaftskurs der neuen Trump-Regierung reagieren sollte, wie die Deutsche Auslandshandelskammer USA Süd den Wahlausgang einordnet und wie sich ein Weltmarktführer aus Mainfranken für eine erfolgreiche Zukunft auf dem US-Markt wappnet.

Donald Trump hat recht. Es reicht schon ein Blick auf die Zahlen des jüngsten bayerischen Außenhandelsreports. Im ersten Halbjahr 2024 exportierte der Freistaat Waren im Wert von 14,4 Milliarden Euro in die USA, das entspricht zwölf Prozent der gesamten bayerischen Exportquote. Damit bleiben die Vereinigten Staaten, noch vor Österreich und China, das wichtigste Zielland für Exportgüter aus Bayern. Gleichzeitig müssen sich die USA mit dem sechsten Platz begnügen, wenn es um Einfuhren US-amerikanischer Waren nach Bayern geht – mit 6,2 Milliarden Euro wird nicht einmal die Hälfte des bayerischen Exportergebnisses erzielt. Der Freistaat ist exportstark – und die USA haben das Nachsehen. Das Außenhandelsdefizit der USA ist keine neue Entwicklung, sondern schon seit den achtziger Jahren so. Die USA sind das größte Nettoschuldnerland der Welt, kein anderer Staat besitzt mehr Verbindlichkeiten und weniger Forderungen gegenüber dem Rest der Welt. In der EU entfällt der Löwenanteil des bilateralen Defizits auf Deutschland. Hierin liegt einer der Gründe für Donald Trumps Attacken gegen die BRD und für seine handelspolitische Entscheidungen, die sich nicht nur, aber im Besonderen gegen die heimische Wirtschaft richten.

Mag er auch recht haben, so bleiben seine Entscheidungen dennoch kritikwürdig. Mit sei-

ner Politik hatte Trump vor sechs Jahren einen globalen Handelsstreit ausgelöst. Nach seiner Wiederwahl wird er diesen Kurs fortsetzen und alle Handelsbeziehungen diesem Grundsatz unterwerfen – was den deutschen Export hart treffen könnte. Zur scheidenden Regierung stellt dies allerdings keinen allzu großen Bruch dar. Auch Joe Biden folgte im Großen und Ganzen der Maxime „America first“ und wehrte sich mit nicht minder hohen Zöllen gegen Konkurrenz aus dem Ausland, allen voran China. Zuletzt wurden im Mai 2024 etwa 100-prozentige Zölle auf Elektroautos aus dem Reich der Mitte eingeführt. Eine weitere Parallele zu seinem Vorgänger zog Biden im Verhältnis der USA zur WTO: Die Beziehungen sind seit Trumps erster Amtszeit beschädigt, was sich unter den Demokraten nicht wesentlich gebessert hat.

Bewertung des Wahlausgangs

Was ist nun nach dem Ausgang der US-Wahl von der künftigen US-Wirtschaftspolitik zu erwarten? Worauf dürfen hiesige Unternehmen, die in den USA aktiv sind, hoffen, was müssen sie fürchten? Um hierauf Antworten zu finden, bietet sich zunächst ein Rückblick an. Nicht wenige Beobachter sahen in der Einführung von Strafzöllen im Januar 2018 negative Effekte auf die heimische Wirtschaft zukommen. Gleichwohl zeigen die Zah-

len der vergangenen Jahre, dass dies nicht im befürchteten Umfang eingetreten ist. Den Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und den USA geht es ungebrochen gut. Den derzeitigen Alarmismus kann Matthias Hoffmann deshalb auch nicht vollständig nachvollziehen. „Die Diskussionen sind hier wahrlich entspannter als im Rest der Welt.“ Der 42-Jährige stammt aus Schwäbisch Gmünd, hat unter anderem in Bamberg BWL studiert und war mehr als zehn Jahre für die Deutsch-Griechische Handelskammer tätig, zuletzt als Leiter der Geschäftsstelle Nordgriechenland. Seit 2020 ist er Geschäftsführer der Deutschen Auslandshandelskammer USA Süd (AHK) mit Sitz in Atlanta, Georgia. Die Organisation ist zuständig für elf US-Bundesstaaten, fünf regionale Niederlassungen sowie Puerto Rico, die Bahamas und die Amerikanischen Jungferninseln. Sie verfügt über ein umfangreiches Mitglie-
dernetzwerk, das aus vielen etablierten Firmen, Unternehmen und Führungskräften besteht. Hoffmann hat also einen guten Rundumblick. „Die Wahlen wurden zwar weltweit verfolgt, da ihr Ausgang als ein richtungsweisendes Signal über die Rolle der USA in der Welt wahrgenommen werde. Doch viele Themen, die im Zuge des Wahlkampfes diskutiert wurden, betrafen die Innenpolitik und es gilt abzuwarten, welche langfristigen Konsequenzen das Wahlergebnis tatsächlich ➔



auf die internationalen Handelsbeziehungen haben wird.“

Wunsch nach Stabilität & Planbarkeit

Hoffmann und sein Team beteiligen sich nicht an den hitzigen Diskussionen, sie begegnen der teilweise aufgewühlten Stimmung mit kühlem Kopf. „Unsere Mitglieder und Kunden suchen traditionell nach Stabilität und Planbarkeit.“ Die meisten der deutschen Unternehmer hätten ohnehin schon etliche Regierungswechsel und ihre Auswirkungen miterlebt, sodass in den USA weitaus mehr Gelassenheit herrsche als andernorts angenommen. „Die deutsch-amerikanische Partnerschaft wird unter Donald Trump hoffentlich intensiv bleiben und weiterhin eine wichtige Stütze der deutschen Wirtschaft darstellen. Beide Länder profitieren wirtschaftlich von der Zusammenarbeit.“ Dieses Vertrauen in die Zukunft spiegelt sich auch in einer Umfrage unter Mitgliedern der AHK wider, wonach die Mehrheit ein starkes Vertrauen in die Geschäftsentwicklung ihrer Unternehmen wie

Die USA sind mehr als New York, Chicago und San Francisco. Im Bild Cheyenne, die Hauptstadt des Bundesstaates Wyoming. Hier holte Donald Trump eine klare Mehrheit der Stimmen.

auch in die lokale Wirtschaftsentwicklung für das kommende Jahr setzt. Die Abhängigkeiten zwischen Deutschland und den USA seien sehr stark ausgeprägt, im Laufe vieler Jahrzehnte kontinuierlich gewachsen und durch vielzählige Institutionen gefestigt, meint der AHK-Geschäftsführer.

Hoffmann lenkt den Blick lieber auf die positiven Effekte der deutsch-amerikanischen Wirtschaftsfreundschaft. Die Zahlen zeigen, dass Deutschland der größte Handelspartner der Vereinigten Staaten ist. „Deutsche Unternehmen beschäftigen rund eine Million Menschen in den USA und sind die viertgrößte Quelle für ausländische Direktinvestitionen in den USA, mit einem Gesamtwert von über 660 Milliarden US-Dollar. Zudem ist Deutschland der führende ausländische Investor bei erneuerbaren Energieprojekten in den USA und viele Unternehmen setzen hierzulande auf das erprobte deutsche duale Ausbildungssystem, das den Fachkräftemangel in den USA vermindern kann.“

Was Bayern anbelangt, so stieg die durch hiesige Unterneh-

men erzeugte Wertschöpfung in den USA zwischen 2017 und 2021 von 103,7 auf 131,5 Milliarden Euro, während die Zahl der gesicherten Arbeitsplätze von 623.000 auf 728.000 anstieg. Diese Zahlen legte das Institut der deutschen Wirtschaft im Rahmen einer Studie für den Verband der bayerischen Wirtschaft im August vor. Im Vergleich zur Gesamtwirtschaft der USA wuchsen beide Größen überdurchschnittlich. Der Anteil an der US-Wertschöpfung erhöhte sich dadurch von 0,62 auf 0,76 Prozent und der Anteil an der Gesamtbeschäftigung stieg von 0,41 auf 0,48 Prozent. Die Studie zeigt: Bayern, und damit auch Mainfranken, ist kein unbedeutender Partner der USA. Die bayerischen Unternehmen in den USA sorgen sowohl auf direktem als auch auf indirektem Weg für ein hohes Maß an Wertschöpfung und Beschäftigung in den Vereinigten Staaten.

Einfluss auf Deutschland

Nicht wirtschaftliche Belange im Ausland, sondern innerhalb der USA stehen im Fokus der US-Bürgerinnen und -Bürger, man

denke nur an die hohe Inflation. Auch deutsche Unternehmen, die im Gebiet der AHK tätig sind, lenken den Blick vor allem darauf, wie der ökonomische Aufschwung in den USA am besten gelingen kann. Hierfür sucht Matthias Hoffmann vielerorts das Gespräch – und erhält vielfältige Meinungen. „In Fragen nach der erfolgreichen Zukunft sind unsere Mitglieder gespalten.“ Dem republikanischen Flügel zugewandte Unternehmer setzen auf einen Aufschwung durch unternehmerfreundliche Maßnahmen wie Steuererleichterungen und Deregulierung, während Anhänger der Demokraten eher die unter US-Präsident Joe Biden ange-

»Die deutsch-amerikanische Partnerschaft wird unter Donald Trump intensiv bleiben und weiterhin eine wichtige Stütze der deutschen Wirtschaft darstellen.«

Matthias Hoffmann



Bild: Deutsche Außenhandelskammer USA Süd

wiesenen Investitionen in grüne Technologien, soziale Programme und die Infrastruktur als Weg zu langfristigem und nachhaltigem Wachstum ansehen. „Teile dieser Strategie könnten genutzt werden, um in Zukunftstechnologien zu investieren und um die heimische Produktion sowie die Wettbewerbsfähigkeit international zu sichern. Deutsche Unternehmen können derzeit in den USA von enormen Subventionen profitieren, die ihnen dabei helfen, den US-Markt zu erschließen.“

Mainfränkische Unternehmen, die „big in business“ sind

Darauf hofft man auch in Mainfranken. Bei der IHK Würzburg-Schweinfurt ist Kurt Treumann zuständig für den Bereich Internationales. Mit den USA verbindet er nicht nur geschäftliche, sondern auch private Erlebnisse. Er hat die USA bereits mehrmals bereist und Land und Leute kennenlernen dürfen. Wer einmal das Vergnügen hat, sich mit ihm in seinem Büro unterhalten zu dürfen, dessen Blick wird irgendwann unweigerlich auf das großformatige Foto fallen, das aus der Vogelperspektive auf der Brooklyn Bridge in New York City aufgenommen worden ist. Kurt Treumann gilt nicht nur als wirtschaftlich versiert, sondern ist in Kennerkreisen mehrfach ausgezeichnete Fotograf. „In meinem Büro habe ich Amerika immer im Blick“, sagt er. Seit er vor zehn Jahren auf dem Stuhl des Bereichsleiters Platz genommen hat, verfolgt er die Entwicklungen über den großen Teich von mainfränkischer Warte aus. „Mehr als 250 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk haben in irgendeiner Weise Kontakt mit den USA.“ Die USA seien ein kaufkräftiger und damit auch für mainfränkische Produkte aufnahmefähiger Markt. Herstellerfirmen wie Brose, Fehrer, Fränkische Group, Göpfert, Knauf, Kurz Ersä oder Hunger Hydraulics sind teilweise

seit Jahrzehnten in den USA aktiv und dort fest etabliert.

Mit der künftigen US-Politik könnte, so befürchtet Treumann, die wirtschaftliche Verlässlichkeit der vergangenen Jahre wieder unter Druck geraten. „Trump bedeutet Ungewissheit und damit weniger Planungssicherheit. Das ist Gift für unsere Wirtschaft.“ Hier verweist Treumann auf die Möglichkeiten der „Glokalisierung“. Mit dem Terminus wird ein Prinzip beschrieben, das ursprünglich in der japanischen Agrarwirtschaft Anwendung fand, heute aber im Kontext der Globalisierungsdiskurse auftaucht. Die Idee: Lokales und globales Denken müssen sich nicht widersprechen. Ein interessanter Ansatz, gerade unter dem Aspekt der protektionistischen Haltung der USA gegenüber Produkten aus dem Ausland, meint der Experte: „Mainfränkische Unternehmen mit starkem Interesse an den USA tun gut daran, eine Niederlassung bzw. Produktion vor Ort zu haben. Zudem bieten einige US-Bundesstaaten ein interessantes Umfeld für Unternehmen.“ Das sogenannte Bedürfnis der Lokalisierung werde auf allen internationalen Märkten in Zukunft zunehmen. Kein Wunder, verstetigte sich weltweit in den vergangenen Jahren der Trend hin zu steigenden Handelsbarrieren. „Es ergibt ja auch Sinn: Wer inländisch produziert, muss weniger Zölle fürchten.“ Treumann weiß aber auch, dass die Eröffnung einer Dependence im Ausland leichter gesagt ist als getan. Der Betrieb einer Tochter in den USA oder auch anderswo bedeutet einen nicht unerheblichen Einsatz unterschiedlicher Ressourcen.

Wie sich heimische Unternehmen wappnen

Die meisten Unternehmen können oder wollen solch ein Vorhaben nicht in die Tat umsetzen. Dennoch planen sie, ihr Engagement in den USA zu verstärken. Das zeigt unter anderem ei- ➔



„In meinem Büro habe ich Amerika immer im Blick“: Kurt Treumann, Bereichsleiter International bei der IHK Würzburg-Schweinfurt, hat die USA schon mehrere Male bereist. Für ihn sind die USA ein unverzichtbarer Handelspartner der mainfränkischen Wirtschaft. Als entsprechend unverzichtbar erachtet er gute Beziehungen – und präventive Strategiemeasures.

ne Umfrage der Deutsch-Amerikanischen Handelskammern. Ihr zufolge planen bis 2026 nahezu alle der befragten Unternehmen, weiter in den USA zu investieren – davon 40 Prozent Beträge von mehr als fünf Millionen US-Dollar und 30 Prozent mehr als zehn Millionen US-Dollar. „Eine Hauptaussage der Umfrage ist, dass der US-Markt für deutsche Unternehmen eine große Bedeutung hat“, erklärt Treumann. Mehr als zwei Drittel der befragten Unternehmen räumen diesem eine signifikante oder gar dominante Stellung in ihrer globalen Geschäftstätigkeit ein. Aus gutem Grund, denn teilweise gaben Unternehmen auch an, dass sie in Deutschland in den vergangenen drei Jahren einen Personalzuwachs verzeichnen konnten, um die Nachfrage aus den USA zu bedienen. „Diese Fakten lassen eindeutig erkennen, dass

wir hier in Mainfranken wirtschaftlich auf den für uns etablierten Handelspartner USA angewiesen sind.“

Um auch künftig nachhaltigen Erfolg in den USA zu haben, greifen viele mainfränkische Unternehmen weiterhin zu präventiven Maßnahmen, um sich gegen politische Entscheidungen jedweder Art bestmöglich abzusichern. Dazu zählen nach Ansicht von Treumann etwa die Diversifizierung der Lieferketten (um Abhängigkeiten abzubauen und Risikopotenziale zu streuen), die agilere Gestaltung der Lieferketten (um kurzfristige Schocks abzufedern), die Stärkung der eigenen strategischen Autonomie (um sich wirtschaftlich unabhängiger zu machen), die rechtliche Absicherung gegen Zölle (mittels Verträgen und langfristigen Abmachungen) sowie verstärkte Investitionen in die USA (um von Ein-

fuhrzöllen weitgehend verschont zu bleiben und möglicherweise von Subventionen zu profitieren).

Eine weitere Möglichkeit, drohendem Unbill durch die USA zu entgehen, könnte in einer Marktdiversifizierung liegen. Die Welt bietet viele Aktionsfelder, neben den USA sind zum Beispiel Indonesien, Brasilien oder Indien zu nennen. „Dort steigen die Bevölkerungszahlen und die Mittelschicht wächst. Der Zugang zu solchen Märkten kann den Umsatz steigern und neue Geschäftsmöglichkeiten eröffnen“, ist Treumann überzeugt. Zu bedenken ist allerdings, dass in Schwellen- und Entwicklungsländern, wie einigen Mercosur-Staaten oder Ländern Asiens, die Infrastruktur insgesamt weniger entwickelt ist als in den USA, was höhere Logistikkosten und längere Lieferzeiten verursacht. Die Märkte funktionieren anders, zudem können regulatorische Anforderungen stark variieren, was einen hohen bürokratischen Aufwand mit sich bringen kann.

Ausblick auf zukünftige Wege

Von einem Königsweg kann auch bei dieser Strategie nur bedingt die Rede sein – was Kurt Treumann zur Schlussfolgerung kommen lässt: „Gute Geschäfte, egal wo und mit wem, können letztendlich nur gemacht werden, wenn die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen konstant sind.“ Entscheidend wird in Zukunft sein, wie man zwischen den USA und Deutschland Verlässlichkeit beibehalten kann. Hier muss der Weg über die großen Magistralen beschritten werden, etwa über die Stärkung der WTO. Nachdem das TTIP-Abkommen nicht mehr aus der „Tiefkühltruhe geholt“ wird, wäre eine Light-Variante eines EU-US-Handelsabkommen wünschenswert. Vorteilhaft wäre zudem, wenn der EU-US Trade and Technology Council verstetigt werden würde.

Wie mainfränkische Unternehmen mit möglichen Unwägbarkeiten möglichst sorgenfrei umgehen können, zeigt die IHK auf mehreren Informationskanälen. Mit einer Webinar-Reihe zum US-Markt nimmt die IHK die ökonomischen Aspekte in den Fokus. Zudem werden jetzt, unmittelbar nach der Wahl, und noch einmal in einem Jahr Einschätzungen zu Chancen und Risiken für die mainfränkischen Firmen veröffentlicht. Weiter werden klassische Themen wie der Umgang mit der Produkthaftung, der Mitarbeiterentsendung bzw. den Visakategorien, der Vertriebsaufbau in den USA, die Produktion vor Ort, relevante Rechts- und Steuerfragen und vieles mehr in entsprechenden Formaten angeboten. Treumann: „An unserer Aufgabe, zu

den globalen Märkten unterschiedliche Veranstaltungsformate durchzuführen, halten wir natürlich fest.“

Bayerischer Blick auf den US-Markt

Einer der großen mainfränkischen Konzerne, die in den USA tätig sind, ist die Fränkische Group mit Sitz in Königsberg i. Bay. Das 1906 gegründete Unternehmen ist heute weltweit mit 17 Standorten aktiv und entwickelt für die bedeutenden Zukunftsfelder der Baustoff- und Automobilindustrie Produkte und Systeme, die immer wieder Standards setzen und allgegenwärtig sind. Mit Produktionsstandorten in Deutschland, Tschechien, Rumänien, Marokko, Mexiko und China hat sich das Unternehmen global aufgestellt.

Geschäftsführender Gesellschafter ist Julius Kirchner. Nach seinem Studium sammelte er wertvolle Erfahrungen in der Sparte der Unternehmensberatung, bevor er in den Familienbetrieb wechselte, welchen er seit 2021 in vierter Generation weiterführt. Für den 32-Jährigen gehören die USA, neben dem europäischen Binnenmarkt und China, zu den drei wichtigsten Märkten des Konzerns. Dort hat sich die FRÄNKISCHE Group mit ihrer Tochtergesellschaft FRÄNKISCHE Industrial Pipes (FIP) vor allem auf den Automobilmarkt fokussiert. „Schwerpunkte unseres US-Teams sind Kunststoff-Wellrohr-Systeme für das Thermomanagement von Batterie- und Hybridfahrzeugen“, erklärt Kirchner. Im Gespräch verweist er auf Aussagen des Ifo-Ins- ➔

DER NEUE RENAULT MASTER



van
of the year*

Renault Master Kastenwagen
Einzelkabine (Frontantrieb)
L2H2 3,3t Advance dCi 105

ab
mtl. netto **289 €**

ab
mtl. brutto **343,91 €**

Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 289 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 343,91 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 0 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 0,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. Ein Angebot für Geschäftskunden von Renault Fleet Services ein Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg. Gültig bis 31.12.2024. Zzgl. Überführungskosten netto ohne gesetzl. USt. 1.099 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 1.307,81 €. Abb. zeigt Sonderausstattung.
*Alle Informationen zur Auszeichnung „Van of the year 2025“ unter www.van-of-the-year.com



Wir bieten maßgeschneiderte Gewerbelösungen, die das professionelle Arbeiten unterwegs ermöglichen. Kontaktieren Sie uns.

autohaus
ehrich

Autohaus Ehrlich GmbH
Nürnberger Straße 128 · 97076 Würzburg
www.ehrlich.de



Frank Teichmann
Verkaufsleiter
Tel. 0 931 - 270 15 - 11
Mobil 0172-845 99 18
frank.teichmann@ehrich.de

tituts, nach denen deutsche Exporteure mit empfindlichen Einbußen rechnen müssen, wenn Trump seine Drohung wahr machen sollte und Zölle auf US-Importe aus der EU in Höhe von 20 Prozent und sogar 60 Prozent auf Importe aus China erheben möchte. „In einer so eng verwobenen Industrie wie der Automobilindustrie, in der Komponenten häufig aus verschiedenen Ländern zugeliefert werden, wird dies zu Kostensteigerungen durch administrative Prozesse und die Zölle selbst führen. Die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, die außerhalb der USA produzieren, kann dadurch empfindlich eingeschränkt werden“, befürchtet er. Allerdings sei die FIP seit vielen Jahren auf Internationalisierung eingestellt und beschäftige sich kontinuierlich mit globalen Veränderungen. „Wir sind bei strategischen Planungen, aber auch bei kurzfristigen Anpassungen mit den Spielregeln internationaler Gegebenheiten vertraut.“

Maßnahmen der europäischen Politik

Seit Längerem beobachtet Julius Kirchner, wie die Schere zwischen den USA und Europa für das Unternehmertum auseinandergeht. „Wir haben einen hochgradig deregulierten amerikanischen Markt – und Trump hatte im Wahlkampf weitere Deregulierungen angekündigt“, sagt er, „wohingegen wir in einem Europa leben und arbeiten, in dem eine Regulierungswelle die nächste ablöst.“ Seine mit Abkürzungen gespickte Aufzählung versammelt eine Reihe verwaltungsrechtlicher Vorschriften und zeugt vom hohen Bürokratisierungsniveau: „CSDDD, CSRD, CBAM, EUDR, das Lieferkettengesetz und andere Vorgaben machen es Unternehmen, und vor allem mittelständischen Unternehmen, nicht leicht, im Wettbewerb zu bestehen“, kritisiert er. Er hofft daher auf Signale seitens der Politik, dieses Ungleichgewicht wieder in die Waage zu bringen, etwa



»Wir sehen weiterhin großes Potenzial für Wachstum und Innovation in den USA und werden unser Engagement dort kontinuierlich ausbauen.«

Julius Kirchner

mit der Herbeiführung eines echten „level playing fields“, also gleicher Wettbewerbsbedingungen. Dabei geht es nicht darum, dass jeder gleich hohe Chancen auf Erfolg habe, sondern darum, dass alle nach denselben Regeln spielen. Es geht um Fairness. „Tatsächlich wäre uns auch schon sehr damit geholfen, wenn die heimische Wirtschaft nicht so stark überlastet werden würde.“ Für den Geschäftsführenden Gesellschafter ist aber klar, dass man den Realitäten pragmatisch begegnen muss.

Positiver Blick der Fränkische Group

Darüber hinaus: „Die USA waren schon immer ein wichtiger Markt für die FIP und werden es definitiv auch in Zukunft sein.“ Es mag vielleicht weniger planbar werden, als es bislang war, und sicherlich werde es Auswirkungen auf die globalen Handelsströme geben. „Als mittelständisches Unternehmen sehen wir uns gut gerüstet, um auf mögliche Veränderungen im US-Markt zu reagieren. Unsere Flexibilität und Anpassungsfähigkeit sind dabei entscheidende Stärken“, erklärt

Kirchner. Der Konzern wird weiterhin die Strategie der engen Zusammenarbeit und des intensiven Dialogs mit den US-amerikanischen Partnern verfolgen. Damit hat man beste Erfahrungen. „In dem stark umkämpften US-amerikanischen Markt hat sich unser Automotive-Bereich eine führende Position erarbeitet und wir sind stolz darauf, einige große Automobilhersteller in den USA zu unseren Kunden zu zählen.“ Der Blick auf die Zahlen verdeutlicht die Aussage: Rund 20 Prozent des Gesamtumsatzes der Fränkische Group werden in den USA Erlöst. Dieses Niveau gilt es nicht nur zu halten, sondern auch weiter zu steigern. Denn unabhängig von politischen Verhältnissen sieht man im Konzern weiterhin ein großes Wachstums- und Innovationspotenzial in Übersee. Allen Befürchtungen ob Trumps Wiederwahl zum Trotz – für Julius Kirchner ist klar: „Wir werden unser Engagement in den USA weiter ausbauen.“ Und das deckt sich mit den Ergebnissen der Befragungen der Deutsch-Amerikanischen Außenhandelskammern. So, let's go.

Dominik Rödning



Beratung und Begleitung bei Ihrer Unternehmensnachfolge

Sie haben ein erfolgreiches Unternehmen aufgebaut und möchten jetzt das Vermögen und die Verantwortung an die nächste Generation abgeben. Ein schwieriger Prozess, denken Sie wahrscheinlich...

... nicht mit uns. Die Kanzlei **WSR Schulte Humm & Partner** begleitet Sie in diesem Prozess. Zusammen mit Ihnen (und Ihrem steuerlichen Vertreter) entwickeln wir ein tragfähiges Konzept für die Unternehmensnachfolge, in dem sich sowohl Ihre eigenen Vorstellungen als auch die Ihres Nachfolgers wiederfinden. Dabei werden im Rahmen einer ganzheitlichen Betrachtung persönliche und betriebswirtschaftliche sowie rechtliche und steuerliche Aspekte berücksichtigt.

Sprechen Sie uns an!

Unsere Leistungen für Sie

- › Unternehmensnachfolgeplanung
- › Erben und Verschenken
- › Rechtliche Beratung
- › Steuergestaltung
- › Vertragsgestaltung
- › Testamentsgestaltung
- › Vorsorgevollmacht
- › Notfallkoffer für Ihr Unternehmen
- › Mediation

Der Schlüssel zu neuen Märkten – Förderung für globale Expansion sichern

WACHSTUM. „Go international!“ lautet das Motto, unter dem kleine und mittelständische Unternehmen aus dem Freistaat Bayern Kurs auf internationale Märkte nehmen. Die Hammelburger Firma Schmitter Hydraulik sammelte dadurch weitere Erfahrungen im Osten Europas.

Gegründet 1947, 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stark, 70.000 Teile im Bestand, 5.800 Quadratmeter Lagerfläche. Bereits die Beschreibung reicht aus, um auf eine mittelständische Firma mit familiären Wurzeln zu schließen. Hinter den Zahlen steckt das Hammelburger Unternehmen Schmitter Hydraulik, das unweit eines der größten Standorte für Satelliten-Kommunikation in Europa – der

Erdfunkstelle Fuchsstadt – seine Werksfläche hat. Hammelburg war für das wachsende Unternehmen immer der Teller, Deutschland der Tellerrand. Das änderte sich 2012.

„Damals starteten wir mit einem Kollegen, der wurde nach Frankreich geschickt. Er sollte mal losfahren und schauen, was möglich ist“, sagt der heutige Exportleiter Pascal Illek grinsend über das Graswurzelpjekt. Der Kolle-

Exportleiter Pascal Illek vor dem Firmengebäude von Schmitter Hydraulik in Hammelburg. Immer wieder ist Illek in Europa unterwegs, um Einblicke bei den Kunden zu gewinnen.

ge hatte im Land des Camemberts Erfolg. Fortan rollten Hydraulikschläuche, Rohre, Kupplungen und hydraulische Zylinder über die Grenze. Bis heute sind französische Kunden stärkster Abnehmer von Schmitter-Handelsware im Ausland. Doch bei Frankreich allein blieb es nicht.

Verantwortlich dafür ist Pascal Illek, der das Geschäft mit seinem Team seit 2019 weiter ausbaut. „In Deutschland sind 17 Vertriebler unterwegs, zwölf weitere Kollegen kümmern sich in Europa um die Märkte, sechs in Frankreich. Wir positionieren uns aber auch in den Benelux-Staaten.“ Stark westlich geprägt im Export, nimmt sich Schmitter Hydraulik heute das östliche Europa vor. Bei der Findung eines geeigneten neuen Lands half die Förderung „Go international“.

Marktstudie sollte Potenziale in Polen und Tschechien identifizieren

„Deshalb haben wir uns damals nach Marktstudien umgesehen, um die Marktpotenziale in Tschechien und Polen zu identifizieren“, erinnert sich Illek. Bezahlte wurde ein Teil der Marktstudie über die Förderung, die unter anderem von der Industrie- und Handelskammer (IHK) vermittelt wird. „Wir reisen einerseits in die Länder und prüfen, was vor Ort läuft. Darüber hinaus brauchen wir andererseits aber auch im-



Bild: Manuel Scholze

mer eine theoretische Grundlage, weshalb wir uns für ‚Go International‘ entschieden haben“, sagt der Exportleiter, der in seiner Firma unter anderem die strategische Marktentwicklung verantwortet.

„Bausteine für eine Bewertung anderer Länder sind beispielsweise Daten des Statistischen Bundesamts. Wir brauchen aber auch Marktstudien und haben jeweils eine Studie für Tschechien und Polen über die Außenhandelskammer beantragt“, sagt Illek. Gefördert wurde die Studie für Tschechien. Die Daten der Marktstudie, die beispielsweise auch eine Potenzialkundendatei mit Adressen beinhaltet, glichen Illek und sein Team mit eigenen Unterlagen ab. Polen wurde als naheliegenderes Potenzial erkannt. „Das liegt nicht unbedingt daran, dass dort der Markt viel einfacher ist. Wir haben einen anderen Ansatz: Wir möchten unsere Kunden nicht nur vor Ort in der Landessprache betreuen, sondern auch über den

Innendienst von unserem Standort in Hammelburg aus. Für Polen können wir das gewährleisten, daher sind wir gerade im Prozess, ob wir in Polen mit eigenen Export-Kollegen starten.“

Die Strategie, Märkte nur mit Muttersprachlern zu erschließen, funktioniert laut Illek gut. „So jonglieren wir nicht nur anonym mit Namen und Zahlen am PC, sondern lernen unsere Hydrauliker richtig kennen und können somit einen optimalen Kundenservice erzielen.“ Sein bestes Vertriebsargument: Beratung. „Wir sind ein Handelshaus, wir haben kein Produkt mit Monopolstellung. Unsere Teile sind teilweise DIN-normiert, qualitativ hochwertig, in ihrer Form aber manchmal austauschbar. Wir versuchen deshalb, alles aus einer Hand zu liefern, und wollen nicht die günstigsten sein, müssen dafür aber einen hohen Grad an persönlicher Betreuung und Service pflegen.“ Beratung und Qualität seien die wichtigsten Hebel,

da die Konkurrenz mit asiatischer Ursprungsware stärker werde. Den Kunden auch zu befähigen, mit den Teilen zu arbeiten, das könne das deutsche Unternehmen immer noch besser. „Wir setzen auf Qualität mit hoher Sicherheit und großer Kompetenz, schließlich ist es nicht ungefährlich, wenn ein Hydraulikschlauch mit 400 Bar Druck im Einsatz ist.“

Um neue Beziehungen nach Polen und irgendwann möglicherweise auch nach Tschechien zu knüpfen, half die mit einer Förderung unterstützte Marktstudie weiter. 2.500 Euro flossen dafür, da „Go international“ immer einen bestimmten Teil einer Gesamtinvestition übernimmt.

Förderungen bis zu 30.000 Euro möglich

Christian Hirsch von der Industrie- und Handelskammer (IHK) in Würzburg berät Unternehmen, die interessiert sind, und bestätigt, dass weitaus höhere Sum-



Ein Angebot der

Für Selbstständige aller Branchen: Datenschutz leicht gemacht

**DAUERHAFT
KOSTENFREI**

Schützen Sie die Daten Ihrer Kunden, Mitarbeitenden und Dienstleister!

DATENSCHUTZ FÜR KLEINUNTERNEHMEN ist ein kostenfreies Internet-Angebot der Stiftung Datenschutz für alle, die mit möglichst wenig Aufwand die Anforderungen des Datenschutzes erfüllen wollen. Das Angebot vermittelt das notwendige Grundwissen und zeigt, wie kleine Unternehmen in zwölf Schritten fit für den Datenschutz werden. Zusätzlich stehen Arbeitshilfen, Muster, Checklisten und Praxisbeispiele zur Verfügung.



ds-kleinunternehmen.de

Die Arbeit der Stiftung Datenschutz wird aus dem Bundeshaushalt gefördert (Einzelposten des BMJ).



men im Spiel sein können. Pro Antrag seien bis zu 30.000 Euro Förderung möglich, zwei Anträge pro Unternehmen können beantragt werden. „Im Grunde genommen geht es darum, Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei ihrer Markterschließung zu unterstützen – vor allem auf ausländischen Märkten.“ Durch die Förderung solle eine schnellere Expansion gelingen, Voraussetzung ist ein Sitz im Freistaat. Förderungen wie diese würden dabei helfen, Unternehmen in ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu unterstützen. „Wir wollen Abhängigkeiten im internationalen Kontext vermeiden. Die meisten von uns haben vor nicht allzu langer Zeit erlebt, dass die Energiepreise aufgrund starker Abhängigkeiten extrem gestiegen sind. Wir sollten verhindern, dass dies wieder passiert – auch mit Blick auf Lieferketten und Rohstoffe. Unternehmen fahren besser damit, ihre Lieferkette zu diversifizieren und sich nicht von einzelnen Staaten abhängig zu machen.“ Die „Go international“-Förderung helfe somit nicht nur den Unternehmen selbst, sondern stärke auch Europa und seine Unternehmen.

Anträge aus unterschiedlichsten Branchen, darunter auch freie Berufe, registriert der 29-Jährige regelmäßig. „Das sind nicht nur produzierende Unternehmen, sondern auch der IT-Bereich oder unterschiedliche Handelsunternehmen. Also eigentlich alle, die international unterwegs sind.“ Wer Exportabsichten habe, hätte mit der Förderung gute Möglichkeiten, da sie eher „einen Blumenstrauß von Maßnahmen anbietet“.

Beispiele dafür seien erstmalige Messeteilnahmen im gewünschten Exportland, Flyer-, Online- oder Printwerbung im Ausland, Zertifizierungsmaßnahmen oder Dolmetschertätigkeiten. „Vor allem in Asien und Indien braucht es Zertifizierungen und Dolmetscher, aber auch

Steuer- und Rechtsberater, die im jeweiligen Land unterstützen können.“ Über die eigene gewünschte Maßnahme könne sich das jeweilige Unternehmen bei Hirsch und seinen Kolleginnen und Kollegen der IHK immer erst beraten lassen. Bei einer Förderquote von 30 Prozent müssten aber 100.000 Euro investiert werden, um an die möglichen 30.000 Euro Förderung zu gelangen. Wer an einer großen internationalen Messe teilnehme und dafür Standgebühren, Werbematerialien und die technische Ausrüstung des Stands und einen Dolmetscher brauche, könne in solche Höhen kommen.

Google Ads sind beliebte Maßnahme

„Auch Google Ads beispielsweise können gefördert werden, wenn diese nicht in Deutschland eingesetzt werden“, sagt Hirsch. Sie seien eine der beliebtesten Einzelmaßnahmen, weiß der Berater, da sie einfach zu realisieren seien. Bei der Werbung brauche es nur das Angebot eines Anbieters, also Google, um an die Förderung zu gelangen. „Wer mit Zertifizierern arbeitet, hat es in manchen Fällen schon etwas komplizierter.“

»Auch Google Ads können gefördert werden, wenn diese nicht in Deutschland eingesetzt werden.«

Christian Hirsch



Christian Hirsch berät bei der IHK Unternehmen, die ins Ausland expandieren wollen.

19 Seiten umfasse der Antrag, ein bisschen Zeit müsse man also mitbringen, um ihn auszufüllen. „Er ist aber nicht kompliziert, da es viel um das Anhaken von Kästchen gehe“, sagt Hirsch. Für den Antrag müssen aber immer vorab Angebote eingeholt werden, um das Investment und die mögliche Förderung prüfen zu können. Ist der Antrag freigegeben, hätten Unternehmen dann zwölf Monate Zeit, um die Maßnahme oder die Maßnahmen umzusetzen. „Wir helfen gerne bis ins Kleinste und füllen das Formular gegebenenfalls mit dem Unternehmen vor Ort in der IHK aus“, bietet der Berater der IHK an.

Auch Pascal Illek von Schmitter Hydraulik erinnert sich an die Machbarkeit. Eben ein Antrag wie viele andere, „ich habe einige Zeit mit Zollbescheiden gearbeitet, da habe ich schon wesentlich Schlimmeres erlebt“. Beim Hammelburger Unternehmen half die Förderung, die Lage in Tschechien einzuschätzen. Bevor es aber final in den Osten Europas gehe, brauche es Zeit. „Wir sind ein Unternehmen, das immer auf gesundes Wachstum setzt. Qualität geht auch beim Export für uns über Quantität.“

Manuel Scholze

Bruxsafol mit Exportpreis Bayern 2024 ausgezeichnet

EHRUNG. Vor 30 Jahren wurde die Hammelburger Firma Bruxsafol Folien GmbH ins Handelsregister eingetragen. Heute vertreibt das Großhandelsunternehmen im Gewerbepark Saaletal unterschiedlichste Spezialfolien für Gebäude- und Autofolierung in mehr als 40 Ländern. Für diese Leistung wurde das mittelständische Unternehmen im November mit dem „Exportpreis Bayern 2024“ in der Kategorie Handel ausgezeichnet.

Mit dem Preis würdigen die Bayern International GmbH, ein Unternehmen des Freistaats Bayern, das bayerische Wirtschaftsministerium, die bayerischen Industrie- und Handelskammern sowie die Arbeitsgemeinschaft bayerischer Handwerkskammern alljährlich kleine und mittelständische Firmen im Freistaat für beeindruckende Export- und Erfolgsgeschichten.

Auf eine mehr als 45-jährige Erfolgsgeschichte können Thomas Brux (45) und sein Bruder Michael (43), die beiden Geschäftsführer der Bruxsafol Folien GmbH, gemeinsam mit ihrem Vater und Firmengründer Winfried Brux (74) inzwischen zurückblicken. Vor 50 Jahren hörte Winfried Brux, damals noch im Maler- und Lackierbetrieb seines Vaters Hermann in Elfershausen tätig, erstmals von beschichteten Fensterfolien, die Infrarot- und UV-Strahlen ausfiltern konnten. Er fuhr 1975 in die USA und wurde mit dem kalifornischen Unternehmen Solar Gard handelseinig: Ab 1977 importierte er dessen Folien und vertrieb sie nicht nur deutschlandweit, sondern montierte sie noch selbst. Vorteil der Folierung im Vergleich zur Lackierung von Fenstern war das gleichmäßigere Auftragen und die klarere Optik. Wenige Jahre später gründete Winfried Brux mit Ehefrau Evelyn die Firma „Folien Brux“ in Elfershausen und beschäftigte zunächst fünf Mitarbeiter. Brux hatte sich von Solar ➔



Geschäftsführer Michael Brux.



Geschäftsführer Thomas Brux.



Ansicht der Firma Bruxsafol im Hammelburger Gewerbepark Saaletal.

Gard das exklusive Verkaufsrecht von damals 20 Folienarten für Deutschland, Österreich, Schweiz und Osteuropa gesichert. In den 1990er-Jahren kamen als zweiter Betriebszweig die Autoglasfolien hinzu. Aus „Folien Brux“ wurde 1994 das Unternehmen „Bruxsafol Folien GmbH“ in Elfershausen.

Starkes Wachstum

„In den Folgejahren ging das Geschäft steil nach oben“, blickt Michael Brux auf die rasante Entwicklung zurück. Deshalb musste der Firmensitz auf das 10.000 Quadratmeter große Grundstück im Gewerbepark Saaletal im Hammelburger Ortsteil Westheim verlegt werden. Im Jahr 2003 stieg zunächst Sohn Thomas Brux, gelernter Groß- und Außenhandelskaufmann, drei Jahre später sein Bruder Michael, ebenfalls gelernter Groß- und Außenhandelskaufmann sowie Diplom-Betriebswirt, ins väterliche Unternehmen ein. Während Michael Brux sich hauptsächlich um den Fenster- und Gebäudebereich kümmert, ist Thomas Brux vor allem für den Pkw-Sektor mit der aufstrebenden Foliensparte der Fahrzeugvollverklebung (Car Wrapping) verantwortlich.

Hatte Bruxsafol anfangs nur Folien für Taxis und Firmenfahrzeuge im Sortiment, spezialisierte



Beispiel für PWF-Car-Wrapping: ein vollständig folierter Sportwagen.

sich die Handelsfirma bald auf den exklusiven Privatkundenmarkt. „Heute haben Folienoberflächen eine Brillanz wie Originallacke und sind so flexibel, dass sich alle Bauteile eines Fahrzeugs vollständig bekleben lassen“, sagt Michael Brux. „Eine Folierung ist nicht mehr als solche erkennbar, wenn sie professionell vorgenommen wurde.“ Seit 2012 arbeitet Bruxsafol mit einem Premiumkunden-Netzwerk zusammen und konnte sich mit der eigenen Marke „Platinum Wrapping Film“ am internationalen Markt etablieren.

Die Glasschutzfolie verhindert das Splintern bei Glasbruch.



Heute beschäftigt die „Bruxsafol Folien GmbH“ auf 700 Quadratmetern Bürofläche und 800 Quadratmetern Lager- und Logistikbereich sowie einem Schulungsbereich von 200 Quadratmetern etwa 50 Mitarbeiter. Das Unternehmen arbeitet weltweit als Foliengroßhändler mit führenden Herstellern von Gebäude- und Autofolien zusammen, beliefert etwa 2.500 Fachbetriebe und macht einen Umsatz von 15 Millionen Euro (Stand 2023). Die Car-Wrapping-Marke „Platinum Wrapping Film“ mit einem Anteil von etwa 30 Prozent des Firmenumsatzes erreicht in ihrem Sektor eine Exportquote von 65 Prozent. Aktuell erweitert Bruxsafol seine Räumlichkeiten um ein angrenzendes zweigeschossiges Schulungszentrum mit 650 Quadratmetern Grundfläche (Investition: 3,0 Millionen Euro). „Folieren ist kein Lehrberuf“, erklärt Michael Brux die Notwendigkeit eigener Schulungen für Fachkunden. „Wir müssen unseren Markt selbst entwickeln und Folie ist eben nicht gleich Folie.“ Durch den Neubau wird Platz für 20 neue Arbeitsplätze sowie eine 50-prozentige Vergrößerung der Lager- und Logistikfläche auf dann 1.250 Quadratmeter geschaffen.

Sigismund von Dobschütz

Bilder: SpeedEFX, Bruxsafol

InnoSenT: Ein Global Player aus Unterfranken im Exportgeschäft

INTERNATIONAL. Die InnoSenT GmbH, ansässig im unterfränkischen Donnersdorf, hat sich seit ihrer Gründung 1999 zu einem weltweit führenden Unternehmen im Bereich der Radar- und Sensortechnologie entwickelt. Ein wesentlicher Treiber für den Erfolg ist das stark ausgeprägte Exportgeschäft.

Das Unternehmen, das von einem kleinen Start-up zu einem großen Betrieb mit insgesamt 180 Mitarbeitern gewachsen ist, umfasst die Fertigungsstätte in Donnersdorf und die Entwicklungsabteilung am Standort in Erlangen. InnoSenT produziert Radarsensoren,

die in verschiedenen Branchen Anwendung finden, darunter der Automobil-, Industrie-, Verkehrs- und Smart-Home-Sektor. „Am bekanntesten sind die Öffnungssensoren automatischer Schiebetüren“, sagt Manuel Mannichl, Marketingleiter der Firma. Die Zugpferde der Firma liegen in den

Bereichen Automotive, Industrial (industrielle Lösungen wie Robotik) und EMS (Electric Manufacturing Services). Automotive-Beispiel: „Für einen deutschen Autohersteller haben wir unter anderem einen Radarsensor für ein Spurwechsel-Assistenzsystem entwickelt, das den Fahrer ➔



GESUND^x

**x = extra
lohnend**

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.



Mehr erfahren auf allianz.de/die-bkv

»Wichtig ist beim Exportgeschäft, dass man sich im Vorfeld über das kulturelle Umfeld des Landes informiert.«

Manuel Mannichl



Manuel Mannichl ist der Marketingleiter der Firma InnoSenT.



Die Fertigungsstätte im unterfränkischen Donnersdorf.

etwa beim oder vor dem Überholvorgang warnt, wenn sich ein anderes Fahrzeug von hinten nähert“, erklärt Manuel Mannichl. Dafür gab es 2018 sogar den Award „Innovation der Vernunft“, eine von vielen Auszeichnungen, die die Firma im Laufe der Jahre gewonnen hat.

Erfolgstreiber Export

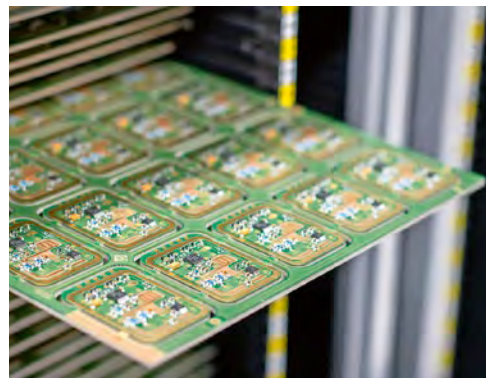
Ein wesentlicher Treiber für den Erfolg von InnoSenT ist das stark ausgeprägte Exportgeschäft. „Der erste Export in ein Drittland ging in die Schweiz“, sagt Mannichl. „Neben dem europäischen Raum exportieren wir auch sehr viel nach Asien. Durch die Wetterunabhängigkeit unserer Technologien und die Fähigkeit, präzise Messungen durchzuführen, sind sie vielseitig einsetzbar“, erklärt Manuel Mannichl. Ein Teil des Exportgeschäfts entfällt auf den Automobilsektor, bei dem InnoSenT als Partner für führende Automobilzulieferer agiert. Diese Partnerschaften haben es dem Unternehmen ermöglicht, die bereits erwähnten Fahrerassistenz-Systeme zu entwickeln, die zu Sicherheit und Komfort in Fahrzeugen beitragen. Durch den Einsatz ihrer Radarsysteme für automatisierte Fahrfunktionen und Umgebungserkennung von Fahrzeugen hat InnoSenT seine Position als technischer Vorreiter auch im Ausland gefestigt. Der größte Teil des Exportgeschäfts entfällt aber nach Angaben Mannichls auf die Industrie-Sparte.

Man kennt InnoSenT in der Branche

Nicht nur im Automobilbereich ist InnoSenT stark aufgestellt. Auch in der Verkehrstechnik sind InnoSenTs Lösungen unverzichtbar geworden. Die Radarsysteme zur Verkehrsüberwachung und -steuerung sind mittlerweile in vielen Metropolen weltweit im Einsatz und tragen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und -effizienz bei. Durch das Radar-Know-how über autono-

me U-Bahn-Technik, die die Experten durch die Mitarbeit an der Nürnberger U-Bahn gewonnen hatten, wirkte InnoSenT auch an der Radar- und Sensortechnik bei U-Bahnen in Skandinavien und Ungarn mit – weitere „prominente“ Auslandsaufträge. „Wir sind weltweit vertreten und arbeiten unter anderem mit Repräsentanten, die sich die Märkte auf der Weltkarte sozusagen aufgeteilt haben“, so der Marketingleiter. Die Firma ist in der Community bekannt, meistens stoßen die Auftraggeber auf die Firma.

Auf Messen national wie international war und ist die Firma vertreten. „In Social Media sind wir auf LinkedIn beim Employer-Branding oder mit B2B-Kommunikation unterwegs. YouTube bestücken wir mit Produktdemos, aber direkt Werbung machen wir



Das Unternehmen produziert Radarsensoren, die unter anderem in der Automobilbranche zum Einsatz kommen.

wenig.“ Mit der IHK Würzburg-Schweinfurt steht die Firma beim Thema Zoll und Ursprungszeugnis regelmäßig in Verbindung. Die Erfolgsstrategie von InnoSenT basiere auf einer Kombination aus Innovation und einem starken Fokus auf internationale Märkte. „Wichtig ist beim Exportgeschäft auch, dass man sich im

Vorfeld einer ausländischen Geschäftsanbahnung über das kulturelle Umfeld des Landes informiert. Da gibt es etwa in Japan ganz andere Gepflogenheiten als in China. Da wir auch aus Asien oder den USA stammende Mitarbeiter haben, sind wir gut präpariert“, so der Marketingchef.

Red/Auwi-Portal

 Diese und weitere Erfolgsgeschichten finden Interessierte im Außenwirtschaftsportal unter: www.weltweit-erfolgreich.de

DIE ZUKUNFT KANN MAN
AM BESTEN VORAUSSAGEN,
WENN MAN SIE
SELBST GESTALTET.

Alan Kay

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und die partnerschaftliche Zusammenarbeit.

DIE VMM MEDIENAGENTUR
WÜNSCHT FROHE
WEIHNACHTEN UND
EIN GUTES NEUES JAHR

VMM
MEDIENAGENTUR

IHRE DANIELA OBST UND
IHR RAINER MEDER



„Eine verstärkte Kooperation wird noch wichtiger“

INTERVIEW. Am 31. Januar 2020 hat Großbritannien die Europäische Union und damit auch den EU-Binnenmarkt endgültig verlassen. Seither ist einiges passiert, zuletzt gab es in London einen Regierungswechsel. WiM hat mit Dr. Ulrich Hoppe von der AHK London über die Frage gesprochen, welche Rolle das Post-Brexit-Großbritannien als Wirtschaftsstandort spielt.



WiM: Herr Dr. Hoppe, Sie sind seit vielen Jahren Chef der AHK Großbritannien mit Sitz in London. Welche Auswirkungen hatte der Brexit auf Sie persönlich? Wie nehmen Sie die Situation seither wahr?

Hoppe: Ich finde es natürlich persönlich sehr schade, dass sich das Vereinigte Königreich aus der EU verabschiedet hat, aber eine demokratische Mehrheitsentscheidung muss man akzeptieren. Das Land und die Menschen fühlen sich aber weiterhin als Teil Europas, und das ist beruhigend. Außerdem begegnet man keinen persönlichen Vorurteilen seit dem Brexit – was man da vereinzelt gelesen hat, sind ganz seltene Ausnahmen, die es leider überall schon immer gegeben hat.

WiM: Großbritannien war ja noch im Jahr 2016 drittgrößter Exportmarkt Deutschlands. Wie hat sich der Wirtschaftsstandort Großbritannien für die exportstarken deutschen und bayerischen Unternehmen seit dem Brexit verändert? Gibt es Branchen, die nach wie vor besonders interessant sind?

Hoppe: Mit dem erwarteten Investitionsprogramm der neuen britischen Regierung ergeben sich insbesondere im Infrastrukturbereich sowie im Gesundheitswesen und im Energiesektor viele neue interessante Geschäftsmöglichkeiten. Ebenfalls ist das Vereinigte Königreich – trotz einer relativen Verschiebung – immer noch einer der wichtigsten Exportmärkte Deutschlands.

Das sehen wir auch an dem wiedererstarkten Interesse vieler deutscher Firmen, auf dem britischen Markt aktiv zu werden.

WiM: *Viele Unternehmen klagen, dass bürokratische Hürden beim Handel zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich erheblich zugenommen haben – trotz eines Handels- und Kooperationsabkommens. In welchen Bereichen sehen Sie Verbesserungsbedarf?*

Hoppe: Viele der Hürden bedingen sich durch den Austritt aus dem Binnenmarkt und der Zollunion. Deswegen wird hieran, insbesondere an den Zollformalitäten, nicht viel zu ändern sein. Manches kann vielleicht noch „elektronischer“ abgewickelt werden, aber die grundsätzlichen Formalitäten werden bestehen bleiben. In Bezug auf Standards und Normen wäre es wünschenswert, wenn das Vereinigte Königreich sich weiterhin nah an die EU anlehnt und viele europäische Regularien (wie etwa beim CE-Kennzeichen bereits geschehen) auch für das eigene Land auf Dauer weiter anerkennt.

WiM: *Ab April 2025 benötigen Deutsche, die nach Großbritannien einreisen wollen, eine kostenpflichtige elektronische Einreisegenehmigung (ETA). Wird dies Ihrer Einschätzung nach den freien Personenverkehr weiter einschränken?*

Hoppe: Ich glaube nicht, dass dies zu weiteren Einschränkungen führt, denn viele Länder auf der Welt haben solche elektronischen Einreisegenehmigungen bzw. werden sie einführen, denn diese dienen u. a. der Sicherung der jeweiligen Außengrenzen, und das ist mittlerweile auch ein Thema in ganz Europa.

WiM: *Seit Juli dieses Jahres haben die Briten mit Keir Starmer einen neuen Regierungschef. Welche wirtschaftspolitischen Impulse erwarten Sie von ihm? Wird er das Vereinigte Königreich wieder näher an die EU heranführen?*

Hoppe: Die neue britische Regierung will das Wirtschaftswachstum, unter anderem mit vielfältigen Investitionsprogrammen, erheblich steigern, denn sonst kann sie ihre geplanten Reformen in vielen Bereichen nicht finanzieren. Ob dies gelingt, bleibt abzuwarten, denn erwartete Wirtschaftswachstumszahlen für die nächsten Jahre liegen auch nur bei zwischen einem und zwei Prozent pro Jahr – zwar liegen diese Zahlen etwas über den deutschen Werten, aber diese sind ja mittlerweile auch kein Maßstab mehr.

Der politische Wunsch nach einem „Reset“ der Beziehungen mit der EU ist zwar deutlich von dem Premierminister geäußert worden, da aber die britische Regierung bereits viele „rote“ Linien gezogen hat, bei denen sie keine Kompromisse machen möchte, bleibt abzuwarten, was am Ende möglich sein wird. Wünschenswert und notwendig ist eine enge Zusammenarbeit auf jeden Fall. Vieles wird sich aber vorwiegend, insbesondere aufgrund des US-Wahl-Ergebnisses, auf die geopolitisch notwendige Zusammenarbeit in der Sicherheitspolitik beziehen. Ebenfalls bedingt durch die Entwicklung in Amerika wird aber auch in Bezug auf die globale Handelspolitik eine verstärkte Kooperation noch wichtiger werden.

WiM: *Man könnte die Auswirkungen des Brexits auch positiv umdeuten und deutschen Mittelständlern Marktchancen auf der Insel attestieren. Welche wären das?*

Hoppe: Den Brexit positiv umzu- deuten, fällt in diesem Zusammenhang schwer, aber natürlich birgt der britische Markt weiterhin viele Absatzmöglichkeiten, denn deutsche Produkte standen und stehen weiterhin „hoch im Kurs“.

WiM: *Welche Risiken sollten deutsche Unternehmen bei einem möglichen Markteintritt in Großbritannien besonders im Auge behalten?*

INTERVIEW DES MONATS

»Das
Vereinigte
Königreich
ist immer
noch einer der
wichtigsten
Exportmärkte
Deutschlands.«

Dr. Ulrich Hoppe

Hoppe: Der britische Markt ist ein wettbewerbsintensiver Markt und deswegen sind Marketing- und Vertriebskosten nicht zu unterschätzen. Der Fachkräftemangel ist ebenfalls ein großes Problem, und da sich die Entsendung von eigenen Mitarbeitenden für den Aufbau des Marktes seit dem Brexit aufgrund der Immigrationsvorschriften erheblich erschwert hat, verstärkt sich dieses Problem noch.

WiM: *Wie schätzen Sie die zukünftige Rolle Großbritanniens als Innovations- und Finanzstandort im europäischen Wettbewerb ein? Gerade bei Zukunftsthemen wie der Künstlichen Intelligenz versucht London, der EU den Rang abzulaufen, oder?*

Hoppe: Da sich das Vereinigte Königreich mit dem Austritt aus der EU einen gewissen regulativen Freiraum geschaffen hat, hat es nun die Möglichkeit, flexibler ergebnisorientiert zu regulieren. Die EU hat eher die Tendenz, prozessorientiert zu regulieren, was unter Umständen kostenintensiver ist und nicht unbedingt immer zu einem besseren Ergebnis führt. Deswegen kann sich das Vereinigte Königreich gerade für die Zukunftsindustrien, aber auch für den Finanzsektor möglicherweise einen regulativen Standortvorteil erarbeiten. Aus diesem Grund hat der britische Finanzsektor auch schon seit Längerem den Wunsch nach einer regulativ einschränkenden Äquivalenzvereinbarung mit der EU aufgegeben. Dass sich das Vereinigte Königreich aber zu einem „Singapore on Thames“ entwickelt, ist unwahrscheinlich – wobei man bei Verwendung dieses Ausdrucks nicht vergessen sollte, dass Singapur auch keine völlig deregulierte Wirtschaftsstruktur hat. Wenn das Vereinigte Königreich aber regulativ leicht andere Wege geht, sollte die EU sich diese ruhig anschauen, denn manchmal gibt es von einer Konkurrenz durchaus etwas zu lernen.

Vom Beamtentum in die Selbstständigkeit

MEINUNG. Was? Von der Besoldungsgruppe A14 auf Null? Du spinnst. Das kannst du nicht machen. Das hättest du dir früher überlegen sollen. Du bist schon über 50! Du verschenkst deine Pension. Du hast nicht mehr alle Tassen im Schrank. Oder hast du vielleicht geerbt?“ Das waren die gängigen Reaktionen, als ich mich nach 25 Jahren Dienstzeit als Gymnasiallehrerin aus dem Beamtentum entlassen ließ.



EMPOW
HER



»Es braucht einen Aufbruch von unten, der Kinder und Jugendliche auf ein Leben vorbereitet, das sich rasant wandelt.«

Alexandra Andersen

Zugegeben, es war keine leichte Entscheidung und ich hätte sie tatsächlich auch nicht früher treffen können, denn die Zeit war erst dann reif. Es war ein Prozess und obwohl die Entscheidung am Ende ganz klar war, kostete es einiges an Mut, den Schritt zu tun – denn Mut ist nicht nur das Gegenteil von Angst, sondern oft auch das Gegenteil von Anpassung. Und angepasst hatte ich mich viele Jahre. Trotzdem hatte ich versucht, in meinen Möglichkeiten, dem Schulsystem neue Richtungen zu ermöglichen und vor allem den Schülerinnen und Schülern Impulse zu geben, die sie ihr ganzes Leben lang brauchen können. Dies ist mir auch bis zu einem gewissen Punkt gelungen. Ich habe das Fach „Lernen mit Achtsamkeit“ konzipiert, implementiert und die Erfahrungen, Methoden und das Material bereits an viele Lehrkräfte weitergegeben. Dennoch bin ich innerhalb meiner Schule an Grenzen gestoßen, hatte letztlich keine Fürsprecher und zu wenig Unterstützung, um meine Vision im System weiter voranzubringen.

Zeit für einen Umbruch

Daher war irgendwann klar: Jetzt ist der Zeitpunkt zu handeln und für meine Werte loszugehen. Ich wollte morgens in den Spiegel schauen und wissen, dass ich genau mit den Themen meinen Tag verbringe, die mir am Herzen liegen, und gleichzeitig die Menschen inspiriere, die ebenfalls auf dem Weg der Bewusstheit, Persönlichkeitsentwicklung und damit der Achtsamkeit sind. Zunächst konzentrierte ich mich auf Lehrkräfte, weil mir die beruflichen Abläufe sehr vertraut sind und weil ich immer noch über die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren letztlich die Schülerinnen und Schüler erreichen möchte. Gleichzeitig bin ich inzwischen immer mehr auch in Institutionen, öffentlichen Einrichtungen und Unternehmen



als Trainerin tätig. Dort habe ich einmal mehr erkannt: Es genügt nicht, wenn sich Führungskräfte, Teams, Ministerien, Politikerinnen und Politiker über Wertekultur, Wertschätzungskultur, Fehlerkultur etc. unterhalten und Worte auf Papier schreiben. Es geht darum, diese Worte lebendig werden zu lassen und zu leben, was uns wichtig ist. Jede Unternehmenskultur lebt von den Menschen, die sie gestalten, die ihre Werte definieren und diese auch leben, sodass der Arbeitsplatz ein Lebensraum ist, der Sinnhaftigkeit schenkt, Kreativität willkommen heißt, Motivation fördert und letztlich Freude bereitet.

Ich bin davon überzeugt, dass es wichtig und notwendig ist, bereits im Bildungssystem damit zu beginnen, unsere nachfolgenden Generationen mit Kompetenzen auszustatten, die es ihnen ermöglichen, verantwortungsvoll, selbstbewusst und mit souveränem und gleichzeitig empathischem Weitblick in ihrem beruflichen und privaten Umfeld zu agieren und sich darüber bewusst zu sein, dass sie wirksam sind – mit jedem Tun und jedem „Nicht-tun“! Sie sollten ihre Stärken kennen, wissen, wofür sie nachts um drei Uhr aufstehen würden, und ihre Talente und Fähigkeiten mit Begeisterung und Freude dort

Die Reise in die Selbstständigkeit ist keine einfache, aber eine, die sich definitiv lohnt und neue Möglichkeiten mit sich bringt, ist sich Alexandra Andersen sicher.

einbringen können, wo sie gesehen und wertgeschätzt werden.

Der Zeit anpassen

Dafür braucht es ein Umdenken, buchstäblich „New Work“ und eine Unternehmenskultur, die dies fördert und fordert, sodass sich Schulen und Bildungseinrichtungen entsprechend verändern und an die Zeichen der Zeit anpassen können. Es braucht einen Aufbruch von unten, der Kinder und Jugendliche auf ein Leben vorbereitet, das sich rasant wandelt und ein permanentes Überangebot bietet.

Das ist meine Motivation, wenn ich durch Kommunikationstrainings, Stressbewältigungskurse, Seminare zu Resilienz und emotionaler Intelligenz tätig bin: neben aller KI, Technik und Fortschritt das Menschliche im Menschen zu bewahren und in Erinnerung zu behalten. Und genau dafür hat es sich für mich gelohnt, in die Selbstständigkeit zu gehen – auch ohne regelmäßiges Einkommen und irgendwie doch ein „selbst und ständig“ mit allen Anstrengungen, Herausforderungen und Durststrecken. Es ermöglicht mir vollkommen neue Perspektiven, neue Projekte, neue Netzwerke und Gleichgesinnte, neue Möglichkeiten, meine Ideen einzubringen, und letztlich einen Alltag, der bunt, vielfältig und ein echtes Abenteuer ist. *Alexandra Andersen*

Eine attraktive Alternative zur Existenzgründung

UNTERNEHMENSÜBERNAHME. Für viele, die den Weg in die Selbstständigkeit suchen, ist die klassische Existenzgründung oft der erste Gedanke. Dabei bietet eine Unternehmensübernahme in vielen Fällen eine interessante Alternative – und das aus guten Gründen.



Einer der Vorteile einer Unternehmensübernahme ist der bereits bestehende Kundenstamm. Anders als bei einer Neugründung, bei der man sich den Kundenstamm erst aufbauen muss, profitieren Übernehmer direkt von etablierten Geschäftsbeziehungen. Bestehende Kunden kennen das Unternehmen und sind häufig bereit, dort weiterhin Dienstleistungen oder Produkte zu beziehen – dies schafft von Beginn an Stabilität und Umsatz.

Zudem hat das Unternehmen bereits eine gewisse Bekanntheit in der Region oder Branche, was den Markenaufbau vereinfacht. Auch eingearbeitete Mitarbeiter sind ein großer Vorteil: Sie kennen die Abläufe, die Produkte und Dienstleistungen sowie den Markt und können wertvolles Know-how einbringen. Ebenso sind Kontakte zu Lieferanten bereits geknüpft und Ver-

Bei der Unternehmensübernahme sollten Übernehmer sowohl die Vor- als auch die Nachteile gründlich abwägen, bevor sie eine Kaufentscheidung treffen.

träge bestehen, was den Zugang zu Materialien und Waren sichert. Schließlich sind die Abläufe und Prozesse bereits erprobt und funktionieren in der Regel gut, was den Start für den neuen Unternehmer erleichtert und Risiken minimiert.

Die Herausforderungen einer Übernahme

Doch auch eine Übernahme bringt Herausforderungen mit sich, die man nicht unterschätzen sollte. Ein wesentlicher Punkt ist die Finanzierung. Oftmals handelt es sich um gut etablierte Unternehmen, deren Kaufpreis entsprechend hoch ist, was Investitionen erfordert und eine solide Finanzierungsplanung notwendig macht. Die Unternehmensübernahme muss in diesem Zusammenhang auch gründlich auf ihren Wert und die finanziellen Risiken geprüft werden.

Darüber hinaus sind die bestehenden Strukturen oft eine Herausforderung. Der Übernehmer muss sich in die gegebenen Strukturen und Prozesse einarbeiten und sich damit arrangieren, dass bestimmte Abläufe und Strukturen bereits festgelegt sind. Wenn man innovative Veränderungen vornehmen oder eigene Ideen umsetzen möchte, können solche festen Strukturen manchmal hinderlich sein. Hier sind Fingerspitzengefühl und Geduld gefragt, um das Unternehmen erfolgreich auf die eigene Vision auszurichten, ohne den betrieblichen Ablauf zu stören.

Wo kann man ein passendes Unternehmen finden?

Wer sich für die Übernahme eines Unternehmens interessiert, findet heute über verschiedene Online-Plattformen entsprechende Angebote. Auf diesen Plattformen kann gezielt nach Unternehmen gesucht werden, die zum Verkauf stehen – oft nach Branchen, Regionen oder anderen Kriterien sortiert. Ein Inserat mit dem eigenen Kaufgesuch zu platzieren, kann ebenfalls eine gute Möglichkeit sein, um aktiv auf sich aufmerksam zu machen und passende Angebote zu erhalten.

 Die next-change-Börse ist eine von mehreren Plattformen im Internet, die Übergeber und Übernehmer zusammenbringen: www.next-change.org/DE/Startseite/

Sonja Weigel
0931 4194-322
sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de



11.12.

„Wie mache ich mich selbstständig?“ von 14:00 bis 18:00 Uhr in Schweinfurt

17.12.

Finanzierungssprechtage zusammen mit der LfA-Förderbank, stündliche Einzeltermine zwischen 09:00 und 16:00 Uhr, online oder in Präsenz

Information/
Anmeldung im Bereich
Existenzgründung:
[www.wuerzburg.ihk.de/
veranstaltungen](http://www.wuerzburg.ihk.de/veranstaltungen)
oder bei
Katja Reichert
Tel. 0931 4194-311
[katja.reichert@
wuerzburg.ihk.de](mailto:katja.reichert@wuerzburg.ihk.de)

Finanzierungssprechtage in Mainfranken 2025

Eine solide Finanzierung bildet die Grundlage für den Erfolg unternehmerischer Projekte. Die LfA Förderbank Bayern und die IHK Würzburg-Schweinfurt unterstützen Unternehmen in Mainfranken bei der Fremdfinanzierung.

Besonders in den Bereichen Gründung, Expansion, Unternehmensnachfolge sowie Krisenbewältigung sind viele Betriebe auf externe Finanzmittel angewiesen. Angesichts der vielfältigen Förderprogramme und Finanzierungsmöglichkeiten ist die Orientierung jedoch oft schwierig. Zudem kann nicht jedes wirtschaftlich tragfähige Vorhaben aus Sicht der Banken als förderwürdig gelten. Gerade Gründungsvor-

haben sind durch das Rating der Bank nur schwer zu beurteilen. Und wer will einem anderen schon Geld leihen, ohne prognostizieren zu können, ob er es auch wieder zurückerbekommt?

Die LfA Förderbank Bayern bietet an dieser Stelle gezielte Unterstützung: Durch Risikoübernahmen und zinsgünstige Förderkredite ermöglicht sie bayerischen Unternehmen den Zugang zur notwendigen Finanzierung – vor allem dann, wenn diese nicht über ausreichende Sicherheiten oder Eigenkapital verfügen. Seit über 20 Jahren organisieren LfA und IHK regelmäßig Finanzierungssprechtage, bei denen bisher mehr als 1.500 Kunden in insgesamt fast 300 Terminen in-

dividuell beraten wurden. Für viele Unternehmen in den Bereichen Gründung, Nachfolge oder Wachstum waren diese Beratungstermine ein wichtiger Ausgangspunkt zur erfolgreichen Finanzierung.

IHK und LfA werden das Format auch im neuen Jahr 2025 wieder anbieten, um möglichst viele mainfränkische Unternehmen durch individuell zugeschnittene Finanzierungsoptionen zu unterstützen.

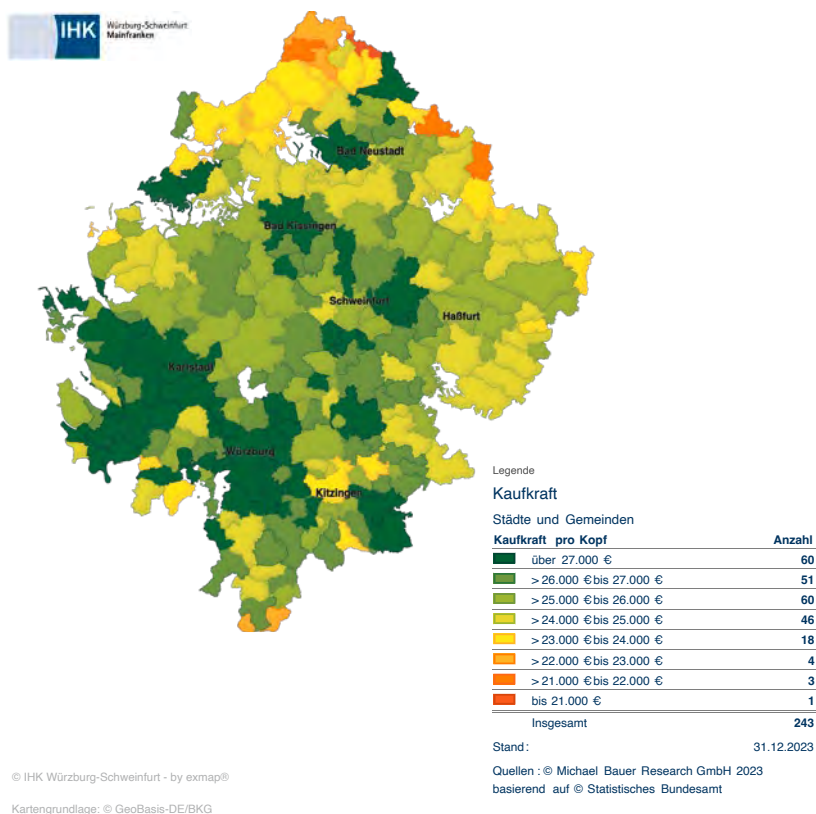
Die monatlichen Sprechstage finden in hybrider Form statt. Information und Anmeldung:

Jessica Philipp
0931 4194-342
jessica.philipp@wuerzburg.ihk.de



Mainfranken auf einen B(K)lick

ONLINE-TOOL. Alle wichtigen Wirtschafts- und Regionaldaten Mainfrankens in einem Portal, optisch modern gestaltet und interaktiv jederzeit nutzbar, all das bietet der Digitale Wirtschafts atlas Mainfranken.



Unternehmen, Existenzgründer, Kommunen, Verwaltung und Öffentlichkeit können das Angebot kostenfrei nutzen. Erreichbar ist der Service unter www.wirtschaftsatlas-mainfranken.de. Das interaktive Online-Tool zeichnet sich durch eine einfache und intuitive Bedienbarkeit aus und ermöglicht es, sich über regionale Strukturen und Entwicklungen in Mainfranken und seinen Teilräumen auf einen Blick zu informieren. Dem Portal liegen Daten der IHK Würzburg-Schweinfurt sowie des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenver-

arbeitung zugrunde, die in unterschiedlichen Darstellungsformen – zum Beispiel als Karte oder Tabelle – und nach Verfügbarkeit auch auf Kreis- und Gemeindeebene dargestellt werden.

Digitaler Wirtschafts atlas als Entscheidungshilfe

Der Digitale Wirtschafts atlas Mainfranken bietet Informationen zu demografischer Entwicklung, Arbeitsmarkt, Kaufkraft, Branchenstruktur und kommunalen Steuersätzen. Somit stellt er den Nutzern eine sinnvolle Quelle für die Informationsge-

winnung und Entscheidungsfindung zur Verfügung. Auch für Investoren, die öffentliche Verwaltung oder die interessierte Öffentlichkeit ergeben sich mit der Anwendung erweiterte Möglichkeiten, um Strukturen zu bewerten und den Wirtschaftsstandort Mainfranken zu verstehen.

Durch die Umsetzung als interaktives Informationssystem können beim Digitalen Wirtschafts atlas Mainfranken nicht nur gesamträumliche Kartendarstellungen, sondern auch detailliertere Ansichten erzeugt werden. Die Ansicht kann durch den Benutzer ganz bequem per Maus und Scroll-Funktion verändert werden. Als Kartengrundlage dienen zur vertrauten Orientierung für den Benutzer Geländekarten auf Basis von Open Street Maps. Außerdem werden neben der Kartendarstellung auch Grafiken und Tabellen für die jeweiligen Indikatoren als Regionalprofile bereitgestellt, die vom Benutzer als PDF- oder Excel-Dateien gespeichert beziehungsweise direkt per E-Mail zugesandt werden können. Neben den aktuellsten statistischen Daten visualisieren Zeitreihen den Verlauf der Kennziffern über die vergangenen Jahre. Insgesamt können so also die unterschiedlichen Teilräume Mainfrankens optimal in Bezug auf ihre wirtschaftliche, sozialstrukturelle und demografische Entwicklung hin verglichen werden.

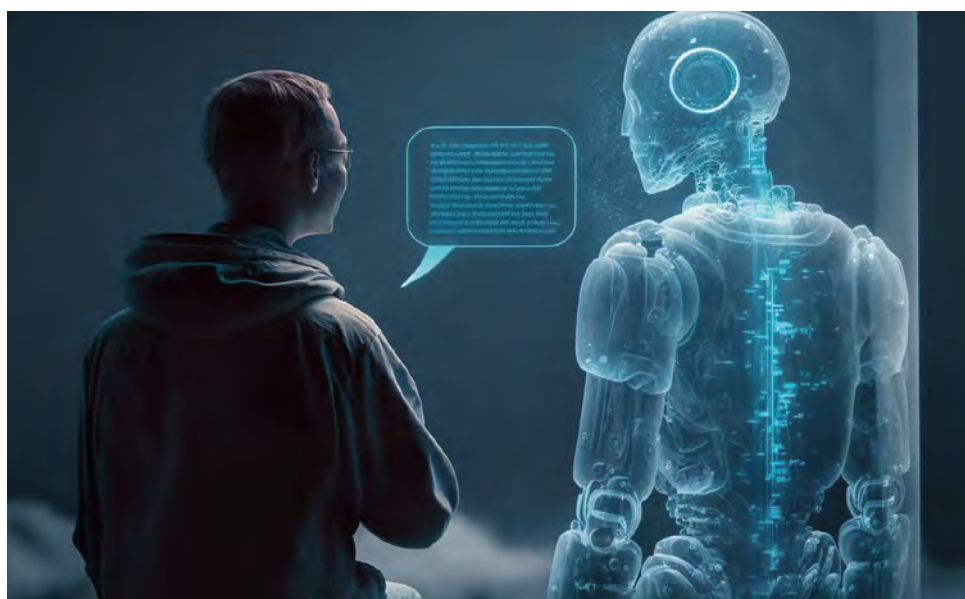
Elena Fürst
0931 4194-320
elena.fuerst@wuerzburg.ihk.de

KI-Manager/-in (IHK)

WEITERBILDUNG. In diesem Monat stellen wir die Weiterbildung „KI-Manager/-in (IHK)“ vor.



**WEITERBILDUNG
DES MONATS**



Mehr Informationen zur Weiterbildung „KI-Manager/-in (IHK)“ bekommen Sie hier.



[wis.ihk.de/](https://www.wis.ihk.de/)



informiert über weitere Anbieter, die mit Lehrgängen auf IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten.

In einer zunehmend technologisierten Welt wird Künstliche Intelligenz (KI) immer mehr zu einem unverzichtbaren Bestandteil erfolgreicher Unternehmen. Der Lehrgang zum/zur KI-Manager/-in (IHK) bietet Teilnehmern die Möglichkeit, tiefgreifendes Wissen in diesem Bereich aufzubauen. Diese Weiterbildung bereitet Teilnehmer darauf vor, KI-Strategien effektiv zu entwickeln, umzusetzen und zu steuern.

Module

- Theoretische Grundlagen zum Thema Künstliche Intelligenz
- KI als transformative Technologie
- KI-Innovationspotenzial im Unternehmen erkennen
- Wettbewerbsvorteil dank KI-Strategie
- KI-Anwendungen identifizieren und bewerten
- Einführung und Betrieb von KI-Anwendungen
- Reflexion als Basis für zukunftsfähige KI-Manager

Zielgruppe

Dieser Kurs richtet sich an alle Interessierten, die in ihrem Unternehmen eine aktive Rolle bei der Einführung und Umsetzung

von KI-Technologien übernehmen wollen oder sich generell für Künstliche Intelligenz interessieren.

Warum lohnt sich der Lehrgang zum KI-Manager/-in?

Durch die Teilnahme an diesem Kurs erwerben Teilnehmer nicht nur das notwendige technische Verständnis, sondern auch die Kompetenz, KI-Projekte von der Konzeption bis zur Umsetzung zu leiten.

Wann findet die Veranstaltung statt?

Der Kurs findet ab dem 23.01.2025 vollständig online statt.



Information/Anmeldung unter:
<https://www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/ki-manager-in-ihk-237649>

Victoria Knie
0931 4194 205
victoria.knie@wuerzburg.ihk.de

IHK-WEITERBILDUNGSANGEBOT

Die IHK-Bildungszentren Würzburg und Schweinfurt bieten rund 320 Bildungsangebote für jährlich 5.000 (angehende) Fach- und Führungskräfte in der Region!

SEMINARE

ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE

PRAXISSTUDIENGÄNGE

INDIVIDUELLE
INHOUSE-SCHULUNGEN

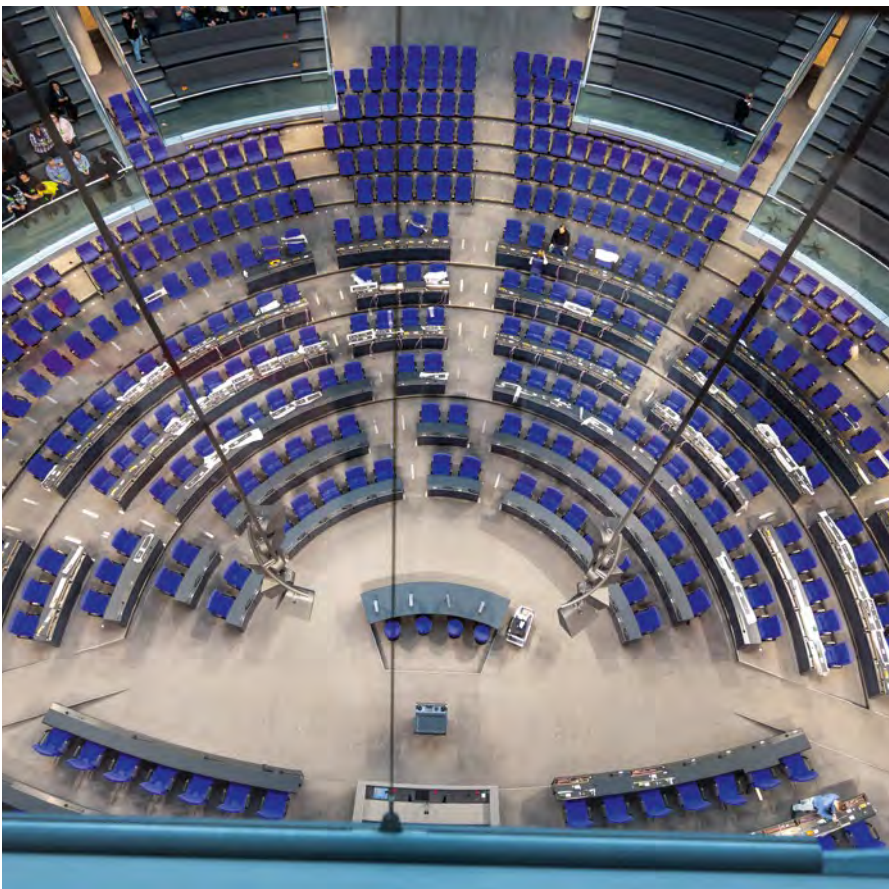
WEITERBILDUNG

Weitere Termine und Informationen finden Sie online unter:
www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildung



Änderungen für Betriebe zum Jahreswechsel 2025

NEUERUNGEN. Zum Jahreswechsel gibt es wie gewohnt einige rechtliche Änderungen. Wir werfen einen Blick auf die wichtigsten Novellen.



1. Steuerrecht

Jahressteuergesetze I und II

Für das Jahr 2025 hat der Gesetzgeber steuerlich über die Jahressteuergesetze I und II 2024 viele Neuerungen vorgesehen. Die Gesetze haben zum Zeitpunkt der Drucklegung den Bundesrat noch nicht passiert; hier dennoch ein kleiner Ausblick:

Einige Änderungen betreffen unter anderem die Kleinunternehmerregelung, den Ausbau der degressiven Abschreibung sowie die Ausnahme von der Ausstellungsverpflichtung von elektronischen Rechnungen für Kleinunternehmer.

Die IHK wird zeitnah über die steuerlichen Änderungen auf der Homepage sowie im „Newsletter Vertragsrecht“ informieren.

 Interessierte können sich online für den Newsletter anmelden:
www.wuerzburg.ihk.de/newsletter

Elektronische Rechnung

Ab 1. Januar 2025 gilt die Empfangsverpflichtung für elektronische Rechnungen nach dem neuen Format. Ausnahmen und Umsetzungsfristen gibt es – Stand Mitte November – nur für die Ausstellung von E-Rechnungen. Auch Kleinunternehmer

müssen damit zum Stichtag empfangsbereit sein.

 Alle wichtigen Informationen gibt es auch online unter:
www.wuerzburg.ihk.de/umsatzsteuer/die-erechnung

2. Digitalisierung und Bürokratieabbau

Elektronische Betriebsprüfung (euBP) erweitert

Die elektronische Betriebsprüfung der Sozialversicherungsträger wird ab dem 1. Januar 2025 um die Pflicht des Arbeitgebers erweitert, neben Entgeltabrechnungsdaten auch Finanzbuchhaltungsdaten elektronisch zu übermitteln. Darauf kann nach § 126 SGB IV auf Antrag verzichtet werden.

Kürzere Aufbewahrungsfrist für Buchungsbelege

Mussten Buchungsbelege bislang zehn Jahre aufbewahrt werden, schafft das BEG IV Abhilfe und verkürzt diese Frist auf nunmehr acht Jahre ab dem Schluss des Jahres, in dem die letzte Eintragung in der Buchhaltung vorgenommen wurde. Die Aufbewahrungsfrist für andere Steuerunterlagen verändert sich nicht. Von der Verkürzung können Personen und Gesellschaften, die der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unterliegen, erst mit einem Jahr Verzögerung profitieren.

Umsatzsteuervoranmeldung – monatliche Voranmeldung erst ab 9.000 Euro

Ebenfalls durch das BEG IV wurde der Schwellenwert des § 18 Abs. 2, 2a UStG angehoben. Die Pflicht zur monatlichen (statt quartalsweisen) USt-Voranmeldung trifft ab dem Jahr 2025 Unternehmen erst ab einer Umsatzsteuerzahllast im Vorjahr von 9.000 Euro.

Elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung

Zum Jahreswechsel werden die Rückmeldungen im Rahmen der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (AU) erweitert. Künftig erhält der Arbeitgeber nicht allein Daten zur krankheitsbedingten Arbeitsunfähigkeit, sondern auch Zeiten von stationären Reha- und Kurmaßnahmen oder auch das Ende eines stationären Krankenhausaufenthaltes – sofern der Arbeitgeber zu Beginn eine AU-Abfrage gestellt hat.

3. Arbeitnehmerverwaltung

Fällt das Schriftformerfordernis bei Arbeitsverträgen?

Die Digitalisierung hält durch das BEG IV auch ins Arbeitsrecht Einzug. Das bislang aus dem Nachweisgesetz abgeleitete Schriftformerfordernis für Arbeitsverträge entfällt und macht den Weg zum Arbeitsvertrag via E-Mail und PDF frei. Aus Gründen der Schwarzarbeitsbekämpfung ist die Regelung für anfällige Branchen ausgenommen. Zu beachten ist, dass Befristungen weiterhin schriftlich vereinbart werden müssen, sodass die Änderung zunächst nur den Abschluss unbefristeter Arbeitsverhältnisse betrifft. Einzelheiten erfahren Interessierte auch im Newsletter „Ausgabe im Arbeitsrecht“.

 Anmeldung unter www.wuerzburg.ihk.de/newsletter

Mindestlohn steigt

Der gesetzliche Mindestlohn wird nach dem Vorschlag der Mindestlohnkommission zum Jahr 2025 auf 12,82 Euro steigen. Sofern vertraglich ein darunter liegender Stundenlohn festgelegt ist, besteht nun Anpassungsbedarf. Da die Minijob-Verdienstgrenze mit dem Mindestlohn verbunden ist und somit automatisch steigt, ändert sich an der maximalen Arbeitszeit zum Jahreswechsel nichts. Die Midijob-Verdienstgrenze von maximal 2.000 Euro wird jedoch nicht automatisch angehoben.

Sachbezugswerte

Zum 1. Januar 2025 erhöhen sich aller Voraussicht nach die amtlichen Sachbezugswerte. Die Änderung der Sozialversicherungsentgeltverordnung ist bis zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht beschlossen, die endgültigen Werte finden Sie dann auf der IHK-Homepage:

 www.wuerzburg.ihk.de/lohnsteuer

4. Unternehmensführung

Barrierefreiheit

Im Jahr 2025 – genauer nach dem 28.06.2025 – greift auch das bereits im Jahr 2022 verabschiedete Barrierefreiheitsstärkungsgesetz. Dieses definiert Anforderungen an die Barrierefreiheit für Produkte und Dienstleistungen. Unter den Anwendungsbereich des Gesetzes fallen unter anderem der Online-Handel, aber auch der Personenverkehr oder Bankdienstleistungen. Einzelheiten zum Gesetz finden Unternehmen hier:



Portal Barrierefreiheit – Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (bund.de)

Nachrücker im IHK-Ehrenamt



Nach dem Ausscheiden von Sunita Lama, Geschäftsführerin der Fa. Lama & Weidt Consulting GmbH, Rieneck, ist **Alexander Goldberg**, Bevollmächtigter der Fa. Susanne Michler e.K. Michler-Kurier, Karlstadt, in der Wahlgruppe Sonstige Dienstleistungen in den IHK-Gremialausschuss Main-Spessart nachgerückt.



Weiterhin ist nach dem Ausscheiden von Volker Sauerteig, Bevollmächtigter der Fa. Innomotics GmbH WEISS Spindeltechnologie, Maroldsweisach, **Reiner Dümpert**, Geschäftsführer der Fa. CERATONIA GmbH & Co. KG, Ebelsbach, in der Wahlgruppe Industrie in den IHK-Gremialausschuss Haßberge nachgerückt.



Nach dem Ausscheiden von Dr. Ulrich Schaarschmidt, Geschäftsführer der Fa. Fränkische Rohrwerke Gebr. Kirchner GmbH & Co. KG, Königsberg i. Bay., ist ferner **Norbert Röder**, Bevollmächtigter der Fa. Coca-Cola European Partners Deutschland GmbH, Knetzgau, in der Wahlgruppe Industrie in den IHK-Gremialausschuss Haßberge nachgerückt.



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der App!

Die Macht der Zahlen – die IHK-Konjunkturumfragen

STATISTIK. Wie entwickelt sich die Wirtschaft? Die IHK-Konjunkturumfrage gibt Antworten.

Wie entwickeln sich Konjunktur und Wirtschaft? Diese Frage beschäftigt sowohl Akteure aus Wirtschaft und Gesellschaft als auch den Staat und seine Behörden. Wie Unternehmer die Entwicklung der Geschäftssituation einschätzen, ist zum einen eine wichtige Grundlage für unternehmerische Entscheidungen, zum anderen aber auch Erkenntnisquelle für die Wirtschaftspolitik. Daher führen alle 79 Industrie- und Handelskammern in Deutschland unterjährige Konjunkturumfragen in ihrem jeweiligen IHK-Bezirk durch.

So auch die IHK Würzburg-Schweinfurt, die ihre Mitgliedsunternehmen dreimal im Jahr

befragt, wie sie ihre gegenwärtige Geschäftslage und künftige Geschäftserwartungen einschätzen. Die Antworten der Teilnehmer ermöglichen repräsentative und zeitnahe Aussagen zur aktuellen konjunkturellen Situation im Wirtschaftsraum Mainfranken. Die Ergebnisse fließen zudem in eine bayern- und bundesweite Auswertung ein, die dem Bayerischen Industrie- und Handelskammertag (BIHK) sowie der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) als Grundlage für Stellungnahmen zur konjunkturellen Entwicklung in Bayern und Deutschland dienen. Politik, Wirtschaft und Wissenschaft verwenden Konjunkturumfragen als wichtige Informationsquelle. Beispielsweise greifen Ministerien bei Gesetzgebungsverfahren darauf zurück. Banken, Sparkassen oder die Förderinstitute des Landes nutzen die Konjunkturumfragen etwa bei Finanzierungsentscheidungen.

Breiteste Konjunkturumfrage Deutschlands

Bundesweit beteiligen sich über 25.000 Betriebe. Somit ist die Konjunkturumfrage der IHK-Organisation die mit Abstand breiteste und aussagekräftigste Befragung deutschlandweit. Keine andere Konjunkturumfrage verfügt über so detaillierte regionale und branchenspezifische Daten. Zum Vergleich: Der ifo-Geschäftsklimaindex basiert beispielsweise auf Meldungen von lediglich 9.000 Unternehmen. Ausgewertet werden die IHK-Ergebnisse einerseits für die (regi-

onale) Gesamtwirtschaft, aber auch nach Branchen: Baugewerbe, Industrie, Handel und Dienstleistungen. Zudem werden Sonderauswertungen publiziert, so zum Beispiel für das Tourismusgewerbe. Dabei werden stets detaillierte Zahlen und Analysen zur aktuellen Geschäftslage, zu den Geschäftserwartungen, zu den Investitions- und Beschäftigungsplänen sowie zu den Exporterwartungen publiziert. Entsprechend können sich Unternehmen mit den Ergebnissen ihrer Branche in der Region, aber auch bundesland- und deutschlandweit vergleichen und so frühzeitig auf Veränderungen reagieren.

Jetzt mitmachen!

Die IHK-Konjunkturberichte eignen sich aufgrund ihrer großen Teilnehmerzahl als Grundlage für unternehmerische Entscheidungen und sind eine wichtige Erkenntnisquelle für die Wirtschaftspolitik. Nur wenn viele Unternehmen teilnehmen, kann eine fundierte Aussage über die Konjunktur auch hier in der Region getroffen werden. Daher suchen wir kontinuierlich Unternehmen, die bereit sind, dreimal pro Jahr einen maximal zweiseitigen Fragebogen zur Beurteilung der Lage und der Erwartungen des eigenen Unternehmens zu beantworten. Die Auswertung der Antworten erfolgt selbstverständlich anonym. Melden Sie sich jetzt an!

Elena Fürst
0931 4194-320
elena.fuerst@wuerzburg-ihk.de



ONLINE-BRANCHENFÜHRER

0 Problem bei der Personalsuche

www.leadingheads.de



Leading Heads ReCon GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 87/02 (Sudhaus)
97082 Würzburg
Tel. 09 31 / 78 01 26-0

1. Adresse für Zeitarbeit

www.tempton.de



TEMPTON
Personaldienstleistungen GmbH
Ludwigstraße 18
97070 Würzburg
Tel. 0931/460583-0

30 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de



Nürnberg Str. 57
97067 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Ausbildung zum Business Coach

www.wuerzburger-coach-akademie.de



Würzburger Akademie
für Empowerment-Coaching

Würzburger Akademie für
Empowerment-Coaching
Würzburger Str. 27 b
97228 Rottendorf
Tel. 0931/2707595

Firmenseminare und Weiterbildung

www.maintraining.de



MAINTRAINING Gisela Lohrey
Schweinfurter Straße 28
97076 Würzburg
Tel. 0931/25024-0

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

www.horna.de



HORNA GmbH Verpackungen
Hohe Heide 11
97506 Grafenrheinfeld
Tel. 09723/9146-0

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

www.mainpack.eu



Ihr Partner für Verpackungen
Mainpack Verpackungen GmbH
Lindstr. 34
97469 Gochsheim
Tel. 09721/60528-0



Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Wasserstrahl- Schneidarbeiten

www.labus-wst.de



LABUS Wasserstrahl-Technik GbR
Friedrichstraße 8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/4720045

Wir machen die Etiketten

www.labelident.com



Etiketten und Drucker für
Logistik, Lager und Industrie
Parisstraße 5
97424 Schweinfurt
Tel. 09721/79398-11

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Eintrag Online-B Branchenführer

Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

Kombi-Spezial

+ 4 x 1 Woche TOP-Banner auf www.B4BMAINFRANKEN.de

Kontakt

branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931 7809970-0

Kommunen erheben höhere Steuern – DIHK warnt vor Folgen für die Investitionstätigkeit der Unternehmen



Der durchschnittliche gewogene Hebesatz der Gewerbesteuer steigt im Jahr 2024 gegenüber 2023 von 435 auf 437 Prozent; bei der Grundsteuer B klettert er von 554 auf 568 Prozent. Dies geht aus einer Erhebung der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) hervor. „Die Folgen der aktuellen Krise kommen in den Haushalten der Kommunen an“, sagt DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben. „Erstmals seit fünf Jahren steigt der durchschnittliche Hebesatz für die Gewerbesteuer in den Kommunen ab 20.000 Einwoh-

nern.“ Insgesamt seien die Erhöhungen ein Beleg dafür, wie angespannt die kommunalen Finanzen derzeit sind. „Der Reflex, die Steuern zu erhöhen, ist aus Sicht der Kommunen zwar nachvollziehbar, er hat aber schon auf mittlere und erst recht auf längere Sicht fatale Folgen.“ Denn weitere Erhöhungen der Steuerbelastungen für die Betriebe verschlechterten deren Wettbewerbsposition, „was sich unmittelbar negativ auf die Investitionstätigkeit der Unternehmen und damit auf die wirtschaftliche Stärke der Regionen auswirkt“.

Bürokratieabbau EU: DIHK veröffentlicht mehr als 50 Vorschläge

Der stetige Strom an neuen Gesetzen, Berichtspflichten, Auflagen, Formularen und Anträgen hält die in der EU angesiedelten Betriebe von ihren eigentlichen Geschäften ab. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) hat daher in einem Papier mehr als 50 Vorschläge zur Bürokratieentlastung bei EU-Gesetzen zusammengestellt. „Die Wirtschaft braucht dringend positive Impulse“, sagt DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier. „Der Bürokratieabbau ist hier ein wichtiger Hebel. Auf die Ankündigungen der EU müssen jetzt Taten folgen. Die DIHK zeigt daher konkrete erste Ansatzpunkte für Entlastungen auf.“



Wirtschaftsstandort Deutschland: Image bröckelt weltweit

Der Wirtschaftsstandort Deutschland hat weltweit an Anziehungskraft eingebüßt. Das ist das Ergebnis einer Befragung, die die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) mit Unterstützung der deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) bei deren Mitgliedsunternehmen durchgeführt hat. Danach äußerte knapp die Hälfte der Betriebe (48 Prozent) die Meinung, dass sich das Image Deutschlands „verschlechtert“ (35 Prozent) oder sogar „stark verschlechtert“ (13 Prozent) habe. Besonders kritisch sehen Unternehmen aus der Eurozone und der Asien-Pazifik-Region sowie in China die Entwicklung. Positivere Töne kommen hingegen aus Afrika und dem Mittleren Osten sowie aus Süd- und Mittelamerika.

„Der Blick von außen entlarvt unsere nationale Betriebsblindheit“, sagt DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier. „Es ist höchste Zeit, dass sich die deutsche Politik wieder auf die Attraktivität unseres Wirtschaftsstandorts konzentriert. Dafür muss sie die entscheidenden Standortfaktoren verbessern.“

Laut der Umfrage bewertet mehr als ein Drittel der Unternehmen die Wirtschaftsfreundlichkeit Deutschlands als mittelmäßig, mehr als ein Viertel empfindet sie sogar als wirtschaftsfeindlich. Treier warnt: „Das ist ein klares Alarmsignal.“



Die DIHK-Vorschläge stehen auf der Internetseite www.dihk.de zum Download bereit.



Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken

Verwaltungsvorschrift der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt gemäß § 3 der Satzung betreffend die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/-innen

Die Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt hat gemäß § 3 der Satzung betreffend die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/-innen vom 19. Juli 2018 die Kurspläne der DIHK zur Schulung von Gefahrgutfahrer/-innen nach ADR 2025 als Verwaltungsvorschrift erlassen.

Die Kurspläne treten mit Wirkung vom 1. Januar 2025 in Kraft. Zum gleichen Zeitpunkt treten die als Verwaltungsvorschrift erlassenen Kurspläne zur Schulung der Gefahrgutfahrer/-innen vom 18.11.2022 außer Kraft. Die ab dem 1. Januar 2025 bindend einzuhaltenden Kurspläne werden auf Anforderung zur Verfügung gestellt und lassen sich im Internet unter www.wuerzburg.ihk.de/gefahrgutfahrer/ abrufen.

Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt
Hauptgeschäftsführer

Dr. Sascha Genders



Schweinfurt bei Nacht? Wenn man die Bild-KI „Midjourney“ fragt, dann schon.

B		H		M		S	
Bruxsafol	23	Heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfe Rhön-Grabfeld	70	marcapo	66	Schmitter Hydraulik	20
D		I		P		U	
dexxIT	70	InnoSenT	25	Pressebeck	71	SEW Eurodrive	67
E		J		R		Sparkasse Mainfranken Würzburg	65
enthus	67	Julius-Maximilians-Universität	62	Riedel Bau	66	St. Bruno-Werk	68
F		K		Rhön Park Aktiv Resort		66	
Finanz- und Vermögensberatung Frank Tillemann	68	Kolping Akademie	11				
Fränkische Group	12						



Erfolge 2024 · Perspektiven 2025

topFIRMEN in Mainfranken

30 JAHRE



Das Jahr 2024 war für FIS voller bedeutender Meilensteine. Mit der Erweiterung unserer Geschäftsleitung durch Eva Baumeister und Michael Benirschka konnten wir uns mit weiterer Expertise stärken. Da auch jeder einzelne Mitarbeitende unser Unternehmen stärkt, haben wir im unterfränkischen Pegnitz unseren FIS-Wald mit 800 Bäumen gepflanzt, die symbolisch für

alle Mitarbeitenden in der FIS-Gruppe stehen. Darüber hinaus gibt es bei FIS etwas auf die Ohren: Mit unserem neuen Podcast-Konzept gibt es noch mehr Themen rund um SAP. Außerdem konnten wir wieder neue Kunden gewinnen und zahlreiche Digitalisierungsprojekte umsetzen. Ohne unsere Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre das alles nicht möglich gewesen. Ihr Vertrauen und Engagement haben zu unserem Erfolg beigetragen und dafür möchten wir uns herzlich bedanken. Wir blicken mit Stolz auf das vergangene Jahr zurück und freuen uns auf die kommenden Herausforderungen.

Ralf Bernhardt, Geschäftsführer der FIS Informationssysteme und Consulting GmbH



Zu Beginn des Jahres hat es uns sehr gefreut, dass das manager magazin in seiner Ausgabe 4/2024 der FRANKEN-TREUHAND GmbH zum wiederholten Mal das Siegel „Deutschlands beste Wirtschaftsprüfer 2024/25 Mittelstand“ verliehen hat, eine Auszeichnung, um die man sich nicht bewerben konnte. Es ist von Anfang an unser Ziel, als wirtschaftsprüfender und steuerberatender Mittelstand den von uns betreuten Unternehmen

ein hochwertig aufgestellter Partner zu sein. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung ist es für den Mittelstand wichtig, einen erfahrenen Berater mit anerkannter, langjähriger Expertise an seiner Seite zu wissen. Dafür stehen wir als FRANKEN-TREUHAND! Schließlich haben wir im September diesen Jahres mit dem Bezug der neuen, modernen Kanzleiräume im Novum in der Schweinfurter Straße einen weiteren und wichtigen Schritt in die Zukunft vollzogen. Wir wünschen unseren Mandanten, Geschäftsfreunden und Ihnen, sehr geehrte Leser*innen einen angenehmen Jahreswechsel und einen guten, erfolgreichen Start in das neue Jahr!

WP/StB Christian Seel, Geschäftsführer FRANKEN-TREUHAND GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Würzburg

30 VMM JAHRE



Trotz ungünstiger Vorzeichen für die Bauwirtschaft konnten wir uns auch 2024 auf dem regionalen und überregionalen Markt behaupten und ein erfolgreiches Geschäftsjahr verbuchen. Die Aufgaben für die Zukunft sind vielfältig. Wir stellen uns diesen auch in 2025!

Wir bedanken uns bei allen für die sehr gute Zusammenarbeit!



Uhl GmbH + Co. Stahl- und Metallbau KG
Geschäftsleitung von links: Frank Schneider,
Thomas Schneider, Marko Graf



Die digitale Transformation ist ein sich stetig weiterentwickelnder Prozess, der alle Bereiche des Wirtschaftslebens betrifft und insbesondere Unternehmen vor immer neue Herausforderungen stellt. Bestehende Prozesse müssen digitalisiert werden, um die Effizienz zu steigern und die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen langfristig zu sichern. Neue gesetzliche Vor-

gaben wie das Wachstumschancengesetz sorgen dafür, dass im Jahr 2025 weitere Digitalisierungsschritte unumgänglich werden, denn der Empfang von E-Rechnungen wird dann für Unternehmen verpflichtend. Wir, das Team der i can GmbH, unterstützen unsere Kunden hierbei mit passenden Lösungen und Services, um eine reibungslose und nahtlose Umstellung zu gewährleisten. Wir stehen unseren Kunden als zuverlässiger Partner zur Seite und begleiten sie sicher in die digitale Welt.

Thomas Schäfer, Geschäftsführer
i can GmbH - Ihr Systemhaus





Wir sind sehr stolz dieses Jahr unser 125-jähriges Firmenjubiläum zu begehen. Dies haben wir zum Anlass genommen um gebührend zu feiern. Im Sommer gab es ein großes Fest für alle aktiven Mitarbeitenden, ihren Familien und den Betriebsrentnerinnen und Rentnern. Im Herbst folgte ein Firmenempfang mit unseren Geschäftspartnern.

Wir versuchen unsere Zuversicht trotz ungewisser wirtschaftlicher und politischer Prognosen mit in das kommende Jahr zu nehmen und sind mit einem rechnerischen Auftragsbestand für die kommenden 2 Jahre gut gerüstet.



Dipl.-Journ. Stefanie Riedel / Riedel Bau AG



Das Jahr 2024 hat gezeigt: Der Bedarf an Coaching und Resilienz wächst weiter. Führungskräfte und Mitarbeitende stehen unter enormem Druck – mentale und emotionale Stärke sind gefragt denn je. Die Würzburger Business Coach Akademie bietet genau die Unterstützung, die Unternehmen und Führungskräfte brauchen: gezieltes Coaching

und unsere fundierte Ausbildung zum Business- und Resilienz-Coach. Auch 2025 stehen wir den Unternehmen in der Region zur Seite, Resilienz aufzubauen und die Führungsebene nachhaltig zu stärken. Gemeinsam entwickeln wir die Ressourcen, die es braucht, um gestärkt in die Zukunft zu gehen – mentale Stärke und emotionale Stärke für Führungskräfte und ganze Organisationen.



Helmut Martin, Senior Coach (DBVC), Master Coach (EASC), Lehrcoach und Lehrtrainer (EASC)
Geschäftsführer der Würzburger Business Coach Akademie und der Strätz FN GmbH

30
JAHRE



2024 war erneut ein bewegtes Jahr für die Immobilienbranche: Hohes Zinsniveau, Folgen des Heizungsgesetzes, hohe Inflation, wechselnde Förderpolitik, Neubaukrise mit vielen Insolvenzen und vor Allem: Mangelnde Planbarkeit durch immer neue verbesserungsbedürftige Ideen aus Berlin. Auch das Thema „Künstliche Intelligenz“ kommt deutlich in der Branche an – mit all seinen Risiken und jeder Menge Chancen.

In der Folge sortiert sich der Immobilienmarkt neu. Wir von Immo Heller #fairmieten #fairkaufen sind bestens aufgestellt unsere Kunden in Unterfranken auch in 2025 beim Kauf oder Verkauf Ihrer Immobilie in veränderten Märkten erfolgreich zu begleiten!



Johannes Heller, Geschäftsführer Immo Heller



» Mit unserem neuen „Studio Meinck“ haben wir mit aussergewöhnlicher Architektur einen einmaligen Ort in der Region für hochwertige Schmuck Kultur auf fast 175 Quadratmetern geschaffen.

Ausstellungen mit den bekanntesten internationalen Schmuckmarken, persönliche individuelle Kundentermine zum Thema

Gold, Diamanten, Perlen, Verlobungs und Trauringe, Präsentation der eigenen Goldschmiedearbeiten, Vorträge zu Schmuckthemen - gepaart mit besonderen Musikerlebnissen und außergewöhnlichen Kultur Events machen unsere Räume zu einem Ort der Begegnung, der Kommunikation und der Inspiration.

Wir danken den zahlreichen Besuchern die dieses Jahr bereits bei uns waren und würden uns freuen auch Sie dort auf einer unserer Veranstaltungen in Zukunft begrüßen und kennenlernen zu dürfen!

« Ihr Malte Meinck, dipl. Schmuckdesigner und Goldschmied



» Die wirtschaftliche Lage des Mittelstandes bleibt laut aktueller Creditreform-Umfrage auch im Herbst 2024 und somit das zweite Jahr in Folge angespannt. Eine geringe Investitionstätigkeit und die schwache Konsumneigung belasten die Geschäfte der mittelständischen Unternehmen schwer. Die Betriebe halten ihr Geld zusammen, was der Eigenkapitalsituation entgegen-

kommt. Die Zahl der Unternehmen mit einem hohen Eigenkapital hat seit 2020 zugenommen. Entsprechend verringert hat sich der Anteil von Betrieben mit einer schwachen Eigenkapitaldeckung.

Wirtschaftliche Stabilität ist das Gebot der Stunde. Mit der Auszeichnung CrefoZert können erfolgreiche Unternehmen ihre gute Bonität nach außen zeigen und für Vertrauen bei Kunden, Geschäftspartner und Kreditgebern werben.

Raymond Polyak, Geschäftsführender Gesellschafter Creditreform Würzburg Bauer & Polyak KG



Mit der neuen Firmenzentrale in Thüingersheim haben wir eine inspirierende, nachhaltige und zukunftsfähige Arbeitsumgebung geschaffen, die unsere Mitarbeiter und Kunden begeistert. Diese Begeisterung erleben wir täglich bei der Arbeit im Team und mit unseren Kunden.

Für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2024 bedanken wir uns herzlich bei unseren Kunden, Geschäftspartnern und dem ganzen Team.

Horst und Fabian Steinmetz
Geschäftsführer Steinmetz Einrichtungen GmbH



Stetig zunehmende Regulierung und administrative Zwänge belasten die Wertschöpfung vor allem unserer international aufgestellten Mandantschaft. Wir beobachten und gestalten regelmäßig optimale Prozesse, die zeitlich und monetär stark entlasten können.



Willi Fuhren, Diplom-Betriebswirt, Steuerberater, vereidigter Buchprüfer, Fachberater für Internationales Steuerrecht

30
JAHRE



Wahre Marketingprofis freuen sich über die sogenannte ‚künstliche Intelligenz‘ - sie erweitert den Horizont. Überzeugende Kommunikation aber entsteht nicht durch grenzenloses Wissen. Sondern durch die Kunst, richtige Fragen zu stellen und zielorientiert zu handeln.



Udo Vonderlinden, Marketing-Mentor, Begründer des Erfolgssystems Communiting®

Vorstandsteam: Julian Zehnter CTO,
Janina Hirt CHRO, Christoph Rockenstein CEO
und Dr. Florian Göpfert CISO



***In 2025 werden wir weiter in
den Ausbau unserer firmeneigenen
Rechenzentren investieren, denn
unsere TÜViT zertifizierten
Rechenzentren mit der höchsten
Zertifizierungsstufe Dual-Site-Level 4
machen den Unterschied beim
Schutz hochsensibler Daten.“***

Christoph Rockenstein, CEO

rockenstein AG:

- Gründung: 1992
- Tätigkeitsbereich:
Ganzheitliche IT-Dienstleistungen
mit den Kernkompetenzen:
Rechenzentren, Globale Netz-
werke, Cloud as a Service,
IT-Management
- Stammsitz: Veitshöchheim
- Mehr als 60 Mitarbeitende
- Unser Motto: We get IT online!

Mehr über rockenstein AG erfahren?



Auf unserer
Website

www.rockenstein.de

Und auf
B4BMAINFRANKEN.de



Systemischer Business Coach und Resilienz-Coach mit Start im März 2025



Die umfassenden und vielfältigen Ausbildungsinhalte der Würzburger Business Akademie waren für mich ein echter Gewinn sowohl in meiner Funktion als leitender Angestellter als auch als Privatmensch.



Frank Roth, Personalleiter KGM Gruppe, Fulda



Die Ausbildung führt sehr praxisnah an das Thema Coaching heran. Ich habe als Führungskraft und als Privatperson sehr davon profitiert und kann das Gelernte regelmäßig einsetzen.



Tonja Schwenner, Teamleitung EDEKA, Rottendorf

Ab dem nächsten Ausbildungszyklus werden wir unsere Ausbildung erweitern.

Um die Zusatzqualifikation zum Resilienz-Coach, die bereits seit 2021 als Grundbaustein im Ausbildungskonzept integriert ist.

Seit Jahren beschäftigen wir uns in der Würzburger Business Coach Akademie intensiv mit Resilienz als wesentlicher Eigenschaft zukunftsfähiger Unternehmen und deren Führungskräfte. Bereits seit 2021 ist das Thema fester Bestandteil der systemischen Business Coach-Ausbildung an unserem Institut. Mit dem nächsten Ausbildungszyklus, der im März 2025 beginnt, gehen wir einen Schritt weiter.

In der heutigen von vielerlei Stressfaktoren dominierten Zeit geht es um mehr, als nur zu coachen. Es geht darum, die eigene Leistungsfähigkeit zu erhalten und emotionale und mentale Stärke zu entwickeln. Dies gilt für Menschen wie für Organisationen. In der bisherigen Ausbildung erhielten die Teilnehmenden eine dreitägige Zertifizierung in ein wissenschaftlich basiertes Resilienzmodell inklusive ein darauf abgestimmtes Coachingkonzept. Dieses Konzept ist das Ergebnis unserer langjährigen Erfahrung. Wir setzen es bereits sehr erfolgreich bei regionalen Kunden wie der VR Bank Würzburg, Strätz Medizintechnik oder auch bei der EDEKA Nordbayern-Sachsen-Thüringen ein.

In 25 Tagen zur Aufbauqualifikation als Resilienz-Coach

Ab dem kommenden Jahr erweitern wir unser Ausbildungskonzept um zwei zusätzliche Praxistage Resilienz-Supervision. Dabei werden praktische Fälle und Erfahrungen zum Thema Resilienz gemeinsam mit erfahrenen Lehrcoaches reflektiert und vertieft. Zusammen mit den Ausbildungsinhalten der systemischen

Coach Ausbildung entsteht hier ein großartiger Nutzen, da nun noch klarer wird, wie Coachinganliegen einzuschätzen sind und wie die in der Ausbildung vermittelten Werkzeuge passend angewendet werden können – v.a. mit dem zusätzlichen Schwerpunkt Resilienz.

Die systemische Coach-Ausbildung beinhaltet viele Werkzeuge, die Ressourcen aktivieren, die Selbstwirksamkeit steigern und die Lösungsorientierung fördern – u.a. bereits seit 2021 ein eigenes Modul „Resilienz Coaching“ inkl.

Zertifizierung in das persolog Resilienzmodell. Mit den beiden zusätzlichen Resilienz-Supervisionstagen erhalten die Teilnehmenden nach 25 Tagen das

hochwertige Zertifikat Resilienz Coach (WBCA). Und ein Maximum an Praxiserfahrung, Selbsterfahrung und Persönlichkeitsentwicklung gibt es natürlich obendrauf.

Unternehmen und Führungskräfte dürfen sich also auf noch besser qualifizierte Coaches freuen, die sie darin unterstützen, ihre Leistungsfähigkeit zu erhalten und ihre mentale und emotionale Stärke zu steigern.

Aktuell sind wir, die Würzburger Business Coach Akademie, das einzige Institut, das diese umfangreiche Qualifikation zum Resilienz-Coach in der Region anbietet. Die Schulungen finden im neuen „Skyline Hill Center“ im Würzburger Stadtteil Hubland statt und richten sich in erster Linie an Mitarbeitende und Führungskräfte in Organisationen, die Menschen im beruflichen und privaten Kontext professionell begleiten wollen, gleichzeitig aber auch an Coaches oder Trainer, die ihr Portfolio mit dem Thema Resilienz erweitern wollen und ebenso an Interessierte, die für sich eine neue und vielversprechende Perspektive suchen. Wir freuen uns auf diesen neuen Durchgang!



Alle Infos zur Ausbildung



topFIRMA
IN MAINFRANKEN 2024



WÜRZBURGER
BUSINESSCOACH
AKADEMIE

www.business-coach-akademie.com



Ausbildung zum Systemischen Business Coach und zum Resilienz Coach (WBCA) Nächster Ausbildungsbeginn: März 2025 Kurs 2025/D7 (Dauer: ca. 15 Monate)

- Mit 23 Tagen zum systemischen Business Coach (WBCA)
- 7 Präsenzmodule (immer Donnerstag bis Samstag)
- 1 Wochenende Prüfungssupervision
- Inklusive Zertifizierung in das persolog-Resilienzmodell
- Mit zwei zusätzlichen Tagen Fallsupervision zum Abschluss Resilienz Coach (WBCA)
- Lehrcoach: Helmut Martin Lehrtrainer, Lehrcoach und Mastercoach (EASC), Senior Coach (DBVC) mit erfahrenen Gastdozenten und/oder Lehrcoaches

Überschuldung und Innovationskraft in Deutschland

Die aktuelle Analyse des Creditreform SchuldnerAtlas Deutschland 2024 liefert spannende Fakten: Trotz multipler Krisen und einer lahmenden Wirtschaft scheinen die Verbraucher auf den ersten Blick unbeeindruckt zu bleiben. Zum sechsten Mal in Folge ist die Anzahl überschuldeter Verbraucher zurückgegangen. Nur noch 5,56 Millionen Menschen (- 94.000 Fälle ggü. Vj.) gelten 2024 in Deutschland als überschuldet. Das ist ein erneuter Tiefststand.

Die eigentlich guten Nachrichten haben allerdings einen ernsten Hintergrund. Die deutschen Verbraucher haben Angst vor der Zukunft und halten ihr Geld deshalb zusammen. Die Indikatoren „Sparquote“ und „Anschaffungsneigung“ belegen, dass bei den deutschen Verbrauchern weiterhin Ausgabenvorsicht und Kaufzurückhaltung dominieren. Der SchuldnerAtlas Deutschland zeigt erstmals in einer Sonderauswertung, inwieweit die Überschuldung von Verbrauchern und die Innovationskraft von Unternehmen auf Ebene der Kreise und Landkreise korrelieren. Die Innovationskraft deutscher Unternehmen wird mit Hilfe des neuen „Creditreform InnoScore“ gemessen. Dieser macht deutlich, dass die Innovationskraft der Unternehmen einer Region offensichtlich in vielen Kreisen und kreisfreien Städten positiven Einfluss auf die sozio-ökonomische Lage der Verbraucher hat. In diesen

Regionen liegt die Überschuldungsquote zum Teil deutlich unter dem Durchschnitt. Als Positivbeispiel sei hier die Stadt Würzburg genannt, deren Unternehmen bundesweit Platz 10 bei der Innovationskraft und zugleich eine geringe Überschuldungsquote der Verbraucher ausweist. In anderen Räumen gehen eine eher geringe Innovationskraft der regionalen Unternehmen mit einer höheren Überschuldungsbelastung der Verbraucher Hand in Hand.

Man kann also den Rückschluss ziehen:

Je wirtschaftlich attraktiver eine Region ist, umso niedriger ist die Überschuldung der Bevölkerung. Diese Erkenntnisse sollten besonders für die regionalen Wirtschaftsförderer von Interesse sein.

www.creditreform.de/wuerzburg

 **topFIRMA**
IN MAINFRANKEN 2024

Creditreform Würzburg
Bauer & Polyak KG
Tel.: +49 931 30503-0
kontakt@wuerzburg.creditreform.de
www.creditreform.de/wuerzburg

CREFOZERT: DIE AUSZEICHNUNG FÜR IHREN ERFOLG

Schaffen Sie eine transparente Grundlage für zuverlässige und nachhaltige Geschäftsbeziehungen: Unser international einsetzbares Bonitätszertifikat bestätigt Unternehmen eine ausgezeichnete Bonität, ein tadelloses geschäftliches Verhalten und eine positive Prognose für die Zukunft. Gehören auch Sie zu den Top-Unternehmen in Deutschland?

www.creditreform.de/wuerzburg/crefozert



Creditreform 
WÜRZBURG

Etabliertes Magazin in neuem Glanz

Seit vielen Jahrzehnten ist die „Wirtschaft in Mainfranken“ (WiM) die offizielle Kammerzeitschrift der Industrie- und Handelskammer (IHK) Würzburg-Schweinfurt. Ab 2025 zeigt sich das auflagenstarke regionale Wirtschaftsmagazin von einer neuen Seite, die Lust auf mehr macht.

Sie möchten ab 2025 mit einer Anzeige oder einem PR-Beitrag selbst in der WiM dabei sein? Ausführliche Mediadaten finden Sie unter:



topFIRMA 
IN MAINFRANKEN 2024

Nehmen Sie jetzt Kontakt auf:
Daniela Obst,
Head of Sales Mainfranken
Tel.: 0931 7809970-1
Rainer Meder,
Sales Area Manager
Tel.: 0931 7809970-2

Mit der „Wirtschaft in Mainfranken“ bleiben Entscheider jeden Monat up to date: Egal, ob es um wertvolle News aus dem aktuellen Wirtschaftsgeschehen, ausführliche Berichte zu regionalen Schwerpunktthemen, Einblicke in die Gründerszene oder um wertvolle Tipps und Tricks für den Unternehmeralltag geht. In dem von der IHK Würzburg-Schweinfurt herausgegebenen Magazin kommen sowohl große Unternehmen als auch kleine und mittelständische Betriebe im Regierungsbezirk (ohne Aschaffenburg) zu Wort. So übermitteln Entscheider ihre Botschaften gezielt an ihre ansiierte Zielgruppe. Im neuen Jahr stehen allerdings alle Zeichen auf Veränderung, denn das Magazin präsentiert sich in einem neuen Design und erweitert seine Inhalte.

Wo fällt der Blick eines Lesers als erstes hin? Richtig, auf das Titelbild. Ab 2025 spricht es mit seinem komplett farbigen Cover und freigestellten Bildmotiven eine neue Sprache. Auch wenn es im Wirtschafts-geschehen manchmal turbulent zugeht, verfolgt die WiM eine klare und offene Designlinie. Eine ansprechende Farbgestaltung, harmonische Ikonografien, Magic Numbers und freigestellte Bildmotive sowie mutige und auch einmal provokante Zitate bringen Abwechslung in das textliche Geschehen.



Radu Ferendino (l.v.r.) und Marcel Gränz (2.v.r.) von der IHK Würzburg-Schweinfurt erarbeiten gemeinsam mit der VMM MEDIENAGENTUR den WiM-Relaunch.

Die erste Relaunch-Ausgabe widmet sich in den beiden Titelseiten ganz dem „Handelsplatz Mainfranken“. Darüber hinaus vermitteln neue Rubriken einen tieferen Einblick in unterschiedliche Thematiken. In der Rubrik „Best Practise“ steht die Success-Story eines regionalen Unternehmens im Fokus. „Mainfranken in Zahlen“ zeigt übersichtlich die wichtigsten Kennzahlen zu einem speziellen Schwerpunkt. Haben Sie sich darüber hinaus schon einmal gefragt, was in dem jeweiligen Erscheinungsmonat vor exakt 50 Jahren in der Region passiert ist? „WiM‘ vor 50 Jahren im Rückspiegel“ nimmt die Leser mit auf eine historische Zeitreise in die Vergangenheit des Magazins. Ab dem 5. Januar 2025 können Sie einen ersten ausführlichen Blick auf sämtliche Neuheiten werfen, welche die WiM ab dann mit sich bringen wird. 

Für eine sichere
Aktenvernichtung

Profitieren Sie von unserer Aktenvernichtungsanlage

Setzen Sie bei Ihrer Datenvernichtung auf höchste Sicherheit, Service und Qualität. Mit unserer Aktenvernichtungsanlage garantieren wir Ihnen dank modernster Technik die Vernichtung Ihrer Daten nach aktuellsten Qualitätsstandards (u. a. Zertifizierung nach DIN 66399-1/2) und gemäß den Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes (EU-DS-GVO-Konformität). Dafür stehen wir als anerkannter, zertifizierter und registrierter Entsorgungsfachbetrieb.



**Karl Fischer
& Söhne**
GmbH & Co. KG



Würo
Papierverwertung
GmbH & Co. KG

Winterhäuser Straße 108
97084 Würzburg
Materialannahme: Mo-Do: 07:00 -16:30 Uhr
Fr: 07:00 -13:30 Uhr

+49 (0) 931 61005 - 0
wuero@fischer-entsorgung.de
www.wuero.de



FIS erweitert Geschäftsleitung und holt Michael Benirschka für die Themen Business Transformation und SAP Cloudlösungen

Die FIS Informationssysteme und Consulting GmbH setzt ihre strategische Weiterentwicklung fort und stärkt ihre Geschäftsleitung mit dem neuen Ressort: „Business Transformation und SAP Cloud“. Am 1. Oktober 2024 übernahm Michael Benirschka, ein ausgewiesener Experte im Bereich der aktuellen SAP Lösungsstrategie und langjähriger Manager bei der SAP, die Verantwortung für diesen Bereich.

Mit mehr als 16 Jahren Erfahrung bei SAP, zuletzt als Head of Partner Ecosystem Germany, bringt Michael Benirschka fundiertes Know-how und ein breites Netzwerk in das Unternehmen ein. Seine Expertise in den Bereichen Cloud, Innovation und SAP-Strategie wird maßgeblich dazu beitragen, die FIS Informationssysteme und Consulting GmbH als führenden SAP-Partner weiter zu stärken und ihre Marktposition auszubauen.

In seiner neuen Funktion wird Michael Benirschka die Transformation von FIS aktiv vorantreiben und die Anpassungen an die neuen SAP-Themen unterstützen. Dazu gehören insbesondere die Ausrichtung auf die Innovationsthemen, die Gestaltung des Leistungsportfolios sowie die enge Zusammenarbeit mit SAP im Rahmen der SAP Cloudstrategie. „Ich habe in meiner letzten Rolle bei SAP über viele Jahre eng

mit FIS zusammengearbeitet und war stets begeistert von ihrem partnerschaftlichen Umgang mit SAP und ihren Kunden. FIS geht konsequent den Weg der eigenen Transformation, insbesondere im Hinblick auf neue Themen wie Public Cloud und KI, gemeinsam mit ihren Kunden. Ich freue mich sehr darauf, die Transformation der FIS in dieser spannenden Zeit aktiv mitzugestalten, gemeinsam innovative Lösungen zu entwickeln und unsere starke Partnerschaft mit SAP weiter auszubauen, um unseren Kunden zukunftsweisende Mehrwerte zu bieten,“ sagt Michael Benirschka. 



 **topFIRMA**
IN MAINFRANKEN 2024

Kontakt und weitere Informationen:
FIS Informationssysteme und Consulting GmbH
Jessica Obert
Röthleiner Weg 1
D-97506 Grafenrheinfeld
Tel. 09723 9188-0
j.obert@fis-gmbh.de
www.fis-gmbh.de/karriere

FIS – KULTUR IST KÖNIG



**WIR STEHEN FÜR WACHSTUM,
WERTSCHÄTZUNG UND WOHLFÜHLEN.**

Bei uns bist du wertvoller Teil unserer FIS-Familie aus über 800 Gleichgesinnten, in der du dich ständig weiterentwickeln kannst – und genießt zugleich kreativen Gestaltungsspielraum, um innovative IT-Lösungen zu erschaffen.

www.fis-gmbh.de/karriere

Digitale Transformation durch innovative Cloud-Server-Lösungen

Mit Cloud-Servern haben Unternehmen eine moderne und flexible Möglichkeit, ihre IT-Systeme dynamisch an wechselnde Anforderungen anzupassen. Die Virtualisierung von Servern spart hierbei Kosten und steigert gleichzeitig die Effizienz. Cloud-Server sind skalierbar und lassen sich an wechselnde Anforderungen anpassen, ohne dabei Kompromisse bei der Performance einzugehen. Ein weiterer Vorteil von Cloud-Servern ist die hohe Verfügbarkeit: Daten und Anwendungen sind jederzeit abrufbar und zusätzliche Kapazitäten können ohne großen Aufwand aktiviert werden. Cloud-Server bieten somit eine ideale Basis für die digitale Transformation.

Wir unterstützen Unternehmen als verlässlicher Partner dabei, maßgeschneiderte Cloud-Server-Lösungen zu implementieren und so eine optimale Grundlage für den langfristigen Geschäftserfolg zu schaffen. Hierbei arbeiten wir mit deutschen Partnern zusammen, die Rechenzentren in Deutschland betreiben und damit höchste Datenschutzstandards gemäß DSGVO gewährleisten, um sensible Daten und kritische Geschäftsprozesse sicher in der Cloud zu verwalten.

Vereinbaren Sie einen persönlichen Beratungstermin mit Thomas Schäfer per E-Mail an ts@ican.de und

lassen Sie sich von den neuen Möglichkeiten begeistern. Auf unserer Homepage finden Sie zudem weitere Informationen zu unserem Leistungsportfolio. Schauen Sie vorbei unter www.ican.de. 



topFIRMA

IN MAINFRANKEN 2024



Ihr Systemhaus

IT. Cloud. Kommunikation. Netzwerk.

i can GmbH – Ihr Systemhaus

Rotkreuzstraße 2a

97080 Würzburg

Tel. 0931 465 56 - 0

info@ican.de

www.ican.de

Unternehmen sparen Zeit und Kosten

Die Kanzlei Pickel & Partner unterstützt bei Entgeltabrechnung und Lohnbuchhaltung

Effiziente und rechtssichere Entgeltabrechnung für den Mittelstand

Unternehmen, insbesondere kleine und mittelständische Betriebe (KMU), profitieren zunehmend von der Auslagerung ihrer Entgeltabrechnung an spezialisierte Steuerberatungskanzleien. Dieser Schritt reduziert internen Aufwand und schafft Freiräume für das Kerngeschäft. Die Steuerberatungskanzlei Pickel & Partner in Schweinfurt bietet mit einer spezialisierten Fachabteilung umfassende Unterstützung in der Entgeltabrechnung – von der vollständigen Abwicklung bis hin zu Beratung in digitalen Prozessen. Die Kanzlei gewährleistet dabei, dass alle lohnsteuer- und sozialversicherungsrechtlichen Anforderungen stets eingehalten werden. Das spart nicht nur Zeit, sondern auch Kosten.

Die Kernleistungen von Pickel & Partner im Überblick:

- Komplettservice der Entgeltabrechnung, inklusive Kommunikation mit Krankenkassen und Finanzbehörden
- Professionelle Durchführung von Lohnsteuer- und Sozialversicherungsprüfungen
- Beratung zur Digitalisierung des Entgelt-Workflows
- Umfassende, transparente Analysen und Auswertungen

Digitale Prozesse für mehr Flexibilität und Transparenz

Mittels moderner, cloudbasierter Lösungen und sicherer Schnittstellen gestaltet Pickel & Partner die Abläufe flexibel und jederzeit zugänglich für Mitarbeitende – das fördert nicht nur die Effizienz, sondern stärkt auch die Kommunikation und das Vertrauen. „Die Entscheidung, die Entgeltabrechnung auszulagern, ist mehr als nur eine Entlastung: Es ist eine strategische Maßnahme, um Kosten zu sparen, Rechtssicherheit zu garantieren und die interne Effizienz zu steigern“, betont Steuerberater Henrik Pickel.

Für weitergehende Informationen und Kontaktaufnahme steht Pickel & Partner Ihnen zur Verfügung. 



topFIRMA

IN MAINFRANKEN 2024



PICKEL & PARTNER

WIRTSCHAFTSPRÜFER • STEUERBERATER • RECHTSANWÄLTE

Pickel & Partner mbB

Rößbrunnstr. 20

97421 Schweinfurt

09721/725-201

verwaltung@pickelundpartner.de

www.pickelundpartner.de

125 JAHRE

Riedel Bau

Bauen mit Tradition und Innovation - seit 1899.



Schauen Sie sich unseren
neuen Imagefilm an - einfach
scannen und Film ab!

www.riedelbau.de



BALANCE FINDEN - GELASSENHEIT ERLEBEN

Gönnen Sie sich mit unserem exklusiven Angebot eine wohlverdiente Pause vom hektischen Alltag, kommen Sie (wieder) in Balance und verbessern Sie spürbar Ihre Lebensqualität. Dieses besondere Programm ist mehr als nur eine Auszeit – es ist eine Reise zu neuer Energie, innerer Ruhe und Lebensfreude.

Balance finden - Gelassenheit erleben

Wohltuende Erholung - Bewusste Ernährung - Stressbewältigung
Gültig für Aufenthalte 05. Januar - 23. Februar 2025 (letzte Anreise)

3 Nächte inklusive Halbpension

- **Freie Nutzung** der Siebenquell Therme (Wasser- & Saunawelt, GesundZeitReise, Fitness-Studio)
- **5 x Wissensimpulse & praktische Umsetzung**
- **1 x Klassische Rückenmassage**
- **2 x Gesundheits-Checks** • u. v. m.

3 Nächte DZ Eco ab **€ 606,-** p. P.

JETZT BUCHEN: Tel. 09253 95460 1012

reservierung@siebenquell.com • www.siebenquell.com

REGENERATION ENTSCHLEUNIGUNG WOHLFÜHLATMOSPHERE GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Unser Knowhow für Sie: Wie können Sie Betriebliche Gesundheitsförderung in Ihrem Unternehmen umsetzen? Nehmen Sie die Chance wahr und lassen sich umfassend, unverbindlich und kostenfrei zum Thema BGF informieren.

Vor Ort im Siebenquell am Mittwoch, **29. Januar 2025**
oder **online** am Donnerstag, **06. Februar 2025**.

Ihre Anmeldung unter:

E-Mail: praevention@siebenquell.com

Tel. 09253 95460 3053



Siebenquell GesundZeitResort GmbH & Co. KG · Thermenallee 1 · 95163 Weißenstadt
Alle Preise zzgl. Kurbeitrag. Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Es gelten die AGB.



HOTEL



GESUNDZEIT



THERME

Stressmanagement im SIEBENQUELL GesundZeitResort: Finden Sie zu sich selbst

In der heutigen, schnelllebigen Welt wächst der Druck auf jeden Einzelnen. Stress ist allgegenwärtig und beeinflusst nicht nur unsere Leistung, sondern auch unser Wohlbefinden. Das SIEBENQUELL GesundZeitResort in Weißenstadt ist ein Ort, um innezuhalten, sich selbst zu reflektieren und ganzheitlich neue Energie zu tanken.

Regeneration für Körper und Geist

Das Resort kombiniert moderne Gesundheitsförderung mit der Kraft der Natur. Hier finden Sie die perfekte Umgebung, um Stress abzubauen, mentale Stärke zu entwickeln und nachhaltige Strategien für ein gesundes Leben zu erlernen. Dank innovativer Ansätze aus dem Bereich mentale Gesundheit können Sie nicht nur physisch regenerieren, sondern auch Ihre innere Balance wiederfinden. Entspannen Sie in der SIEBENQUELL Therme mit Wasser- und Saunawelt sowie einzigartiger GesundZeitReise oder genießen Sie die wohltuenden Anwendungen im Medical SPA. Dabei steht immer Ihr persönliches Wohl im Mittelpunkt.

Entdecken Sie Ihre Stärken

Stressmanagement bedeutet nicht nur, Stress zu vermeiden, sondern auch, sich selbst besser zu verstehen. Im SIEBENQUELL erhalten Sie die Möglichkeit, durch gezielte Programme Ihre Stärken zu erkennen und aktiv zu fördern. Erfahrene Coaches unterstützen Sie dabei, Ihre Schwächen zu identifizieren und Wege zu entwickeln, diese in Potenziale umzuwandeln. Sie lernen Methoden kennen, die Stress gezielt abbauen und Ihre mentale Widerstandskraft stärken. Gesundheits-Checks wie HRV- und BIA-Messungen, Achtsamkeitsübungen und Atemtechniken helfen Ihnen, belastende Gedanken loszulassen und Gelassenheit zu entwickeln.

Betriebliche Gesundheitsförderung: Mehr als Entspannung

Nicht nur Einzelpersonen profitieren vom umfassenden Angebot des Resorts. Unternehmen können hier maßgeschneiderte Programme zur betrieblichen Gesundheitsförderung buchen. Gesundheit am Arbeitsplatz bedeutet nicht nur weniger Krankheitstage, sondern auch motivierte, belastbare Teams.

Ihre Reise zu mehr Gelassenheit

Das SIEBENQUELL GesundZeitResort lädt Sie ein, Ihren Alltag hinter sich zu lassen und sich auf die Suche nach Ihrem inneren Gleichgewicht zu begeben. Nutzen Sie die Chance, sich selbst neu zu entdecken, Ihre mentale Stärke zu fördern und Strategien für ein gesünderes Leben zu entwickeln.

Kontakt:

Siebenquell GesundZeitResort
GmbH & Co. KG
Thermenallee 1
95163 Weißenstadt
info@siebenquell.com
www.siebenquell.com



INTERNATIONAL WINE CHALLENGE

AWC
VIENNA

— tested & awarded 2024 —



THE LARGEST OFFICIALLY RECOGNIZED
WINE COMPETITION IN THE WORLD

**AUSGEZEICHNET
IN DER HÖCHSTEN KATEGORIE**

5 Sterne haben nur 23 von 1412 teilnehmenden internationalen Weingütern verliehen bekommen.

60 Jahre Becker Baumaschinen GmbH

Am 27. und 28. April 2024 feierte die Becker Baumaschinen GmbH ihr 60-jähriges Betriebsjubiläum mit einer großen informativen Hausmesse am Hauptsitz in Haßfurt.

Herrlich frühlingshaftes Wetter mit strahlendem Sonnenschein und ein ganz besonderer Anlass lockten zahlreiche Gäste im April diesen Jahres zur Becker Baumaschinen GmbH: Zum 60-jährigen Jubiläums erhielten sie bei den ausgerichteten Feierlichkeiten in Haßfurt die Gelegenheit, sich einen Eindruck vom ausgestellten Maschinenprogramm zu verschaffen. Jung und Alt konnten dieses sogar selbst einmal ausprobieren. Mithilfe von Baggern konnten verschiedene Geschicklichkeitsaufgaben absolviert werden. Weitere Attraktionen wie zum Beispiel Maschinen-Vorführungen und ein ausgiebiges Catering-Angebot mit einer großen Auswahl an verschiedenen Getränken und Speisen rundeten das abwechslungsreiche Veranstaltungsprogramm an diesen beiden Tagen ab.

Das Publikum war restlos begeistert, wie Jürgen Mielke, Gesellschafter-Geschäftsführer der Becker Baumaschinen GmbH, zusammenfasst: „Auf den Erfolg dieser Veranstaltung können wir stolz sein, weil es die Wertschätzung der Kunden uns gegenüber zeigt.“ Zu den Gratulanten zählte neben den langjährigen Lieferanten und Geschäftspartnern unter anderem auch Günter Werner, erster Bürgermeister der Stadt Haßfurt.

Facettenreiches Sortiment

Das im Jahre 1964 als ATLAS-Verkaufsbüro gegründete Unternehmen gilt als führendes Handelshaus in Ober- und Unterfranken für den Verkauf von qualitativ hochwertigen Baumaschinen, Anbaugeräten und individuell angefertigten LKW-Aufbauten wie



Geschäftsführung: Jürgen Mielke (l.) und Dieter Schneider.



Kompetent und mit Leidenschaft - die Mitarbeiter.

Ladekrane und Container-Wechselsysteme. Dabei haben Kunden die Auswahl zwischen namhaften Marken erstklassiger Maschinenhersteller – wie zum Beispiel ATLAS, YANMAR, KOBELCO, WEYCOR, MEILLER und FASSI. „Getreu unserem Motto ‚Qualität ist unser Anspruch, Ihre Zufriedenheit unser Ziel‘ finden wir anhand einer professionellen und kompetenten Beratung schnell die richtige Lösung für die jeweiligen Bedürfnisse“, bekräftigt Geschäftsführer Dieter Schneider, der auch im Verkauf Unterfranken tätig ist.

„Egal, ob Anbauteile, Kettenbagger, Mobilbagger oder Radlader: Wer statt einem neuen Modell lieber ein gebrauchtes bevorzugt, ist bei unserer Gebrauchtbörse an der richtigen Adresse“, betont Jürgen Mielke. „Hier können Kunden gebrauchte Baumaschinen zu einem günstigeren Einkaufspreis erwerben.“

Zuverlässiger Service

Von einem großen Baumaschinen- und Geräte-Mietpark über einen Außendienst bis hin zu einem modernen Fahrzeugbauzentrum mit Lackierhalle: Die Becker Baumaschinen GmbH rundet ihr Angebot mit einer Vielzahl an Serviceleistungen ab. Hierzu gehören ebenfalls eine bestens ausgestattete

Fachwerkstatt und ein umfangreiches Ersatzteillager. Eine schnelle und sichere Abwicklung von Service- und Reparaturarbeiten steht dabei im Fokus. Das Fachpersonal wird regelmäßig bei den Partner-Herstellern geschult, sodass es immer auf dem neuesten Stand ist. „Sollte ein Auftrag besonders kompliziert sein, unterstützen die langjährigen Kontakte zu den Experten der Herstellerwerke“, erklärt Jürgen Mielke.

Für kleine und große Einsätze kommen die Fachmonteure zudem mit ihrer mobilen Werkstatt direkt auf die Baustelle, um das Problem vor Ort zu beheben. Die in Retzbach bei Würzburg und Bindlach nahe Bayreuth eingerichteten Filialen gewährleisten darüber hinaus ein flächendeckendes Servicenetz für die verkauften und vermieteten Maschinen.

„Wir bedanken uns bei all unseren geschätzten Kunden, Lieferanten, Geschäftspartnern und bei unseren engagierten Mitarbeitern“, sagt Dieter Schneider. „Dank ihres Vertrauens und ihrer Treue blicken wir positiv in die Zukunft. Jeden Tag aufs Neue begegnen wir den anstehenden Herausforderungen mit einer großen Portion Mut, Begeisterung und einem reichhaltigen Wissensschatz. Denn wir sind Ihr Partner, auf den Sie zählen können.“



60 Jahre

topFIRMA
IN MAINFRANKEN 2024



Becker
BAUMASCHINEN GMBH

Becker Baumaschinen GmbH
Industriestraße 39-41
97437 Hafsfurt
Tel.: 09521 687-0
info@becker-baumaschinen.de
www.becker-baumaschinen.de



Das Unternehmen fertigt individuelle LKW-Aufbauten.



Bagger sind in verschiedenen Größen erhältlich.



Mit einem Radlader arbeiten Sie effizient.



Qualitätsmaschinen garantieren eine maximale Leistung.



6 Garagen + mind. 20 Stellplätze |
 Generalsanierung 2019 |
 2.700.000€ zzgl. 3,57% Provision (inkl. MwSt.) |
 521,95 m² Wohnfläche |
 880,16 m² Gewerbefläche



WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS | ZELL AM MAIN



Art des Energieausweises: Verbrauchsausweis für Nichtwohngebäude; Endenergieverbrauch Wärme: 62,3 kWh/(m²·a); Endenergieverbrauch Strom: 1,3 kWh/(m²·a); Energieträger: Gas, B.J. Gebäude: 1986

Doppelgarage und 14 Parkplätze |
 flexible Raumaufteilung |
 2.400.000€ zzgl. 3,57% Provision (inkl. MwSt.) |
 ca. 841 m² Gesamtfläche |
 ca. 2.480 m² Grundstücksfläche



GEWERBEEINHEIT MIT BETRIEBSWOHNUNG | VEITSHÖCHHEIM



Art des Energieausweises: Verbrauchsausweis für Nichtwohngebäude; Endenergieverbrauch Wärme: 84,2 kWh/(m²·a); Endenergieverbrauch Strom: 15,7 kWh/(m²·a); Energieträger: Gas, B.J. Gebäude: 2007

300 Parkplätze |
 zwischen Bamberg und Würzburg |
 ab 8€/m² Nettokaltmiete |
 3000 m² Verkaufsfläche |
 100 bis 900 m² Mietfläche



EINZELHANDELSFLÄCHEN IM OUTLET | ZEIL AM MAIN



Art des Energieausweises: Verbrauchsausweis für Nichtwohngebäude; Endenergieverbrauch Wärme: 100,3 kWh/(m²·a); Endenergieverbrauch Strom: 22,9 kWh/(m²·a); Energieträger: Gas, B.J. Gebäude: 1980

4.500 m² Lagerhalle |
 2.132 m² Bürofläche |
 2.200.000€ zzgl. 3,57% Provision (inkl. MwSt.) |
 321 m² (LKW-) Werkstatt |
 17.974 m² Grundstück (Erbpacht)



LAGERHALLE MIT WERKSTATT & BÜRO | WÜRZBURG



Art des Energieausweises: Verbrauchsausweis für Nichtwohngebäude; Endenergieverbrauch Wärme: 129,2 kWh/(m²·a); Endenergieverbrauch Strom: 40,3 kWh/(m²·a); Energieträger: Öl, B.J. Gebäude: 1972

KONTAKTIEREN SIE MICH GERNE

Johannes Heller | johannes.heller@immo-heller.de | Tel.: 0171/1020409

IMMO HELLER #fairmieten #fairkaufen

Fordern Sie unsere neuen Mediadaten 2025 an!

Wirtschaft
in Mainfranken

Zeitschrift der IHK Würzburg Schweinfurt

Mediadaten 2025

- Print und Digital
- Crossmedia-Pakete mit **B4B WIRTSCHAFTSLEBEN MAINFRANKEN**
- Content-Marketing-Formate



Preisliste Nr. 29 - Gültig ab 1.12.2024
www.vmm-wirtschaftsverlag.de

VMM
MEDIENAGENTUR

Ihre Ansprechpartner:in

Daniela Obst · 0931 7809970-1
d.obst@vmm-medien.de

Rainer Meder · 0931 7809970-2
r.meder@vmm-medien.de

Mainfrankensäle Veitshöchheim – Drei starke Partner unter einem Dach

In den Mainfrankensälen treffen Sie auf drei professionelle Partner am attraktiven zentralen Standort Veitshöchheim. Damit Sie Ihre Veranstaltung rundum sorglos planen können, haben wir unsere Kompetenzen gebündelt und präsentieren uns nun als ein Team, von welchem Sie höchste Servicequalität erwarten dürfen.



Veranstaltungshaus – Innovativ, Professionell, Nachhaltig

Mit dem Team der Mainfrankensäle sowie unseren Service-Dienstleistern steht Ihnen vom ersten Kontakt bis hin zur Planung und Durchführung Ihrer Veranstaltung ein kompetenter Ansprechpartner zur Seite. Dank der modernen und flexiblen Räumlichkeiten finden Sie für jedes Veranstaltungskonzept die passende Lösung. Mit den Mainfrankensälen entscheiden Sie sich für eine nachhaltige mehrfach zertifizierte Location.

Cateringpartner direkt vor Ort

Mit dem Restaurant Büttnerstuben haben wir einen erstklassigen Cateringpartner direkt vor Ort. Auch

unsere anderen Cateringpartner kreieren sehr gern mit Ihnen zusammen die perfekt auf Sie abgestimmten Köstlichkeiten für Ihre Veranstaltung.

Touristisches Rahmenprogramm

Die im Haus ansässige Tourist-Information berät Sie gern bei der Planung eines maßgeschneiderten touristischen Rahmenprogramms für Ihre Veranstaltung. Ihren Hotelbedarf für Veitshöchheim und Würzburg können Sie ebenfalls direkt an die Touristik übermitteln.



MAINFRANKENSALE
VEITSHÖCHHEIM

Mainfrankensäle GmbH
Mainlande 1
97209 Veitshöchheim
Telefon: 0931/780 900 – 0
info@mainfrankensaele.de
www.mainfrankensaele.de



Exklusive Vertretung international bekannte Schmuckmarken
u. a. FOPE, GELLNER, SCHAFFRATH, NANIS, DEMEGLIO, JÖRG HEINZ.
Goldschmiedewerkstatt mit eigenen Kollektionen,
Spezialist für Diamanten, Perlen, Edelsteine, Trauringe und Verlobungsringe.

SCHMUCK ATELIER MEINCK

Ausgezeichnet für exzellente Schmuckkultur „Top 100 Juweliere“ im deutschsprachigen Raum und Benelux
BAD KISSINGEN · LUDWIGSTRASSE 14 · WWW.MEINCK.DE

Zwei Würzburger Gesundheitsinnovationen mit insgesamt einer Million Euro gefördert

AUSZEICHNUNG. Der Medical Valley Award 2024, eine renommierte Auszeichnung des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, ging dieses Jahr gleich zweimal an Teams aus der Universitätsmedizin Würzburg.

Bereits zum fünften Mal wurden 2024 herausragende Forschungsteams, die innovative Ideen für die Gesundheitsbranche entwickeln und ein eigenes Start-up gründen wollen, mit dem Medical Valley Award ausgezeichnet. Jedes der fünf Teams erhält eine Förderung von 500.000 Euro sowie eine individuelle Betreuung und fachliche Unterstützung durch das Medical Valley-Netzwerk, das rund 250 Mitglieder aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesundheitsversorgung, Netzwerken und Politik umfasst.

Dass gleich zwei Würzburger Projekte die begehrte Auszeichnung erhielten, ist ein ganz besonderer Erfolg. Die Plattformtechnologie Endolease des Uniklinikums Würzburg (UKW) hat das Potenzial, die Wirksamkeit diverser Therapien zu steigern und gleichzeitig systemische Nebenwirkungen drastisch zu reduzieren. Die StrokeCap ist ein von der Julius-Maximilians-Universität (JMU) und dem UKW gemeinsam entwickeltes innovatives, tragbares Gerät, das die mobile Schlaganfalldiagnostik revolutionieren und so Leben retten kann.

Das Endolease-Team überzeugte die Jury mit einer innovativen Plattformtechnologie zur präzisen Freisetzung von Medikamenten. Die vom Körper aufnehmbaren arteriellen Implantate, mit denen die Wirkstoffe gezielt und lokal in den Blutstrom abgegeben werden, können die Behandlung schwerer Erkrankungen wie Herzinfarkte, Schlaganfälle und Krebserkrankungen verbessern.

Das StrokeCap-Team von Universität und Uniklinikum Würzburg darf sich ebenfalls über die begehrte Auszeichnung freuen. Die StrokeCap ist ein innovatives, tragbares Gerät für eine präzise mobile Schlaganfalldiagnostik. Mithilfe von injizierbaren magnetischen Nanopartikeln können Notfallteams die Durchblutung des Gehirns strahlenfrei und in Echtzeit darstellen und somit unmittelbar das optimale Krankenhaus auswählen, damit die Zeit bis zur Behandlung des Schlaganfalls drastisch verkürzt wird und somit schwere Folgeschäden signifikant reduziert werden können.

Endolease-Systeme – die Zukunft der gezielten Pharmakotherapie

Das interdisziplinäre Team hinter Endolease entwickelt ein Implantat zur hochpräzisen Verabreichung von Medikamenten, das die Behandlung schwerer Erkrankungen sowohl effektiver als auch schonender gestalten soll. Bei der herkömmlichen systemischen Medikamentengabe treten oft Nebenwirkungen in anderen Organen auf, die den Einsatz der Therapie einschränken. Endolease hingegen ermöglicht die punktgenaue Freisetzung von Medikamenten direkt am ge-

 **StrokeCap**
Die mobile Schlaganfalldiagnostik



Demonstrator der StrokeCap und Ansteuerelektronik.



wünschten Behandlungsort. Der Name ENDO-vascular reLEASE ist dabei Programm: Über ein vom Körper aufnehmbares Implantat werden Medikamente gezielt im Inneren eines arteriellen Blutgefäßes direkt in den Blutfluss abgegeben. Die Universität Würzburg hat die Endolease-Technologie bereits zum PCT-Patent angemeldet.

Idee kam der Ärztin als Patientin

Die Idee, Medikamente direkt aus einem Implantat über die versorgende Arterie in das Kapillarsystem des Zielgewebes abzugeben, kam Dr. Anna Fleischer während einer eigenen Kontrastmitteluntersuchung. Dabei erkannte sie das Potenzial der Endolease-Technologie für zahlreiche medizinische Fachbereiche. Fachkräfte verschiedener Disziplinen am UKW unterstützten das Endolease-Projekt mit fundierter fachlicher Expertise, führten erste präklinische Laborversuche durch und einflussreiche Expertinnen und Experten sicherten ihre Mitarbeit zu.

Medikamente werden durch innere Membran des Implantats freigesetzt

In Professor Tomasz Jüngst vom Würzburger Institut für Funktionsmaterialien und Biofabrikation fand Anna Fleischer einen weltweit renommierten Experten für Melt Electrowriting, ein ideales Verfahren zur Herstellung des Grundgerüsts der Endolease-Systeme. Unter seiner Leitung entwickelten die hoch motivierten Wissenschaftler Johannes Braig, Michael Bartolf-Kopp und Franz Moser erste Prototypen aus bioverträglichen Materialien, die erfolgreich im Labor getestet wurden.

Die Endolease-Systeme lassen sich mithilfe von Ballonkathetersystemen, wie sie aus der Stent-Implantation in der Kardiologie bekannt sind, minimalinvasiv an den Zielort

bringen. Die Hydrogel-gefüllten Taschen der Endolease-Systeme können mit unterschiedlichen Medikamenten gefüllt werden. Diese werden dann über definierte Zeitintervalle durch die innere Membran des Implantats direkt in den Blutfluss im Gefäßhohlraum freigesetzt. Dabei unterscheiden sich die Endolease-Systeme von sogenannten Drug-eluting Stents, die darauf ausgelegt sind, verengte Gefäße offen zu halten, indem sie ihre Wirkstoffe unmittelbar an die Gefäßwand am Implantationsort abgeben. Die Freisetzungsgeschwindigkeit der Medikamente aus Endolease-Systemen kann durch die Zusammensetzung der Hydrogele und die Struktur der inneren Membran individuell angepasst werden.

Größere Wirkung am Zielgewebe, weniger Nebenwirkungen

Mit Endolease-Systemen können Behandeln-de in Zukunft viel höhere Wirkstoffkonzentrationen im Zielgebiet erreichen. Denn aufgrund des viel kleineren lokalen Verteilungsvolumens zwischen Freisetzungsort in der Arterie und dem Kapillarsystem des Zielgewebes reicht eine Mikrodosis aus, um eine hohe Konzentration direkt an den Wirkstoffrezeptoren im Zielgebiet zu erzielen.

So könnte beispielsweise eine Chemotherapie gezielt auf Tumore wirken, ohne sich im gesamten Blutvolumen zu verteilen und schwere Nebenwirkungen wie Erbrechen, Herz-, Leber- und Nierenschäden, Verdauungsstörungen, Haarausfall oder Polyneuropathien zu verursachen.

Das Preisgeld des Medical Valley Award 2024 wird genutzt, um eine Großtierstudie unter der Leitung von Professor Ulrich Hofmann durchzuführen. Hofmann ist geschäftsführender Oberarzt in der Medizinischen Klinik I des UKW und Experte für interventionelle ➔

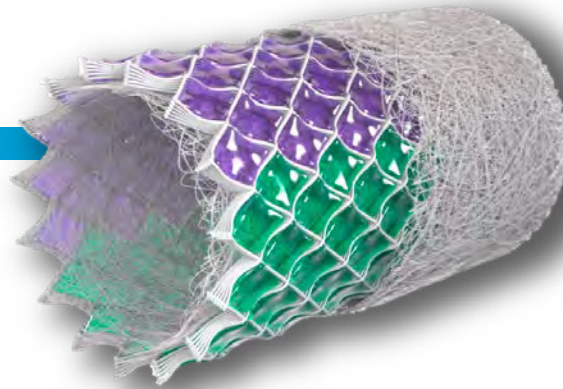


WIRTSCHAFT UND WISSENSCHAFT

In dieser Serie zeigen wir, wie Wissenschaft in der Wirtschaft wirkt. Die Serie W² zeigt Hochschulprojekte aus Mainfranken, die erfolgreich in die unternehmerische Praxis gelangt sind.

In diesem Monat die Universität Würzburg.

Das Endolease-System besteht aus dem Grundgerüst mit innerer, mittlerer und äußerer Schicht sowie dem Hydrogel, welches hier beispielhaft mit zwei angefärbten Wirkstoffen beladen ist.



Kardiologie. Ziel ist es, den ersten Prototyp des Endolease-Systems zu testen, der die Entwicklung einer Herzinsuffizienz nach einem Herzinfarkt verhindern soll.

Rat und Tat zur Weiterentwicklung der Plattformtechnologie willkommen

International renommierte Experten aus der Wirtschaft stehen dem Team zur Seite, erste Investoren haben bereits Interesse an der geplanten universitären Ausgründung des Endolease-Systems bekundet. Weitere interessierte Fachleute aus Medizin und Wissenschaft sind herzlich willkommen, das Projekt durch fachliche Beratung, klinische Studien oder aktive Mitarbeit im Team Endolease zu unterstützen.

StrokeCap – die mobile Schlaganfalldiagnostik der Zukunft

Je früher und spezifischer ein Schlaganfall diagnostiziert und therapiert wird, desto seltener leiden Patientinnen und Patienten an schweren Folgeschäden wie Lähmungen oder Sprachstörungen.

Der Weg zu spezialisierten Schlaganfallzentren mit entsprechender Ausrüstung ist allerdings oft weit. Hier setzt die StrokeCap an: ein tragbares, strahlungsfreies Gerät, das mithilfe injizierbarer magnetischer Nanopartikel die Durchblutung des Gehirns in Echtzeit visualisiert.

Dadurch können bereits im Rettungswagen kritische Entscheidungen zur Auswahl des richtigen Krankenhauses getroffen werden.

Die Idee zur StrokeCap

Das Konzept zur StrokeCap wurde in einem interdisziplinären Projekt zwischen Physik und Medizin von PD Dr. med. Stefan Herz und Dr. Patrick Vogel entwickelt. Während ihrer Arbeit an auf Magnetic Particle Imaging (MPI) basierenden Tomographen für die interventionelle Bildgebung am Menschen erkannten sie das Potenzial dieser Technologie für die Schlaganfalldiagnostik.

Anders als herkömmliche Verfahren wie Computertomographie (CT) oder Magnetresonanztomographie (MRT) ist die StrokeCap klein, leicht und mobil und kann direkt vor Ort vom Rettungsdienst eingesetzt werden, um eine schnelle Einschätzung des Zustandes des Patienten zu erlangen. „Was das EKG für den Herzinfarkt ist, kann die StrokeCap für den Schlaganfall sein“, sagt Stefan Herz. Patrick Vogel ergänzt: „Besonders in ländlichen Regionen mit langen Anfahrtszeiten kann sie helfen, das richtige Krankenhaus sofort anzusteuern.“

Nanopartikel machen Schlaganfälle sichtbar

MPI-Scanner werden bereits erfolgreich für die präklinische Forschung eingesetzt, eine Skalierung auf Menschengröße ist in

Vorbereitung. Das zugrundeliegende Verfahren basiert auf der schnellen Lokalisierung eines in den Menschen eingebrachten Eisentracers mithilfe von zeitlich veränderlichen Magnetfeldern.

„Die Besonderheit von MPI gegenüber MRT oder CT ist die hintergrundfreie Bildgebung des Tracers ohne ionisierende Strahlung, was die Anwendung sehr sicher macht“, erklärt Volker Behr vom Lehrstuhl Experimentelle Physik V der JMU.

Das Alleinstellungsmerkmal der StrokeCap ist der sehr frühe Ansatz für die Patientenversorgung. Das hierfür entwickelte innovative Design der StrokeCap soll eine frühzeitige Diagnostik am Patienten schon wenige Sekunden nach Gabe eines für den Einsatz am Menschen bereits zugelassenen Tracers ins Gefäßsystem ermöglichen. Dieser kann dann eindeutig im Körper lokalisiert werden. Über den zeitlichen Verlauf des Signals lassen sich direkte Rückschlüsse auf die Durchblutung einzelner Regionen ziehen. Kombiniert mit einem robusten Aufbau und einem intuitiven Benutzerinterface, soll die StrokeCap leicht in etablierte Workflows, z.B. in einem Rettungswagen, integriert werden können.

Durch diese neuartige Technik kann wertvolle Zeit eingespart werden, bis die gezielte Behandlung in einem spezialisierten Krankenhaus eingeleitet werden kann. Dadurch kann die Prognose der Patientinnen und Patienten deutlich verbessert werden.

Weiterentwicklung des Demonstrators zum einsatzfähigen Prototyp

Mit dem Preisgeld soll der vorhandene erste Demonstrator der StrokeCap zu einem einsatzfähigen Prototyp weiterentwickelt werden, der dann in der Folge in klinischen Studien getestet werden kann. Hierzu werden reale Schlaganfalldiagnostiken, die mittels CT oder MRT gewonnen wurden, als Referenzen genutzt, um das System für den Einsatz am Menschen zu optimieren.

StrokeCap-Team/Kirstin Linkamp

Die erfolgreichen Teams

Endolease: Dr. med. Anna Fleischer M. Sc., Prof. Tomasz Jüngst, Johannes Braig, Michael Bartolf-Kopp, Franz Moser, Dr. Heinz Schwer, MBA, Dr. Eric Wittchow

Kontakt: info@endolease.de

StrokeCap: Dr. Patrick Vogel, PD Dr. med. Stefan Herz, PD Dr. med. Moritz Herzberg, Teresa Reichl, Johanna Günther, Dr. Martin Rückert, Dr. Thomas Kampf, Andreas Wörle, Prof. Dr. Volker Behr

Kontakt:

Prof. Dr. Volker Behr, Experimentelle Physik V, Universität Würzburg,
Tel.: + 49 931 31-85766, volker.behr@uni-wuerzburg.de
info@strokecap.com

Sparkasse Mainfranken Würzburg eröffnet „360° BASE“

WÜRZBURG. Das Zentrum für Gründung und Nachfolge „360° BASE“ soll die Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft, die Sicherung des regionalen Wirtschaftsstandorts und die Stärkung des Unternehmergeistes vorantreiben.

Die Sparkasse Mainfranken Würzburg möchte im Rahmen ihres öffentlichen Auftrags den Ausbau des mainfränkischen Gründungsökosystems, das Unterstützen von gemeinsamen Zielen und den Zugang zu Kapital für Gründende und Nachfolger wahrnehmen. Die Eröffnungsfeier der „360° BASE“ war nach eigenen Angaben bereits ein voller Erfolg: Die Gäste seien begeistert gewe-

sen den neuen Räumlichkeiten und dem Vortrag des Autors und Speakers Dr. Peter Kreuz zum Thema „Rebel Mind: Die Anstiftung zum Andersdenken“.

Nach den Begrüßungsworten des Sparkassen-Vorstandsmitglieds Jochen Schönleber wurde der Name des Zentrums feierlich enthüllt. Es folgten Grußworte von Landrat Thomas Eberth und Professor Dr. Paul Pauli, Präsident der Julius-Maximilians-

Universität Würzburg. Ein Highlight war die Präsentation der Räume und des Veranstaltungsprogramms. Erste Ideen für Kooperationen wurden bereits geschmiedet und die neue Räumlichkeit lud zu gemeinsamen Planungen vor Ort ein. Besonders der Seminarraum sowie die Kreativbüros für studentische Teams, die den Hochschulen JMU und THWS zur Verfügung gestellt werden, aber auch der Veranstaltungstreffpunkt „Atrium“ stießen auf reges Interesse. Die geplanten Formate, die unter anderem die Themen Gründen mit Beeinträchtigung, Gründerinnen-Stipendien, den Gründerpreis für Schulen und das Thema Nachfolge im Blick haben, boten eine Grundlage für den gemeinsamen Austausch und schufen neue Impulse.

Im Rahmen eines Tags der offenen Tür lud die Sparkasse öffentlich ein, die Räumlichkeiten und das geplante Beratungs- und Veranstaltungsangebot des Zentrums kennenzulernen und in den direkten Austausch mit den Gründungscoaches zu gehen. Des Weiteren sind zahlreiche Workshops zum Ausbau der persönlichen Kontakte geplant. So werden kommunikative Unternehmerfrühstücke, informative Kaminabende und fachlich tiefgreifende Zertifikatsprogramme zu aktuellen Wissensthemen neben individuellen Beratungen zu Fördermöglichkeiten und Geschäftsmodellinnovation stattfinden.



Vorstandsmitglied Jochen Schönleber und die Kollegen des Projektteams „Zentrum für Gründung und Nachfolge“ enthüllen das neue Logo „360° BASE“.



marcapo geht Partnerschaft mit Hase & Igel ein



Ebern/Oldenburg. Die marcapo GmbH, ein Anbieter von Marketingplattformen und Local Branding Services, hat eine 15-prozentige Beteiligung am KI-Unternehmen Hase & Igel erworben. Die Investition im siebenstelligen Bereich markiert den Beginn einer strategischen Zusammenarbeit, um Markenführung und Vertrieb künftig noch effizienter und datengestützt durch Künstliche Intelligenz zu steuern. Bereits seit einigen Jahren setzt die marcapo GmbH auf den KI-Partner Hase & Igel, um Branding und Vertriebssteuerung zu automatisieren. „Diese Partnerschaft geht über reines Wachstumskapital hinaus – sie eröffnet uns starke Synergien“, erklärt Marc-Stephan Vogt, Mitgründer und einer der Geschäftsführenden Gesellschafter von marcapo. „Durch die Integration der KI-Technologie von Hase & Igel können wir unseren Kunden eine noch präzisere und dynamische Steuerung ihrer Marketingmaßnahmen bieten. Das stärkt nicht nur die zentrale Markenführung, sondern optimiert auch lokale Marketingaktivitäten, was den Erfolg auf allen Vertriebssebenen steigert.“ Das Investment von marcapo wird Hase & Igel gezielt einsetzen, um das internationale Wachstum weiter voranzutreiben. Beide Unternehmen bleiben unabhängig, kooperieren zukünftig aber in den Bereichen Produktentwicklung, Marketing und Vertrieb eng miteinander.

Rhön Park Aktiv Resort setzt auf Internationalität

Hausen/Roth. Gleich nach Corona hat das Rhön Park Aktiv Resort als anerkannter IHK-Ausbildungsbetrieb die Weichen für die verstärkte Nachwuchsförderung durch ein internationales Team gelegt. 15 junge Menschen aus Vietnam, von den Philippinen, aus der Ukraine, Deutschland und aus Nepal legen dort aktuell den Grundstein für ihre berufliche Laufbahn in der Hotellerie und Gastronomie. Hierfür können die angehenden Fachkräfte auch eigene Sprachkurse absolvieren, die im November in die zweite Runde gehen. Die Jugendlichen aus aller Welt erfahren über die sozialen Medien sowie über Mund-zu-Mund-Propaganda von den Ausbildungsangeboten des Unternehmens.



Riedel Bau ehrt langjährige Mitarbeitende

Schweinfurt/Mainberg. 2024 dreht sich bei der Riedel Bau Gruppe vieles um das Firmenjubiläum „125 Jahre Riedel Bau –

Bauen mit Tradition und Innovation seit 1899“. Bei der traditionellen Jubilarfeier Ende Oktober standen die langjährigen

Mitarbeiter im Mittelpunkt. Während der feierlichen Veranstaltung im Hotel Martins in Mainberg wurden 29 Jubilare geehrt. Ein Jubilar konnte auf 45 Jahre Betriebszugehörigkeit zurückblicken, neun Mitarbeiter wurden für 25 Jahre und 13 Mitarbeiter für zehn Jahre in der Firmengruppe Riedel Bau geehrt. Sieben Mitarbeitende wurden offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Firmeninhaberin Stefanie Riedel dankte den Jubilaren für ihr Engagement und die langjährige Verbundenheit mit dem Unternehmen. Die Jubilare erhielten Urkunden der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer sowie ein persönliches Geschenk.



Maincor Rohrssysteme optimiert Produktionsprozesse durch KI

Schweinfurt/Knetzgau. Die Zusammenarbeit der Maincor Rohrssysteme mit Maxsyma und dem Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung (IPA) stellt einen wichtigen Meilenstein in der Anwendung von Künstlicher Intelligenz (KI) in der industriellen Fertigung dar. Die Hauptziele dieses Projekts sind die Optimierung der Produktionsprozesse sowie die Verbesserung der Instandhaltung und Qualitätssicherung. Dabei stehen die präzise Überwachung und vorausschauende Wartung im Vordergrund, um die Effizienz und Qualität in der Produktion zu steigern. Im Zentrum dieser Innovationen steht ein intelligenter Algorithmus, der zur Überwachung des Ultraschallschweißens entwickelt wurde.

Dieser Algorithmus erkennt fehlerhafte Schweißnähte. Ein weiterer Algorithmus überwacht den Stromverbrauch der Sonotrode, einem Verschleißteil im Ultraschallschweißgerät. Durch die Analyse von Stromverbrauchsmustern können Anomalien frühzeitig erkannt werden, was eine vorausschauende Wartung ermöglicht und die Lebensdauer der Maschine verlängert. Zusätzlich wird ein Röntgenmessgerät eingesetzt, das den Durchmesser der Rohre in Echtzeit erfasst.

Ein zukünftiges Feature, das derzeit noch geprüft wird, ist die Integration von Handlungsempfehlungen für Maschinenbediener über Smart Watches. Diese Innovation würde es den Mitarbeitern ermöglichen, Störungen und Fehler, die von



der KI erkannt werden, sofort zu beheben. Maincor erwartet durch diese technologischen Fortschritte eine Reduzierung der Maschinenstillstandszeiten um 15 bis 20 Prozent sowie eine Senkung der Ausschussrate um etwa ein Prozent.



SEW Eurodrive erhält Auszeichnung für Inklusion

Würzburg. Die SEW Eurodrive, spezialisiert auf Antriebstechnik, setzt sich in der Region Mainfranken mit großem Engagement für eine inklusive Arbeitswelt ein. Unter der Leitung des emeritierten Niederlassungsleiters Dirk Olbrich und den Führungskräften Michael Singer und Felix Keim lebt das Team nach eigenen Angaben eine Kultur der Offenheit und des Miteinanders, die Menschen mit verschiedenen Talenten fördert und eine integrative Arbeitsumgebung schafft. Im Rahmen einer feierlichen Anerkennung wurde SEW Eurodrive von der IHK Würzburg-Schweinfurt, vertreten durch Dr. Lukas Kagerbauer, ein Zeichen des Dankes überreicht: ein symbolisches Stück Gleis. Diese Auszeichnung erhalten in Mainfranken ausschließlich Kooperationspartner, die sich langfristig und nachhaltig für die Inklusion einsetzen. Bereits drei dieser Gleisstücke konnte SEW Eurodrive am Standort Würzburg entgegennehmen.



enthus und Bitdefender starten gemeinsame Zusammenarbeit

Sennfeld. Das Unternehmen enthus arbeitet nun mit Bitdefender, einem Anbieter von Cybersecurity-Lösungen, zusammen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wird enthus die Risiko-Management-Plattform von Bitdefender und die damit verbundenen Security-Services anbieten. Unternehmen jeder Größe können hiervon Gebrauch machen. Diese Partnerschaft ermögliche es enthus, die digitalen Prozesse seiner Kunden noch widerstandsfähiger gegen jede Art von Cybercrime zu machen – und das auf die Bedürfnisse mittelständischer Unternehmen zugeschnitten. „Wir sind begeistert, mit Bitdefender zusammenzuarbeiten und unseren Kunden deren Cybersecurity-Lösungen anbieten zu können“, sagt Dirk Vogler, Director Portfolio & Partners bei enthus. „Diese Partnerschaft unterstreicht unser Engagement, unseren Kunden stets die besten, innovativsten Sicherheitslösungen zu bieten.“



75 Jahre St. Bruno-Werk

WÜRZBURG. Zusammen mit rund 200 Gästen feierte das St. Bruno-Werk seinen 75. Geburtstag. Die Wohnungsgenossenschaft ist mittlerweile die größte in Würzburg und eine der Top 5 in ganz Bayern.

Zukunft braucht Herkunft“, betonte Frank Hermann, geschäftsführender Vorstand des St. Bruno-Werks. Er begrüßte die Gäste und skizzierte die Geschichte der Genossenschaft, die nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet wurde. Sie habe dafür gesorgt, dass die Menschen im stark zerstörten Würzburg wieder ein Dach über dem Kopf bekamen. „Die Wohnungsnot in Würzburg war damals unvorstellbar groß“, erzählte Frank Hermann.

Zum 75. Jubiläum gratulierte Stadtbaurat Benjamin Schneider, der die Glückwünsche des Würzburger Oberbürgermeisters Christian Schuchardt überbrachte. Der Aufsichtsratsvorsitzende Adolf Bauer sagte: „Wohnungsgenossenschaften wie das St. Bruno-Werk, die qualitätvollen Wohnraum zu sozialverträglichen Mieten bereitstellen, sind

nach wie vor im wahrsten Sinne des Wortes notwendig. Sie wirken mietpreisdämpfend und bieten ihren Mietern zugleich eine hohe Wohn- und Lebensqualität.“

Das St. Bruno-Werk sei in vielen Bereichen Vorreiter, sehr innovativ und ökologisch unterwegs. So habe es das derzeit im Bau befindliche Pilotprojekt „Genossenschaftliches Wohnen mit Weitblick und Perspektive am Hubland“ in dieser Form in Würzburg noch nicht gegeben: Die Genossenschaften St. Bruno-Werk und Heilmathilfe sowie die Kronprinz-Rupprecht-von-Bayern-Stiftung haben sich zusammengesetzt, das St. Bruno-Werk hat die Planungen übernommen und den Architektenwettbewerb ausgerichtet. „Jetzt baut jeder in Eigenregie seine Häuser.“ In diesem neuen Quartier entstehen insgesamt rund 159 Wohnungen, darunter 79 Mietwoh-



Beim Festakt zum 75. Jubiläum des St. Bruno-Werks feierten (v. l.) Julia Knaier (Aufsichtsrätin), Siegfried Issig (Vorstand), Bruno Greier (Aufsichtsrat), Frank Hermann (geschäftsführender Vorstand), Dr. Dr. h.c. (UCC) Adolf Bauer (Aufsichtsratsvorsitzender), Christian Baumgart (Aufsichtsrat), Karl Stahl (Ehrevorsitzender des Aufsichtsrats), Jürgen Lenssen (Aufsichtsrat) und Manfred Bätz (Vorstand).

nungen des St. Bruno-Werks im Energiestandard KfW 55.

Positive Stadtentwicklung habe das St. Bruno-Werk auch mit der Fertigstellung des Quartiers Haugerring/Neutorstraße geleistet. Dort, wo früher alte Garagen standen, errichtete das St. Bruno-Werk

einen Neubau mit 16 Wohnungen, sanierte in der Neutorstraße 13–15 die bestehenden Wohnungen und stockte das Mehrfamilienhaus um ein Stockwerk auf. Jetzt stehen insgesamt 97 Wohnungen für innenstadtnahes Leben zur Verfügung.

Finanz- und Vermögensberatung Frank Tillemann besteht seit 25 Jahren



Bad Kissingen. Seit 1999 steht Frank Tillemann als Ansprechpartner in der Finanz- und Vermögensberatung im Dienst seiner Kunden. Als Vermögensberater der Deutschen Vermögensberatung (DVAG) habe er über mehr als zwei Jahrzehnte hinweg unzählige Unternehmen und Privatpersonen in Bad Kissingen und Umgebung bei der Erreichung ihrer finanziellen Ziele unterstützt. „Finanzen sind meine Leidenschaft. Es erfüllt mich mit Stolz,

dass ich in den vergangenen 25 Jahren vielen Menschen helfen konnte, finanziell vermögend zu werden und dadurch ihre eigenen Ziele zu erreichen“, erklärt Tillemann.

Mit seiner langjährigen Erfahrung habe er sich einen festen Platz als verlässlicher Partner für Vorsorge, Vermögensaufbau und Absicherung geschaffen. Das 25-jährige Jubiläum markiere einen wichtigen Meilenstein in seiner Laufbahn.

Anlässlich des Firmenjubiläums erhielt Frank Tillemann (rechts) eine Ehrenurkunde der IHK durch Bereichsleiter Jan-Markus Momberg.



TANN
HEIMER
TAL*

Mein ich fahre gratis Berg- bahn Tal*



* Ob Pistenspaß mit der ganzen Familie oder Wanderausflüge in die Berglandschaft – „Winterbergbahnen inklusive“ machst's möglich. Im Januar für drei Wochen und im März für eine Woche, ist die Nutzung der Bergbahnen von Montag bis Donnerstag für Skifahrer und Nicht-Skifahrer inklusive. Mindestaufenthaltsdauer beträgt 3 Nächte. www.tannheimertal.com/wbi



Heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfe Rhön-Grabfeld feiert 25-jähriges Jubiläum

MELLRICHSTADT. Zum 25-jährigen Bestehen erhielt die Heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfe Rhön-Grabfeld eine Ehrenurkunde der IHK Würzburg-Schweinfurt.

Der gemeinnützige Verein, 1980 von Rainer Albert im unterfränkischen Braidbach gegründet, begann mit einer Wohngruppe und hat sich seither kontinuierlich weiterentwickelt. Heute engagieren sich 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in pädagogischen und unterstützenden Funktionen für die Begleitung junger Menschen in schwierigen Lebenslagen.

Unter dem Leitmotiv „Wir bringen jedem Menschen in seiner Einzigartigkeit Achtung und Würde entgegen“ verfolgt die Einrichtung einen ganzheitlichen Ansatz, der auf einem ausgewogenen Verhältnis

von Fördern und Fordern basiert. Geschäftsführer Christian Seyfarth und Gründer Rainer Albert nahmen die Auszeichnung entgegen und betonten die Bedeutung des respektvollen Umgangs mit jedem einzelnen Jugendlichen. Die Organisation hat es sich zur Aufgabe gemacht, jungen Menschen in Not ein stabiles Umfeld und eine Perspektive zu bieten – ein Engagement, das nun verdientermaßen gewürdigt wurde.

IHK-Bereichsleiter Mathias Plath (links) überreichte die IHK-Ehrenurkunde zum 25-jährigen Jubiläum der heilpädagogischen Kinder- und Jugendhilfe Rhön-Grabfeld.



IT-Spezialdistributor dextxIT feiert 25-jähriges Jubiläum

Würzburg. dextxIT, ein Spezialdistributor für IT-Produkte, feiert dieses Jahr sein 25-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass überreichte Mathias Plath, Vertreter der IHK Würzburg-Schweinfurt, eine Ehrenurkunde und würdigte das nachhaltige

Wachstum und die langjährige Beständigkeit des Unternehmens.

„In den vergangenen 25 Jahren hat sich dextxIT als verlässlicher Partner im IT-Markt etabliert“, sagt Judith Öchsner, Vertriebsleiterin bei dextxIT. „Unsere IT-Expertise hat uns

nicht nur dabei geholfen, neue Märkte zu erschließen, sondern auch, unsere Unternehmensgruppe weiter zu stärken. Die Synergien innerhalb der Gruppe, insbesondere in den Bereichen Einkauf und Logistik, schaffen klare Vorteile für unsere Kunden.“ Als Teil der Duttenhofer Group profitiere dextxIT von umfassenden Synergien und einem zentralen Logistikzentrum, das über 45.000 Artikel umfasst. Dieses ermögliche eine schnelle und zuverlässige Lieferung an Kunden in ganz Deutschland und darüber hinaus.

Dank seiner Fokussierung auf Storage-Lösungen und Computer-Peripherie trage dextxIT maßgeblich zur Diversifizierung und Erweiterung des Portfolios der Duttenhofer Group bei und sieht optimistisch in die Zukunft. Das Unternehmen plant, seine Marktposition weiterhin auszubauen und seine Kunden durch innovative IT-Lösungen zu unterstützen.



IHK-Bereichsleiter Mathias Plath (links) überreichte die IHK-Urkunde zum 25-jährigen Jubiläum.



Pressebeck seit 20 Jahren erfolgreich am Markt

KITZINGEN. Es war nicht die oft und gern erwähnte Autogarage, in der Stefan Beck im Juli 2004 seine PR-Agentur in Kitzingen gründete. Doch auch bei ihm ging es beim Start in die Selbstständigkeit einfach und unkompliziert zu: Ein PC, eine Telefonanlage, ein kleiner Businessplan, einige vielversprechende Kontakte zu Firmen – und los ging es.

Als langjähriger Mitarbeiter einer Lokalzeitung und Diplom-Betriebswirt (FH) hatte sich der damals 34-Jährige zuvor die ersten Spuren als Angestellter bei zwei Firmen im Marketing und Vertrieb verdient, ehe er seine Selbstständigkeit mit Ehrgeiz und Entschlossenheit begann.

Das Portfolio beinhaltete 2004 das Verfassen von Pressemitteilungen, Fachbeiträgen und anderen Textdienstleistungen. Hinzu kamen im Laufe der Jahre weitere klassische PR-Tätigkeiten, darunter die Organisation von Pressekonferenzen, das Verfassen von Blog-Artikeln sowie Social-Media-Aktivitäten. Während der ersten zehn Jahre seiner Selbstständigkeit entwickelte sich ein reger Kontakt zu Firmen. Manche sind noch heute Stammkunden von Pressebeck, darunter seit 2005 die Richard Köstner AG in Neustadt/Aisch sowie seit 2010 die Firmengruppe Arnold in Rimpar.

Eine der großen Stärken von Pressebeck sei der Aufbau und die Pflege langfristiger Beziehungen zu Medienvertretern. „Kontinuierliche Medienarbeit führt nicht nur zu einer höheren Sichtbarkeit der Firmen, sondern stärkt auch deren Position als Gesprächspartner bei den Redaktionen“, so Beck.

Ein Trend habe sich für ihn in den vergangenen fünf Jahren herauskristallisiert: Die Nachfrage insbesondere von jenen Firmen, die



Stefan Beck, 54, blickt auf 20 Jahre Selbstständigkeit mit seiner Agentur Pressebeck zurück.

erklärungsbedürftige, technische Produkte oder Dienstleistungen anbieten, hat zugenommen. „Gerade Maschinenbauer, Metallbauunternehmen, IT- oder Hightech-Unternehmen wissen um die Vorteile von Pressemitteilungen und Fachartikeln. Diese steigern den Bekanntheitsgrad der jeweiligen Firma, machen deren Expertise deutlich und bringen noch dazu das Unternehmen als Arbeitgeber ins Gespräch“, sagt Beck. Daher möchte er diesen Bereich in Zukunft ausbauen. „Zum Ende eines für uns anspruchsvollen Jahres blicke ich mit Optimismus und Neugier ins Jahr 2025“, meint der Kitzinger, der zurzeit drei freie Mitarbeiter beschäftigt. Zum Experten-Team gehören Manfred Spörl, Florian Geiger und Zita Avak.

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN
MAINFRANKEN

REGIONAL
UND
RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Reaktivierung der Mainschleifenbahn steht bevor

PERSONENNAHVERKEHR. Zwischen Seligenstadt und Volkach-Astheim verkehrt derzeit ein mehr als 60 Jahre alter Schienenbus auf der Mainschleifenbahn. Dies soll sich nun ändern, da eine Reaktivierung und eine Erneuerung der Gleisstrecke angedacht ist.



Am Astheimer Haltepunkt enthüllten Kitzingens Landrätin Tamara Bischof und ihr Würzburger Kollege Thomas Eberth ein symbolisches Bauzaunbanner. Mit dabei die Kreisräte von Kitzingen und Würzburg.

Die Kreistage von Kitzingen und Würzburg haben der von ihnen getragenen Mainschleifenbahn-Infrastruktur-GmbH (MIG) in einer gemeinsamen Sitzung einstimmig die Vollmacht zur Vergabe der Entwurfs- und Genehmigungsplanung (LP 3 und LP 4) erteilt. Gleichzeitig wurden auch die Finanzierung dieser Planungen sowie die Suche nach einem kompetenten Eisenbahninfrastrukturunternehmen (EIU) als Kooperationspartner abgesegnet. Damit ist die Reaktivierung der Strecke von Volkach nach Seligenstadt wieder einen großen Schritt weitergekommen.

Die Gesamtkosten für den Ausbau der Infrastruktur zwischen Volkach und Seligenstadt werden derzeit auf 20,7 Millionen Euro veranschlagt. Die Betriebsaufnahme ist für den Fahrplanwechsel 2028/2029 vorgesehen. Im Konzept der BEG wird die Strecke als Linie S6 einer künftigen Mainfranken-S-Bahn geführt, betrieben werden soll sie mit Oberleitungs-Hybrid-Triebwagen. Vorausgegangen waren unter anderem Fahrplantestate der DB

Netz beziehungsweise DB InfraGo, die zweimal die Fahrbarkeit der Verbindung Volkach – Würzburg Hbf. im Stundentakt bestätigten.

Ein weiterer Erfolg der Mainschleifenbahn-Infrastruktur GmbH sei laut deren Geschäftsführer Frank Albert, dass die Mittel für die mit der Einbindung der Mainschleifenbahn in die Hauptbahn in Seligenstadt nötigen Umbauten sowie für eine Blockverdichtung Richtung Rottendorf aus Bundesmitteln kommen. Den Wiedereinbau der Abzweigweiche teilen sich MIG und DB InfraGo hälftig.

Ehrenamtlicher Einsatz

Nicht nur hier, sondern über Jahre hinweg konnten Förderverein und Betriebsgesellschaft Mainschleifenbahn der MIG wertvolle, zielführende Hinweise geben. Auch deshalb dankten beide Landräte den Ehrenamtlichen der Mainschleifenbahn für deren jahrzehntelangen Einsatz. „Ohne ihr Ehrenamt wäre die Strecke heute nicht mehr zu erkennen – und wir würden heute hier nicht zusammen-

sitzen und über die Reaktivierung entscheiden“, sagt Kitzingens Landrätin Tamara Bischof. Sie unterstützt die Reaktivierung schon seit Beginn ihrer 24-jährigen Zeit als Landrätin. Im Jahr 2000 förderte sie mit einem Kreiszuschuss von damals 250.000 Deutsche Mark den Wiederaufbau der Strecke.

Auch Thomas Eberth, Landrat des Nachbarkreises Würzburg, hob das jahrzehntelange Engagement des Fördervereins und seiner ehrenamtlichen Helfer hervor und dankte ihnen. Redner aller Fraktionen betonten die positiven Aspekte einer Reaktivierung für den gemeinsamen ÖPNV beider Kreise, so auch die Landtagsabgeordneten Barbara Becker (CSU) und Volkmarr Halbleib (SPD). Beide unterstützen seit Jahren die Reaktivierungsbemühungen aktiv.

Jahrzehntelange Arbeit an der Strecke

Für den Förderverein sind laut Vereinsvorsitzendem Marcel Skirde die gemeinsame Kreistagssitzung sowie die einstimmigen Beschlüsse eine große Auszeichnung und die Bestätigung für seine jahrzehntelange ehrenamtliche Arbeit – vom Freischnitt der 1999 bereits zugewachsenen Trasse über deren Zulassung als öffentliche NE-Bahn bis zum heutigen Tourismusverkehr mit seinem Schienenbus.

Da mit dem Beginn der Gleisbauarbeiten nicht vor 2027/28 zu rechnen ist, soll der Schienenbus noch einige Jahre lang zwischen Volkach und Seligenstadt pendeln. Nach der Reaktivierung soll er betriebsbereit vorgehalten und für museale Zwecke eingesetzt werden – allerdings nicht mehr auf seiner Stammstrecke. Auch das Brückenhaus in Astheim, das alte Prosselsheimer Bahnhofsgelände und die dortige Werkstatthalle will der Förderverein behalten und weiterhin nutzen.

Hallen- und Gewerbebau

Hallenbau - Gewerbebau - Stahlbau

von der Idee zum fertigen Projekt
komplett aus einer Hand



www.gilligundkeller.de

Gillig + Keller GmbH | Am Brunnlein 1 | 97215 Uffenheim | Tel.: 09842 / 9828-0 | Fax 09842/9828-82

Datenträgervernichtung

Für eine sichere
Aktenvernichtung

WWW.WUERO.DE



Anzeigenbeispiel

Größe: 90 x 35 mm
Preis: 224,- EURO

Logistik

**SCHWEIGERT
EXPRESS**
LOGISTIK

- » DIREKTFahrTEN
- » SONDERFahrTEN
- » TERMinTRANSPORTE
- » BESCHAFFUNGSLOGISTIK
- » SAME DAY DELIVERY
- » TEIL- UND KOMPLETTLADUNGEN
- » 24-STUNDEN-SERVICE

Telefon 0 93 06/64 88 7-00
www.schweigert-express.de
dispo@schweigert-express.de

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 25 mm
Preis: 80,- EURO

Akustik-Optimierung

**ZU LAUT IM
BÜRO?**



myRaumklang.de

- ✓ Lärm reduzieren
- ✓ Schallwellen fangen
- ✓ Nachhall verringern
- ✓ Sprachverständlichkeit fördern

Jetzt eine gratis
VOR-ORT-BERATUNG
vereinbaren!

☎ **0931 - 35 97 99 10**

Unsere Akustikberater
messen Ihre Raumakustik,
zeigen Lösungen auf und
visualisieren diese **gratis!**

Gute Akustik gibts bei

Wegerich

Gewerbegebiet Heuchelhof

REGIONAL UND RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Inserentenverzeichnis

Allianz Private KrankenversicherungsAG	25	Mainfrankensäule GmbH	61
Autohaus Ehrlich GmbH	17	Mainpack Verpackungen GmbH	OBf
Becker Baumaschinen GmbH	58, 59	MAINTRAINING	OBf
Christoph Schalk - empowerment.zone	OBf	Pickel & Partner mbB	54
Creditreform Würzburg Bauer & Polyak KG	51	Riedel Bau AG	55
DIVINO Nordheim Thüngersheim eG	57	rockenstein AG	49
Dr. Schulte Dr. Humm & Partner	19	Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH	73
FIS-Informationssysteme und Consulting GmbH	53	Schmuck Atelier Meinck	61
Gillig & Keller Stahlbau-Stahlhallen	73	Schweigert Express Logistik GmbH	73
Helmut Martin - Würzburger Business Coach		Siebenquell GesundZeitResort GmbH & Co. KG	56
Akademie	50	spotlight musicals GmbH	U4
HORNA GmbH Verpackungen	OBf	Stiftung Datenschutz	21
i can GmbH - Ihr Systemhaus	54	TEMPTON Personaldienstleistungen GmbH	OBf
Immo Heller	60	Uhl GmbH & Co. Stahl- und Metallbau KG	9
IWM Autohaus GmbH	5	Wolf System GmbH	71
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	52, 73	Bitte beachten Sie die Beilagen Schultz KG und Urlaub für Unternehmer.	
Labelident GmbH	OBf		
Labus Wasserstrahl-Technik GbR	OBf		



„Mein Name ist **Sebastian König**. Als Regionalkoordinator stehe ich als direkter Ansprechpartner im persönlichen Austausch mit unseren Mitgliedsunternehmen – ich bin sozusagen der „heiße Draht“ in die IHK, das Bindeglied zwischen Wirtschaftskammer und den Unternehmerinnen und Unternehmern. Bei meinen Firmenbesuchen in der Region mache ich mir ein Bild von den lokalen Gegebenheiten und Bedürfnissen vor Ort. Mein Ziel ist es, dafür zu sorgen, dass die Anliegen der regionalen Wirtschaft an richtiger Stelle gehört werden.“

► **Sebastian König**, 0931 4194-634, sebastian.koenig@wuerzburg.ihk.de

TITELTHEMA 01-02/2025

Handelsplatz Mainfranken

Redaktionsschluss: **08.12.2024**
Anzeigenschluss: **17.12.2024**
Druckunterlagenschluss: **19.12.2024**
Erscheinungstermin: **04.01.2025**



Mainfranken exklusiv

Ein Anzeigenkompendium des vmm wirtschaftsverlags

In der nächsten Ausgabe:

Regionalspecial Main-Spessart

- Modernes Büro
- Energie, Solar & Photovoltaik
- Finanzen
- Marketing- & Druckdienstleister
- Werbe- & Kreativagenturen



Lesen Sie die
„Wirtschaft
in Mainfranken“
mobil mit der App



Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Würzburg-Schweinfurt
Mainastraße 33, 97082 Würzburg
Telefon 0931 4194-0
Telefax 0931 4194-100
www.wuerzburg.ihk.de

Redaktion

Radu Ferendino (Chefredakteur),
Telefon 0931 4194-319,
wim@wuerzburg.ihk.de
Marcel Gränz (CvD),
marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de
Melanie Krömer,
melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de
Patricia Platzöder,
patricia.platzoder@wuerzburg.ihk.de
ISSN 0946-7378

Freie Mitarbeiter der Redaktion

Sigismund von Dobschütz, Hans-Peter Hepp,
Stefan Kritzer, Rudi Merkl, Jörg Rieger

Die datenschutzrechtlichen Informationspflichten
nach der DS-GVO finden Sie unter:
www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo



Verlag

VMM MEDIENAGENTUR
VMM WIRTSCHAFTSVERLAG GmbH & Co. KG
Ursulinerstraße 11, 97070 Würzburg
Telefon 0931 780 99 70-0
Telefax 0931 780 99 70-9
www.vmm-medien.de

Geschäftsführer

Andres Santiago, Matthias Schmid

Head of Sales

Daniela Obst, Telefon 0931 780 99 70-1

d.obst@vmm-medien.de

Sales Area Manager

Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2

r.meder@vmm-medien.de

Layout Adnan Badnjević, Iris Cvetković

Bildnachweis Titelbild: Fränkische Group

Redaktion Lisa Graf

Telefon 0821 4405-439

l.graf@vmm-medien.de

Druck und Vertrieb

Vogel Druck & Medienservice,
97204 Höchberg,
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise monatlich

Heft 12.2024 erscheint am 05.12.2024

Verbreitete Auflage: 12.713 Exemplare

(3. Quartal 2024)



Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet die IHK Würzburg-Schweinfurt auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.



„Würzburg ist seit 25 Jahren unsere Heimat und die Heimat unserer Mitarbeitenden. Wir beraten sehr gerne unsere deutschlandweit ansässigen Kunden, planen und realisieren moderne Arbeitswelten für sie. Unsere Designmöbel vertreiben wir mittlerweile sogar in ganz Europa. Aber das Zentrum unseres Tuns ist hier. Es sind die regionalen Beziehungen und Netzwerke, von denen wir leben. **B4BMAINFRANKEN.de** ist deshalb von essentieller Bedeutung für uns.“

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Jochen Bähr
Geschäftsführer
büroforum planen und einrichten GmbH

SCHON ÜBER 1 MILLION BESUCHER!
DAS IDEALE WEIHNACHTSGESCHENK

04.12.24
-05.01.25
THEATER
HAMELN

DIE PÄPSTIN ROBIN HOOD

DAS MUSICAL

NACH DEM WELTBESTSELLER
VON DONNA W. CROSS

DAS MUSICAL

VON CHRIS DE BURGH
UND DENNIS MARTIN

13.06.-20.07.25

SCHLOSSTHEATER FULDA

01.08.-07.09.25

SCHLOSSTHEATER FULDA

Tickets: 0661 2500 8090 • spotlight-musicals.de

MUSICAL
Sommer
FULDA

Präsentiert von der
Fuldaer Zeitung



FULDA
DIE BAROCKSTADT

SPOTLIGHT
MUSICALS 20 JAHRE